VIII. Jahrgang. Mittwoch, 16. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 13.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der deutsche Zolltarif.

Nach hochoffiziösen Kundgebungen erscheint es ziemlich sicher, daß der neue Zolltarifgesetzentwurf noch in diesem Frühjahr im deutschen Reichstag eingebracht werden wird. Wir sehen auch nicht ein, weshalb dies nicht der Fall sein könnte. Denn es unterliegt doch keinem Zweifel mehr, daß eine prinzipielle Verständigung zwischen dem Grafen Bülow und den Führern der Majoritätsparteien über die Höhe namentlich der Getreidezölle bereits erfolgt ist. Formell hat der Kanzler das freilich durch seine offiziösen Skribenten in Abrede gestellt unter dem Hinweise darauf, daß eine Abmachung schon deshalb unmöglich gewesen sei, weil doch zuvor die verbündeten Regierungen im Bundesrathe sich zu entschließen und zu einigen hätten. Das ist ja auch ganz richtig. Es hat indessen Niemand daran gedacht, daß der Kanzler eigenmächtig und taktlos mit Brief und Siegel die Reichsregierung den Parteien gegenüber binden werde. Ein offiziöses Dementi hierüber war garnicht nöthig.

Es handelt sich nicht um einen formalen Vertrag, sondern einzig darum, ob die Parteiführer und Graf Bülow thatsächlich handelseinig geworden sind. Hierüber aber kann kein Zweifel bestehen. Der Kanzler hat selber im preußischen Abgeordnetenhause von einem gesicherten Zollschutz der Landwirthschaft — Einige wollen sogar von einem „gesteigerten“ Zollschutz gehört haben — gesprochen. Die Verständigung muß doch also thatsächlich erfolgt sein und, daß der Bundesrath die von Bülow vorgeschlagenen Zollsätze verwerfen wird, ist eine ziemlich außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit liegende Eventualität. Wenn also das Faktum der freien Einigung vorliegt, so ist die Reichsregierung ja der Majorität des Reichstages gewiß. Es liegt also kein Grund vor, die förmliche parlamentarische Berathung hinauszuschieben. Im Gegentheil könnte ja ein unnützer Verzug nur dahin führen, daß die Parteileiter durch ihre eigenen Genossen und den Druck der öffentlichen Meinung, welche doch einmal für die Agrarzölle sich nicht zu erwärmen vermag, ihre Stellung mit der Zeit änderten. Zeit und Fluth warten nicht. Man muß sie nützen. So offenbar denkt auch die Reichsregierung und darum beschleunigt sie die Einbringung des Zolltarifgesetzentwurfes in den deutschen Reichstag.

Südafrikanisches.

„In den Verhältnissen der Kapkolonie hat sich nichts Wesentliches geändert“, so telegraphirt lakonisch Lord Kitchener aus Pretoria. Man wird nicht gerade sagen können, daß diese kurze Meldung für die Engländer etwas Beruhigendes hat. Umsoweniger, als die Depeschen des englischen Generalissimus ergänzt werden durch Privatmeldungen, welche eine Reihe von Einzelheiten durchsickern lassen, aus denen sich für die Engländer kein sonderlich erfreuliches Bild ergiebt. Zunächst hat ein Boerenkommando in Stärke von 500 Mann, wie Reuter meldet, den Versuch gemacht, den Wasserzufluß für die Touwsriverstation, von welcher der Betrieb der Kapstädter Bahn abhängig ist, abzuschneiden, um den Verkehr zu unterbrechen. Es will uns bedünken, als ob diese Mittheilung nur der Vorbote der Nachricht ist, daß den Boeren dieser Versuch auch geglückt ist. Touws-River-Station liegt etwa 150 Kilometer von Kapstadt. Weiter wird gemeldet, daß die Boeren Clan-William besetzt und daß dort mehrere Gefechte stattgefunden haben. Die Zahl der dort befindlichen Boeren beläuft sich auf 2000.

Ebenso wie in der Kapkolonie entfalten bekanntlich die Boeren auch in Transvaal und im Oranjestaat eine rege Thätigkeit. Reuters Bureau giebt selbst zu, daß längs der ganzen Bahnlinie von Kronstaad nach Norden die Boeren außerordentlich agil sind. Ueberall zerstören sie die Bahnstrecken. Auch zwischen Kronstaad und Lindley, also südlich von Kronstaad, zeigen sich häufig Boerenkorps, die sich alle in südlicher Richtung mit de Wet zu vereinigen suchen.

Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß de Wet, nachdem überall die Bahnlinien gründlich zerstört sind, die kleinen zerstreuten Kommandos zusammenzieht und einen Hauptschlag unternehmen wird. Mit Freuden können die Boerenfreunde es begrüßen, daß der Geist der Offensive, der bisher den meisten Boerenführern zu fehlen schien, jetzt mehr und mehr zu erwachen beginnt. Die Bethätigung dieser Offensive ist aber, abgesehen von den Talenten der Feldherrn, der treibenden Kraft eines de Wet, eines Botha, nur dadurch möglich geworden, daß die kriegerischen Tugenden unter den Boeren gestärkt und angeregt worden sind. Zu Beginn des Krieges konnte sich kein Führer auf seine Kommandos verlassen. Jeder Boer kehrte, wie es ihm nothwendig dünkte, nach seiner Farm zurück, um dort nach dem Rechten zu sehen, kam wieder, wann er wollte. Jetzt ist den Boeren ihre Heimath genommen, ihre Farmen niedergebrannt, ihre Familien weggeführt, ihre Heerden geraubt, jetzt fehlt für sie jeglicher Grund, der sie freiwillig veranlaßt, die für die Vertheidigung des Vaterlandes aufgenommenen Waffen niederzulegen. Jetzt, wo der Boer nur rauchende Trümmer, verwüstete Felder und Fluren erblickt, behält er die Büchse in der Hand und harrt treu aus bei der Fahne. Jetzt verfügen die Kommandanten über Schaaren, die nicht mehr an der Scholle kleben, sondern die zur Rache an ihren Verderbern bereit sind. Damit ist der Krieg thatsächlich in ein ganz neues Stadium getreten.

London, 16. Juni. (W. T.-B.)

Die „Daily Mail“ meldet aus Pretoria vom 15. Januar: Die Boeren haben am Renosterkop einen englischen Convoi von 12 Wagen erobert. 23 Engländer ergaben sich, nachdem 2 getödtet und 11 verwundet waren; sie wurden aber wieder freigelassen.

Ueber General Buller's Gefangennahme durch die Boeren enthält der „Windhoeker Anzeiger“ aus Kapstadt einen Brief, in welchem bestätigt wird, daß die Boeren Buller mit seinem Stabe gefangen genommen hatten. Wir haben diese Sache schon mitgetheilt.

Man nahm bisher vielfach an, daß es zwecklos für die Boeren sei, Gefangene zu machen, da sie diese ja immer wieder freigelassen haben. Auf dem Worcester-Kongreß sind aber ganz merkwürdige Dinge an den Tag gekommen, die geeignet wären, die Sache in ganz anderem Lichte erscheinen zu lassen.

So z. B. trafen sich dort englische Soldaten ein und desselben Regiments, und mit Erstaunen erkannten die einen, daß einzelne ihrer Kameraden, welche von der Gefechtslinie zurückgekehrt, die Uniform ausgezogen hatten. Auf Befragen streiften sie ihren linken Rockärmel in die Höhe, und auf der nackten Haut zeigten sich in feuerrothen Brandnarben die Buchstaben D. W. O. (De Wet's Own), das heißt also de Wet's Leibeigene. Als Erklärung erzählten sie, daß de Wet sie bei Gelegenheit eines Gefechtes gefangen genommen, später wieder freigelassen habe, jedoch mit der bestimmten Zusicherung, daß sie standrechtlich erschossen werden würden, falls sie nochmals die Waffen gegen die Boeren ergreifen und von diesen abermals gefangen genommen werden würden. Damit wäre erwiesen, daß das Gefangenemachen doch keine zwecklose Sache für die Boeren ist. Die Gebrandmarkten werden sich jedenfalls hüten, diesen je wieder zu nahe zu kommen.

Das Kriegsamt beabsichtigt, eine starke Abtheilung Yeomanry einzuberufen und nach Südafrika zu entsenden, sowie mehrere Milizbataillone wieder einzustellen. Alles in Allem würden in den nächsten 4 bis 6 Wochen etwa 20 000 Mann Verstärkungstruppen abgehen können. Das scheint uns nicht viel, umsomehr als diese meistentheils berittenen Truppen frühestens Anfangs April gefechtsfähig an der Front erscheinen können.

Im Londoner Kriegsamt ist ein ernster Zwiespalt ausgebrochen. Lord Roberts hat bekanntlich das Amt des Generalissimus der englischen Armee nur unter der Bedingung übernommen, daß ihm freie Hand zur Reorganisation des Kriegsdepartements gelassen werde. Nun wollen die hervorragendsten Mitglieder des Departements ihre Demission einreichen, falls hierin keine Aenderung eintritt. Ebenso fest ist aber auch Lord Roberts entschlossen, mit den bisherigen Traditionen zu brechen oder vom Amt zu scheiden. Dieselbe Antwort, die Lord Roberts dem Lordmajor von London gegeben hat, er möge mit den ihm zu Ehren zu veranstaltenden Festlichkeiten noch warten, hat er auch dem Bürgermeister von Portsmouth ertheilt; es sei ihm peinlich, eine Feier zu begehen, während so viele Briten sich im Unglück befinden.

* * *

Dr. Leyds und das Mitglied der Friedensgesandtschaft der Boeren Fischer haben sich in Brüssel intervieven lassen. Ihre Eröffnungen sind nicht ohne Interesse. Welche Friedensbedingungen von boerischer Seite eventuell angenommen werden würden, darüber haben sie sich allerdings nicht direkt äußern wollen. Aber ihre mittelbare Auskunft ist deutlich genug. Die Selbstverwaltung nach dem Muster, wie sie in Kanada und Australien besteht, genügt ihnen nicht. Sie sind der Meinung, ein Gouverneur, etwa von der Art Milners, würde den wirklichen Volkswillen nicht zur Geltung kommen lassen. Außerdem brauchten die Boeren die Garantie der Erhaltung ihres holländischen Volksthumes. Im übrigen werden die Boeren aushalten, bis sie alle getödtet oder gefangen seien. England könne seine großen Opfer aber nicht ewig bringen und passiver Widerstand werde bis zur gelegenen Stunde immer andauern.

Offene Rebellion, meint Herr Lieber.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Wenn in der preußischen Landstube große Tage gelebt werden, pflegt es am Königsplatze leer zu sein und umgekehrt. Hüben wie drüben sind's am Ende immer dieselben Akteure; den Grundstock bilden schließlich auch im Reichstage die Inhaber der preußischen oder — drücken wir's indifferenter aus — der Doppelmandate. Nur wenn das Zentrum eine Sache in die Hand nimmt, lassen sich zur Noth an beiden Stätten ansehnliche Versammlungen erzielen. Die ausschlaggebende Partei kann sich das leisten. Gewiß, Schlesien, das Münsterland, die sonnigen Gaue an beiden Ufern des Rheins stellen ein beträchtliches Kontingent zu dem Heerbann, darüber Ernst Lieber als Generalissimus gebeut. Aber die weiche frohe Welt des deutschen Südens that noch ein redlich Theil hinzu und obschon man da im allgemeinen nicht viel von „Preußisch-Berlin“ wissen mag — wenn ein ganz gestrenger Befehl vom Partei-Obersten ergeht, dann parieren doch auch die geistlichen Herren aus Bayern und Baden Ordre. Selbst dann, wenn es sich wie bei der heutigen Interpellation Trimborn im Grunde um rein preußische Dinge handelt.

Der Vorgang, der zu ihr geführt hat, ist bekannt. In Köln sind drei junge Leute, gegen die sonst augenscheinlich nicht das Geringste vorlag, bei der Wahl zum Reserveoffizier durchgefallen, weil man sich bemüßigt fühlte, sie zuvor über ihre Stellung zur Duellfrage zu inquirieren. Als Angehörige katholischer Studentenverbindungen geben sie die ehrliche Antwort: „Nein, wir sind Antiduellanten und gehen überhaupt nicht los.“ Keinem Einsichtigen wird es entgangen sein, daß die Frage nach der Satisfaktion mit der Waffe hier offenbar nur Vorwand — ein höchst übler dazu — gewesen ist und deshalb war es nur richtig, diese grundsätzliche Seite von vornherein auszuscheiden. Redereien über das Duell haben wir im Reichstage von Berufenen und Unberufenen genug gehört; es ist noch nie etwas dabei herausgekommen und wird es wohl auch in Zukunft nicht. So war es mit lebhaftem Dank zu begrüßen, daß bis auf den geheimen Oberbauer Pachnicke, der mit viel Sinn und Munterkeit für das Menschenrecht des Kneifens eintrat, alle Redner die Prinzipienreiterei bei Seite ließen und sich auf die Erörterung des Kölner Falls beschränkten. Sie wirkten dadurch um so mehr; denn der Fall lag doch weiß Gott kraß genug. So kraß, daß zwei alte Saxoborussen, die Herren v. Levetzow und v. Kardorff, einer wie der andere erklärte: derlei Inquisitionen seien höchst ungehörig. Herr v. Kardorff, dem sie einst in Heidelberg die halbe Nase abgeschlagen, fügte sogar noch hinzu: Wenn ihn einer über seine prinzipielle Stellung zu Mensurfragen ausholen wollte, würde er solchen Frechdachs äußerst scharf anblasen.

Bei dieser Einmüthigkeit im Hause berührte das Verhalten des Herrn Kriegsministers etwas eigenthümlich. Der that ordentlich indignirt und meinte, wenn die jungen Leute sich geschädigt fühlten, sollten sie sich nur beschweren. Er sehe keinen Anlaß, an den obersten Kriegsherrn zu berichten. Worob ihm dann hinterher von Herrn Lieber ernstlich der Kopf gewaschen wurde, bis er klein beigab. Herr Lieber hat vielleicht auch die letzten Motive des Durchfalls klargelegt: Alte Feindschaften von der Universität her. Der Gegensatz der schlagenden Couleuren gegen die nichtschlagenden.

(Den ausführlichen Sitzungsbericht finden unsre Leser in der zweiten Beilage.)

Der Chinakrieg.

Nun sind wir also am Ende des Chinakrieges. Was den alliirten Truppen zu thun noch übrig bleibt, ist weniger eine militärische, als höchstens eine polizeiliche Thätigkeit. Es giebt boshafte Leute, welche meinen, die Armeen des Westens hätten überhaupt nicht viel Anderes zu thun gefunden. Und in Wirklichkeit hat sich die chinesische Furcht vor den fremden Teufeln in diesem Kriege ziemlich ebenso stark und komisch gezeigt, wie vor sechs Jahren, als die bezopften Söhne des himmlischen Reiches die merkwürdigste Fertigkeit im Reißausnehmen vor den Japanern zeigten. Wenn ein Haufen fanatischer Boxer das eine oder andere Mal Stand hielt, so war das immer eine staunenswerthe Ausnahme. Die chinesische Tapferkeit und Mordlust wußte ihre Orgien immer nur da zu feiern, wo ihr unbewaffnete und schutzlose Missionare und Zivilisten gegenüberstanden. Selbst die Pekinger Schreckensthaten sind nicht frei von diesem Charakter: daß die verbarrikadirten Gesandtschaften sich so überaus lange zu vertheidigen und zu halten vermochten, wird doch nur zum geringen Theil aus der wackeren Tapferkeit der Legationsangehörigen und aus der ihnen von freundlich gesinnten Chinesen geleisteten Unterstützung, zum größten Theile dagegen aus der feigen Furcht der Truppen, über welche die chinesischen Machthaber geboten, erklärt. Man hat neulich dem kaiserlichen Prinzen Tschung einen Vergleich der chinesischen Bewegung und ihrer

Die Eisenbahn der Zukunft.

Jüngst ging die Meldung durch die Blätter, der Kaiser hätte sich gelegentlich eines Besuchs der Werke der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft von dem Leiter derselben, Geheimrath Rathenau, einen Vortrag über die beabsichtigte probeweise Einführung eines elektrischen Vollbahnzuges auf der 60 Kilometer weiten Strecke Berlin—Zossen halten lassen. Die Meldung ist, wie dem „Lok.-Anz.“ berichtet wird, in dieser Form nicht zutreffend. Die erwähnte Unterredung des Kaisers mit dem Direktor der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft fand im Neuen Palais zu Potsdam statt und betraf nicht sowohl den Versuch mit einer elektrischen Vollbahn, als vielmehr die Lösung des Problems, die Großstädte des Deutschen Reichs unter einander und die Hauptstädte des europäischen Kontinents durch elektrische Schnellbahnen mit einander in die unmittelbarste und schnellste Verbindung zu bringen. Das Ideal der Zukunfts-Eisenbahn wurde bei jener Audienz unserem Kaiser in großen Umrissen skizzirt und dabei gleichzeitig auch erwähnt, daß die vorbereitende Lösung jenes epochemachenden Problems noch im Laufe dieses Jahres in die Wirklichkeit übertragen werden soll durch versuchsweises Befahren der Militärbahnstrecke Berlin-Zossen mit zwei elektrischen Schnellbahn-Fahrzeugen.

Bei der Audienz, zu der Geheimrath Rathenau befohlen wurde, gab Anlaß zur Berührung der Verkehrsfrage die vor einiger Zeit erfolgte Ernennung des Geheimraths Krupp zum wirklichen Geheimrath und die des Generaldirektors Rathenau zum Geheimen Baurath. Der Kaiser hatte bemerkt, daß er die beiden Auszeichnungen im Hinblick auf die hohe Bedeutung und den stetigen Fortschritt der Technik verliehen habe. Unter diesem Gesichtspunkte wollte der Kaiser auch die Ernennung des Geheimraths Rathenau als eine Ehrung der technischen Wissenschaft und der Gesellschaft, der Herr Rathenau seine Dienste leihe, aufgefaßt wissen. Im weiteren Verlauf des Gesprächs äußerte sich der Kaiser zu Gunsten einer völligen Umgestaltung des gesammten Eisenbahnbetriebes. In den Dienst des Personen-Transportverkehrs müsse die elektrische Kraft treten, während dem Gütertransport bis auf weiteres wohl noch der Dampf als Betriebsmittel erhalten bleiben müsse. Vom Kaiser aufgefordert, seine Ansichten über die Gestaltung des Zukunftsverkehrs mitzutheilen, machte Geheimrath Rathenau folgende Ausführungen:

Die gegenwärtige Art des Personenverkehrs auf unseren Eisenbahnen entspricht nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit. Die Länge der Fahrzeit und die zu geringe Zahl der täglichen Fahrgelegenheiten wird als hinderlich empfunden. Das Publikum beschränkt sich deshalb heute auf die unumgänglich nothwendigen Fälle der Reise. Für das Geschäftsleben, die Wissenschaft und den Privatverkehr würde es von unermeßlichem Vortheil sein, wenn durch Schaffung schnellerer und billigerer Verkehrsmittel, namentlich zwischen den größeren Städten, Verkehrserleichterungen eintreten könnten. Der Personen-Fern-Verkehr müßte vom Lokal- und Güterverkehr getrennt werden. Das Bedürfniß zur Herstellung elektrischer Schnellbahnen zur direkten Verbindung der größeren Städte, z. B. von Berlin mit Hamburg, München, Frankfurt a. M., Köln, ferner mit Paris, Brüssel, Wien, Rom und Petersburg macht sich immer mehr geltend.

Ein großer Triumph wäre es, wenn Deutschland in der Schaffung dieses neuen modernsten Verkehrsmittels die Führung übernehmen könnte. Daher haben sich im Interessen der Realisirung dieses Gedankens hervorragende Industrielle und Bankinstitute zur Gründung einer Studiengesellschaft vereinigt. Durch das Entgegenkommen des Kriegsministers und des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist einer großen Zahl unserer hervorragendsten Fachleute die Mitwirkung an dieser Arbeit ermöglicht worden. Der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Exzellenz Dr. Schulz hat den Vorsitz in der Studiengesellschaft übernommen. Ihrem Aufsichtsrath gehören bekannte Ingenieure, Finanzleute, Offiziere und Gelehrte an. Neben dem Aufsichtsrath hat sich ein technischer Ausschuß gebildet, dessen Vorsitzende die Geheimräthe Professor Slaby und Generaldirektor Emil Rathenau sind; ferner ein Ausschuß für Betriebs- und Verkehrsangelegenheiten, ein bautechnischer, elektrotechnischer und maschinentechnischer Ausschuß. Das Resultat der Ausschußberathungen wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in die Erscheinung treten in dem Betrieb einer elektrischen Schnellbahn, welche der Gesellschaft durch den Kriegsminister v. Goßler zur Verfügung gestellt ist, nämlich die Militärbahn Berlin-Zossen. Man hofft, daß es gelingen wird, hier eine Geschwindigkeit von 200—250 km pro Stunde mit Fahrzeugen zu erreichen, von denen das eine die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und das andere die Firma Siemens und Halske erbauen. Die Fahrzeuge, die das Aussehen eines Schlafwagens haben, bieten Raum für 50 Personen. Gelingt der Versuch auf der geplanten Strecke von 30 km, dann würde die Zeit nicht mehr fern sein, wo man von Berlin beispielsweise nach Hamburg in wenig mehr als einer Stunde und in Abständen von 10 bis 15 Minuten gelangt, wo das Kursbuch gewissermaßen außer Kurs gesetzt wird, weil dann Berlin mit den Großstädten des Reichs — ohne jede Zwischen-Station — in schnellster Aufeinanderfolge der Wagen gleichwie jetzt mit den äußeren Vororten durch den elektrischen Schnellbahnverkehr verbunden sein wird. Mit der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, die jetzt durchschnittlich 60 km für die Schnellzüge beträgt, auf 250 km bei den stets nur aus einem großen Fahrzeug bestehenden elektrischen Schnellzügen, würde dann das Ideal der Zukunftsbahn erreicht sein.

Der Kaiser folgte mit gerechtem Staunen den Ausführungen des Geheimraths Rathenau über die Eisenbahnpläne der Studien-Gesellschaft und versprach, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dieses wahrhaft nationale Unternehmen zu fördern.

Neues vom Tage.

Geschenke des Kaisers.

Der Kaiser ließ dem Oberbürgermeister Kirschner in Berlin das von Döpler ausgeführte Erinnerungsblatt zur 200 Jahrfeier mit eigenhändiger Unterschrift zugehen. Ebenso zwei andere Exemplare für den Magistrat und die Stadtverordneten mit dem Facsimile des Kaisers.

Der größte Soldat des deutschen Heeres

soll augenblicklich der bei der 3. Schwadron der Garde du Corps in Potsdam stehende Gemeine Paplisch sein. Er hat die Größe von 2,08 Meter und stammt aus Ostpreußen.

Die Los von Rom-Bewegung

hat nach der „Voss. Ztg.“ in Oesterreich mit Ende 1900 zu 20 000 Uebertritten geführt. Seit dem Toleranzedikt Kaiser Josefs II. von 1782 ist die Zahl der Protestanten in Oesterreich von 73 000 auf 450 000 gestiegen. Voriges Jahr wurden 22 Kirchen und Bethäuser eröffnet.

Freifrau von Ketteler.

Nach einem Telegramm aus New-York ist die Freifrau v. Ketteler, die Gemahlin des in Peking ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler, nach Deutschland zum Besuch ihrer Schwiegermutter abgereist. Sie empfing jüngst einen Brief des Kaisers, welcher ihr mittheilte, er möchte sie persönlich empfangen.

Eine Versammlung von Deutsch-Hannoveranern

hat sich wieder einmal außerordentlich taktlos benommen. Nach einem Vortrag des hauptsächlich für konservative Blätter arbeitenden Schriftstellers und Oberleutnants a. D. Elster wurde ein Telegramm an Präsident Krüger gesandt, welches unterzeichnet ist mit den Worten „3000 von Preußen annektirte Hannoveraner“.

Ein neues Fort Chabrol.

Paris, 15. Jan. (Privat-Tel.) In der Provinz Troyes ist ein neues Fort Chabrol entstanden. Seit 3 Tagen feuert aus dem Dachfenster seines allein dastehenden Häuschens in einem Dorfe ein wiederholt wegen Diebstahls verfolgter Steinbrucharbeiter auf alle Personen, die ihm auf 200 Schritt zu nahe kommen. Ein von der Behörde zur Vermittlung aufgeforderter Freund des Arbeiters wurde von ihm niedergeschossen, mehrere andere Personen wurden schwer verwundet. Die Polizeibehörde will ihn aushungern.

Thaten mit der großen französischen Revolution in den Mund gelegt. Niemals hinkte ein Vergleich mehr. Jene Bewegung in Frankreich war furchtbar und großartig, die chinesische furchtsam und kleinlich. Daß sie beide durch Blut gingen und daß ihre Häupter, gleichviel, ob sie aus edlen oder niederen Instinkten handelten, blutig endeten, bezw. enden werden, das ist die einzige Aehnlichkeit.

Es ist ungeheuerlich, daß ein Reich, welches nicht viel unter einer halben Milliarde Einwohner zählt und in jenem unter dem Namen der Taipingrevolution bekannten inneren Bürgerkriege viele Millionen Köpfe opfern konnte, den numerisch schwachen Kontingenten der Fremden im Jahre 1900 so völlig und so schmachvoll unterlag. Rußland hat nach seiner eben offiziell verlautbarten Mittheilung 220 000 Mann aufgestellt, aber diese Macht vertheilte sich über die unendlich weitgestreckte russisch-chinesische Grenze. Es ist hoch gerechnet, wenn wir annehmen, daß ein Drittel aktiv an den Kämpfen in der Mandschurei und in Petschili Theil genommen hat. Alle übrigen zur Intervention geschrittenen Mächte haben zusamengenommen nicht so viel Truppen aufgeboten. Das Fazit ist, daß höchstens 125 000 Fremde in Waffen genügt haben, um den panischen Schrecken in China zu verbreiten und ihm jetzt den Frieden zu diktiren.

Diese außerordentliche und eigentlich geradezu wunderbare Erscheinung ist in etwas auf die wohl kaum zu bezweifelnde Spaltung des kaiserlichen Hoflagers zwischen Kwangsü und seine Tante, sowie auf die unglaubliche Schwerfälligkeit der chinesischen Staatsverwaltung und die partielle Unzuverlässigkeit der chinesischen Vizekönige zurückzuführen. Aber in der Hauptsache ist hierdurch noch bewiesen, daß der chinesische Aberglaube von der ungeheuren Ueberlegenheit der Fremden heute noch die gesammte Bevölkerung beherrscht. Das ist gut gewesen. Denn dadurch ist der große Erfolg erreicht. Aber man muß sich klar machen, daß dies nicht ewig dauern wird. Wir haben den Chinesen unsere technischen Hilfsmittel und unsere Kriegswaffen schon gegeben und werden es nach dem Frieden in noch viel größerem Umfange thun — trotz der beabsichtigten Permanenzerklärung des Waffeneinfuhrverbotes, unter dessen Bestand, während des Krieges selbst, Japaner und Amerikaner unausgesetzt Waffen ins himmlische Reich eingeführt haben. Was wir den Chinesen geben, werden diese endlich zu brauchen lernen. Der leichte Sieg, der im Jahre 1900 von den Japanern und den Mächten der Kultur des Westens errungen worden, wird der letzte, mit so geringen Opfern erkaufte sein. Es wird eine Zeit kommen, wo mit den Waffen in der Hand gegen das regenerirte chinesische Reich nichts oder sehr wenig mehr auszurichten sein wird.

Uns Deutschen kann solche Aussicht im Grunde ganz recht sein, denn nicht wir sind es, welche auf die Verspeisung von ganz Ostasien ausgehen. Aber jene beiden anderen Mächte, in deren asiatischer Politik die Gewinnung der Herrschaft über China einen ernsten Programmpunkt bildet, müssen sich gefaßt machen, daß, wenn auch einmal die andern Weltmächte abgehalten sein werden, sich einzumischen, späterhin doch China selber und allein ihnen einen ausreichend starken Widerstand entgegen zu setzen die Kraft finden wird. Und in diesem Sinne ist die Kooperation der europäischen Staaten mit Amerika und Japan mehr, als ein siegreicher Rachefeldzug zur Genugthuung für erfahrene Unbill. Sie ist geradezu eine Wohlthat für China gewesen, dem sie die Möglichkeit der staatlichen Erstarkung eröffnet.

* * *

Von besonderen Neuigkeiten liegt aus Ostasien sonst nicht viel vor. Die Russen haben am Montag begonnen, die Pekinger Bahn den Deutschen zu übergeben, welche dieselbe der Leitung der früheren Beamten unter militärischer Oberaufsicht unterstellen werden.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Kolonne Pawel zurückgekehrt, nachdem Hauptkräfte Suanhua erreicht hatten. Detachement unter Major Thiemig (Kommandeur der Mun.-Kol.-Abth.) ist von Tientsin nach Gegend Thsiang (95 km südlich von Tientsin) abmarschirt, wo sich räuberische Banden gezeigt haben.

Der am 18. Januar von Wilhelmshaven nach Ostasien abgehende Truppentransport umfaßt 16 Seeoffiziere, 13 Deckoffiziere und 1974 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die Blättermeldung, der französische Gesandte in Peking, Pichon, werde abberufen werden, wird seitens des französischen Ministers des Aeußern als unrichtig erklärt. General Frey, der frühere Kommandeur des französischen Kontingents in China, ist gestern wieder in Paris eingetroffen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom 15. Januar, 11 Uhr.

Die Miquel'sche Finanzpolitik. — Etatsrede des Abg. Ehlers. — Die „armen" Polen.

Am Ministertische: v. Miquel, Brefeld, Frhr. v. Hammerstein, Studt, v. Thielen.

Die erste Etatsberathung wird fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.): Die vorsichtige Aufstellung des Etats läßt uns erwarten, daß die künftigen Ueberschüsse mindestens hinter dem Voranschlage nicht zurückbleiben. Die liberale Presse ist darüber mißgestimmt, daß gestern der Minister des Innern einen so alten Parlamentarier, wie den Abg. Richter, so wenig freundlich behandelt hat. Aber „alt" im gewissen Sinne ist der Abg. Richter sicherlich, mindestens in seinen steuerpolitischen Anschauungen; noch heute wehrt er sich gegen die Besteuerung des mobilen Kapitals. Redner warnt davor, etwa in Befürchtung eines erheblichen Verkehrsrückganges die Bestellung an Eisenbahnmaterial erheblich zu verringern; das würde einen bedeutenden, folgenschweren Einfluß auf die Industrie ausüben. (Sehr richtig!) Der Ausbau der Wasserstraßen kann nur in dem Maße stattfinden, als dadurch nicht die Wirkungen des Zolltarifs aufgehoben werden. (Sehr richtig!) [illegible]

[illegible]

machen, und ich verstehe es deshalb nicht, daß Frhr. v. Zedlitz sich darüber beklagt, daß die Linke ihm die Zustimmung zur Kanalvorlage so erschwert. Wie kann man sagen, daß auf der Linken diese Vorlage nur die Sehnsucht nach einem politischen Konflikt wachruft? Wir können doch nicht der Rechten auf ewige Zeit das Recht zusprechen, sich als Regierungspartei zu betrachten. Die Maßregelung der Landräthe haben auch wir nicht gebilligt.

Die Auffassung des Freiherrn v. Zedlitz über die Erhöhung der Getreidezölle ist sehr übertrieben; für die Landwirthe ist sie nicht schmeichelhaft. Hingegen ist die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die Landwirthschaft sich in schwieriger Lage befinde und des Schutzes bedürfe, nicht zu bestreiten, es fragt sich nur, worin der Schutz besteht, und ob die Mittel zur Besserung der Lage der Landwirthschaft brauchbar sind. Herr von Zedlitz sagt, wer das Deutschthum liebt, muß für erhöhte Zölle eintreten. Wie viel Mark sind es denn, die sie zur Erhaltung des Deutschthums brauchen? (Sehr gut! links.) Glauben Sie doch nicht, daß der deutschen Landwirthschaft durch hohe Zölle geholfen wird! Wir sind keine Feinde der Landwirthschaft, aber wir werden niemals zugeben, daß das Wohl des Deutschthums davon abhängt, wie hoch der Getreidezoll ist. (Beifall links).

Minister Schönstedt: Herr Abg. Ehlers hat gemeint, die Justizverwaltung wäre dem Finanzminister gegenüber zu zaghaft. Es sind allerdings noch weitere Verbesserungen unserer Gefängnißgebäude erforderlich. Herr Ehlers wird aber doch selbst zugeben, daß in den letzten Jahren Erhebliches geschehen ist und bei dem jetzigen Etat hat es jedenfalls der Finanzminister an Entgegenkommen für die Justizverwaltung nicht fehlen lassen. Bezüglich des Gefängnisses in Oliva scheint dem Herrn Vorredner eine Verwechselung unterlaufen zu sein mit den mehr oder minder freiwilligen Spaziergängen der Gefangenen, die im Freien arbeiten.

Minister Dr. v. Miquel: Der Herr Abg. Ehlers hat, wie das oft im Hause geschieht, über die Stellung des Finanzministers zu den übrigen Ressortministern gesprochen. Mit vollem Recht hat er zunächst gesagt, dem Finanzminister werde für alle möglichen Sachen häufig durchaus ungerechtfertigter Weise die Schuld zugeschoben. Er selbst aber nimmt gleich darauf in einem Fall, der ihm gar nicht näher bekannt ist, ohne Weiteres an, daß natürlich der Finanzminister die Schuld trägt. Das ist ganz charakteristisch für die Verhältnisse: Wenn man nichts anderes weiß, so ist der Finanzminister das Karnickel. (Heiterkeit.) Ich kümmere mich darum nicht, werde auch nicht zornig darüber; das ist nothwendig mit der Stellung des Finanzministers verbunden, und wenn der Finanzminister sich darauf verlegte, die ihm mit Unrecht zugeschobene Schuld auf andere abzuwälzen: zu welchen Zuständen würden wir dann kommen! Ich suche da keine Popularität; ich thue meine Schuldigkeit, und im Uebrigen kümmere ich mich um das Gerede im Lande auch nicht das allergeringste. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) erkennt die staatliche Unterstützungsbedürftigkeit der Landwirthschaft an, will die Kanalvorlage objektiv prüfen und wünscht dieser baldige Erledigung. Das Aufdielangebankschieben habe keinen Zweck. Zu beklagen sei, daß die zur Förderung des Deutschthums in den polnischen Provinzen bewilligten Fonds fast ausschließlich an Evangelische vergeben werden und dadurch einen konfessionellen Charakter erhalten. Redner erörtert sodann die in der offiziösen Presse erschienenen Artikel über die „Polen-Gefahr" und bezeichnet diese thatsächlichen Voraussetzungen als unrichtig und die Schlußfolgerungen als unzutreffend. Diese Artikel haben ein hohes Maaß von Staatsverdrossenheit bei den Polen erzeugt, die heute die behördlichen Maßregelungen, Verbote von Versammlungen und Aufzügen, Zeitungsunterdrückungen mit größerer Erbitterung ertragen denn je. Glaubt man durch solche Maßregel ein Volk zu gewinnen, das eine tausendjährige Geschichte hat? Die Schule ist kein Erziehungs-Institut für die Polen, sondern eine Folterkammer!

Minister v. Miquel: Wir haben zuviel Erfahrung gemacht mit den Polen, als daß wir glauben sollten, die Polen seien nur die Lämmer, die Unterdrückten, und die Deutschen die wilden Thiere. Die Aufstandsbewegung von 1863 geschah gerade zu einer Zeit, wo die preußische Regierung die Politik gegenüber den Polen befolgte, welche v. Jadzewski wünscht. Was erntete sie, nur dieselbe Feindseligkeit, wie wir sie jetzt noch sehen. Herr v. Jadzewski bezeichnete mich als den eigentlichen Uebelthäter. Die ganze Regierung weiß sich bei ihren Maßnahmen eins mit der überwiegenden Majorität der Nation. Wir haben den Polen ihre Freiheiten gelassen, den vollen Besitz derselben, die volle Handhabung und auch den vollen Nießbrauch, aber Dank haben wir nicht geerntet. Die Polen haben sich von den Deutschen abgesondert, sie selbst tragen die Schuld daran, daß der Riß zwischen ihnen und den Deutschen so groß geworden ist. Es hat lange gedauert, bis die Deutschen sich im Osten zur Vertheidigung zusammengeschlossen haben, freilich mit viel geringeren Mitteln, als die Polen. Sie sprechen von den Stipendien für die deutschen Beamten, vergessen Sie denn, was Ihre Vereine für Stipendien ausgeben? Die Polen selber stimmten nicht durchweg mit ihrern Führern überein, schon der Aufstand von 1863 ist von den jungen heißblütigen Polen über den Kopf der älteren hinweg und schließlich unter Fortreißung derselben von Statten gegangen. Das ist noch jetzt nicht anders. Das wissen wir ganz wohl, aber wir sind auf der Hut. Was sollen die Angriffe auf das Museum und die Bibliothek in Posen heißen. Wollen Sie uns verbieten, für unsere Deutschen etwas zu thun? Sie, die uns ja selber in die Nothwendigkeit versetzt haben, für die Deutschen allein zu thun, was wir nicht gemeinsam thun können. Aber so lange Preußen besteht, wird es Ihnen nicht gelingen, Landestheile, welche nur so wenige Tagesmärsche von Berlin liegen, ihm wieder zu entreißen. Wenn Sie aber sagen, daß Sie an ein zukünftiges Großpolen nicht glauben, weshalb verschärfen Sie denn fortgesetzt die Gegensätze? Natürlich nehmen wir polnische Beamte und Offiziere gerne an, aber wir können sie nicht in den polnischen Landestheilen lassen, um sie nicht in Konflikt mit ihren Anschauungen zu bringen. Unser Ziel ist die Hebung der Wohlfahrt, Wohlhabenheit und Kultur, und so werden Sie sich auf die Dauer der Ueberzeugung nicht entziehen können, daß Sie sich nirgends wohler fühlen können als unter der Herrschaft der Hohenzollern. (Bravo.) Aber die Wiederkehr jener Zeiten, wo die Jugend begeistert sang: „Noch ist Polen nicht verloren" haben die Polen selbst auf ewig abgeschnitten. Es ist nur noch die Aussicht vorhanden, daß sich vielleicht der Abg. Richter auf ihre Seite stellen könnte.

Abg. Dr. Hahn (fraktionslos) empfiehlt, falls Arbeiter-Entlassungen in den Industriebezirken nöthig werden, die Ausländer abzuschieben. Gerade für polnische Arbeiter habe es sich als nothwendig erwiesen, die deutsche Sprache zu erlernen, da Unfälle in der Unkenntniß des Deutschen bei polnischen Arbeitern ihren Grund hatten. Kanalvorlage und Zolltarif sollte man nicht verkoppeln, denn die höheren Zölle müßten wir doch bekommen. Jedenfalls müßte der Zolltarif vor der Kanalvorlage fertiggestellt sein. Ein gesetzgeberisches Einschreiten ist nöthig um kleine Gemeinden von dem Steuerdrucke zu entlasten, die ihnen durch industrielle Unternehmungen aufgebürdet werden. Diese Industrien genießen Steuerexkaptionen, welche viel bedeutender sind als die früheren Exkaptionen bei der Grundsteuer. Der Liberalismus sollte eine Ehrenpflicht darin suchen, auch diese Exkaption zu bestätigen. Es ist eine schreiende Ungerechtigkeit, die Schul- und Armenlasten für Industriearbeiter den Bauern aufzuhalsen.

Die Weiterberathung wird darauf auf morgen (Mittwoch) vertagt.

Schluß 4¾ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Ueber den Ausbau der Wasserstraßen in der Provinz Posen heißt es in einem Artikel der ministeriellen „Berl. Korresp.": Nach den Plänen der Kanalvorlage soll die durch Warthe, Netze, Bromberger Kanal und Brahe gebildete Verbindung zwischen Oder und Weichsel für den durchgehenden Verkehr mit Schiffen von 400 Tonnen Tragfähigkeit umgebaut werden. Die Netze erfordert in ihrem Laufe aufwärts bis zur Dragemündung unweit Kreuz nur wenig umfangreiche Arbeiten, danach bis zur Küddowmündung bei Uch muß die Netze kanalisirt werden. Hierzu müssen vier Stauanlagen neu eingefügt und die Flußufer erhöht werden. Für die oberste Strecke ist ein Umbau beider Schleusen, sowie theilweise Begradigung des Wasserlaufes vorgesehen. Für den Bromberger Kanal und die untere Brahe sind geplant Schleusenumbauten, Fahrwasser-Verbreiterung, feste Wehrbauten 2c. Die Baukosten für die gesammten 224 Kilometer sind auf rund 20 400 000 Mk. veranschlagt, die jährlichen Unterhaltungskosten auf 100 000 Mk. Die Bauzeit ist auf 10 Jahre veranschlagt, aber evtl. verkürzbar. Die Ausführung erfolgt nur, wenn die Provinz Posen oder andere öffentliche Verbände hinsichtlich der unteren Netze, von der Dragemündung aufwärts, sowie hinsichtlich des Kanals und der Brahe, für ein etwaiges Betriebsdefizit bis zu einem bestimmten Höchstbetrage aufkommen und ferner gegen niedrige Verzinsung und spätere Abschreibung ein Drittel des Baukapitals übernehmen, falls die Einkünfte nicht ausreichen. Im Höchstfalle müssen die Interessenten für 556 000 Mk. Betriebskosten aufkommen. Die Vorlage wirft außerdem 2 231 000 Mk. für Verbesserung der Schiffahrtsstraße von der Netzemündung bis Posen aus, sodaß hier ebenfalls Schiffe von 400 Tonnen Tragfähigkeit, wenn auch nicht immer mit voller Ladung verkehren können. Eine Ertragsgarantie wird hier nicht verlangt, die Ausführung aber ebenfalls von der Bewilligung einer Garantie hinsichtlich der Oder-Weichselstraße abhängig gemacht.

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag empfing der Kaiser zunächst den rumänischen Ministerpräsidenten Carp in Audienz und hörte dann die Vorträge des Staatssekretärs von Tirpitz, des Chefs des Marine-Cabinets, Freiherr von Senden-Bibran, und des Chefs des Militär-Cabinets, Generals v. Hahnke. Um 12½ Uhr hatte eine vom General der Infanterie z. D. von Spitz geführte Abordnung des preußischen Landeskrieger-Verbandes die Ehre des Empfanges. Die Mittagstafel nahmen der Kaiser und die Kaiserin allein ein.

— Die erste Berathung der Kanal-Vorlage wird im Abgeordnetenhause nach der Absicht des Präsidenten sehr bald stattfinden, nachdem die Drucksachen vertheilt sind.

— Dr. Lingens, Mitglied der Zentrumspartei, ist wegen seines leidenden Zustandes — er ist 84 Jahre alt — bis Frühjahr von der Fraktion von jeder parlamentarischen Thätigkeit befreit.

— Die Denkschrift, betreffend die Entwickelung des Kiautschougebietes, ist jetzt dem Reichstag vorgelegt. Das Endergebniß des letzten Jahres wird in die Worte zusammengefaßt: „Es darf wohl gesagt werden, daß auch das Betriebsjahr für die Entwickelung der Kolonie kein verlorenes war, daß es vielmehr wichtige und fruchtbare Fortschritte aufweisen kann."

— Die Leitung des Zuckerkartells hat, wie der „Voss. Ztg." aus Magdeburg geschrieben wird, es trotz anfänglichen Widerspruchs verschiedener Mitglieder durchgesetzt, daß die Abgabe, welche das Raffinerie-Syndikat dem Rohzucker-Syndikat gewährt, auf 100 pCt. erhöht wird. Raffinirte Zucker für den Inlandskonsum sind in Folge dessen am Montag an der Magdeburger Zuckerbörse um 1,10 Mk. per Zentner erhöht. Man kann annehmen, daß ohne das Kartell der Zucker etwa 5 Mk. pro Zentner billiger sein würde. Da im Inland etwa 15 Millionen Zentner jährlich konsumirt werden, zieht das Zuckerkartell dem deutschen Volk etwa 75 Millionen Mk. jährlich aus der Tasche. Wie lange werden wir eigentlich noch auf ein Schutzgesetz gegen die gräulichen Kartelle und Syndikate warten müssen?

— Die Thronrede, mit welcher die württembergische Ständeversammlung gestern vom König eröffnet wurde, bezeichnet die wirthschaftliche Lage und den Stand der Finanzen als befriedigend; die Ueberschüsse aus den beiden letzten Jahren betragen 9 Millionen. Die gescheiterte Steuerreform wird wieder vorgelegt werden, desgleichen eine neue Gemeindeordnung. In der Frage der Verfassungsrevision sei von einem Vorgehen der Regierung ein Erfolg nicht zu erwarten.

— Der Großherzog von Hessen trifft heute Abend in Berlin zur Zweihundertjahrfeier ein.

— In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Berliner kaufmännischen und industriellen Vereine stimmten 67 Delegirte für, 3 gegen die Errichtung einer Handelskammer in Berlin.

Ausland.

— Die Türkei hat gestern die fällige Rate der Kriegsentschädigung im Betrage von 350 000 türkischen Pfund (6½ Millionen Mark) an Rußland bezahlt.

— Präsident Krüger beabsichtigt zu Beginn nächster Woche sich nach Utrecht zu begeben, um einen Augenarzt zu konsultiren.

— Die französische Kammer begann gestern die Berathung der Gesetznovelle betreffend die Kongregationen.

— In Abessynien fand nach Berichten aus Harrar zwischen den Stämmen des Ras Olie und des Ras Tessama eine Schlacht statt. Wie man erzählt, kämpften die beiden Günstlinge Meneliks mit je 30 000 Mann gegeneinander; 7000 Mann blieben todt oder verwundet auf dem Schlachtfeld.

Locales.

* **Jubiläumsfeier bei der Eisenbahn.** Die königlichen Eisenbahndirektionen sind von dem Herrn Eisenbahnminister ermächtigt worden, am 18. ds. Mts, an denjenigen Orten, an welchen auch andere staatliche und kommunale Werke und verwandte industrielle Anstalten ihr Personal von der Arbeit für den ganzen Tag oder für einen Theil des Tages befreien, dem Beamten- und Arbeiterpersonal aller Dienstzweige der Eisenbahnverwaltung, soweit die Art und die Bedürfnisse des Dienstes und insbesondere des Verkehrs es gestatten, einen halben Tag frei zu geben und dabei von einer Kürzung des Lohnes der Arbeiter abzusehen.

* **Steuererklärungen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß nächsten Montag, den 21. Januar, die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen abläuft. Zur Abgabe einer solchen Steuererklärung sind alle Zensiten verpflichtet, welche mehr als 3000 Mk. Einkommen haben. Die Erklärung muß auch dann erfolgen, wenn eine ausdrückliche Aufforderung hierzu nicht ergangen ist.

* **Rayon auf Strohdeich.** Dem Antrag des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft auf Aufhebung des Rayons auf Strohdeich hat die Reichsrayonkommission insoweit entsprochen, daß das Gelände auf dem Strohdeich vorwärts der Bastion Braunroß und Einhorn bis zum Stagneterqraben künftighin nur noch den Beschränkungen des dritten Rayons unterworfen ist.

Der Vater des Staatssekretärs v. Tirpitz,

der Geheime Justizrath und Kammergerichtsrath a. D. Rudolf Tirpitz in Frankfurt a. O., vollendete am Montag sein 90. Lebensjahr. Der Kaiser sandte ein Glückwunschtelegramm, außerdem ging dem Geburtstagskind ein Exemplar des von Professor Doepler aus Anlaß des 200-jährigen Krönungsjubiläums auf Veranlassung des Kaisers hergestellten Gedenkblattes zu, welchem der Monarch eigenhändig folgende Widmung beigefügt hatte: „Zum 90. Geburtstage, 14. Januar 1901. Wilhelm."

102 Jahre alt geworden.

Im Alter von 102 Jahren starb in Bremen nach längerem Leiden Fräulein Karoline Lacroix. Gelegentlich ihres hundertsten Geburtstages wurden ihr viele Aufmerksamkeiten unter anderen auch vom Bremer Senate zu Theil.

In dem Zivilprozeß des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfels

gegen den Graf-Regenten Ernst zur Lippe-Biesterfeld in Detmold erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision des Graf-Regenten gegen das Urtheil des Oberlandesgerichts in Celle, durch welches dem Graf-Regenten das Recht zur Empfangnahme einer gewissen Rente abgesprochen wurde, weil dessen Großmutter, Modeste v. Unruh, nicht freiherrlichen Standes gewesen sei.

Der bekannte sozialdemokratische Schriftsteller Eduard Bernstein

wird demnächst unbehelligt nach Deutschland zurückkehren können. In den 80er Jahren hatte Bernstein sich eine Anzahl von Anklagen bei deutschen Gerichten zugezogen, deren Verjährung bis jetzt durch die ständige Erneuerung der richterlichen Anträge verhindert wurde. Nunmehr hat aber nach dem „Hamb. Korr." die preußische Justizbehörde beschlossen, Gras über die Dinge wachsen zu lassen. Eine Erneuerung der Anklagen ist unterblieben, damit wird am 1. Februar d. Js. die Verjährung eintreten. Die Meldung des Hamburger Blattes wird vom „Vorw." bestätigt.

Die Vermählung der Prinzessin von Asturien

wird am 14. Februar stattfinden.

Die Verhaftung des Fürsten Nacaschim.

Paris, 16. Jan. (Tel.) Zu der in Nizza erfolgten Verhaftung des angeblich russischen Fürsten Nacaschim erklärte die Polizei, die Verhaftung sei wegen verbotener Rückkehr nach Frankreich vorgenommen worden.

Johann Faber,

der Begründer der bekannten Bleistiftfabrik in Nürnberg, ist gestern gestorben.

Der Streit um die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung"

ist in ein neues Stadium getreten, nämlich in das Stadium der „Berichtigungen". Gegenstand der Berichtigungen ist der Verkehr zwischen dem Chefredakteur des sozialdemokratischen Blattes Dr. Schönlank und seinen Redakteuren, insbesondere die Frage, ob er geohrfeigt hat oder geohrfeigt ist. Er ist geohrfeigt. Schönlank war bekanntlich früher Corpsstudent, er war Berliner Rhenane (jetzt Borussia).

Selbstmord auf einem Dampfer.

Wie aus New-York depeschirt wird, haben zwei Salonpassagiere, die mit dem Lloyddampfer „Köln" in der Nacht zum Montag dort ankamen, Selbstmord verübt, indem sie über Bord sprangen. In den Schiffspapieren waren sie als Eduard Hermann und Frau aus Altenbruch eingetragen. Ihr Reiseziel war Chicago.

Drahtlose Telegraphie.

Madrid, 16. Jan. (Privat-Tel.) Die Postdirektion, welche beschlossen hatte, die drahtlose Telegraphie zwischen der Halbinsel und den Balearen einzurichten, wird zunächst das System des spanischen Obersten Cervera prüfen, und wenn sich dies nicht bewähren sollte, die Methode von Marconi zur Anwendung bringen.

2000 Arbeitslose

veranstalteten gestern, um zu demonstriren, in Budapest einen Umzug; die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Das Kriegsgericht der 11. Division

verurtheilte den Gendarmen Lorenz Laub aus Weigelsdorf wegen Mißhandlung des Arbeiters Finger unter Mißbrauch der Waffe zu zwei Monaten Gefängniß.

Ein feines Kollegium.

Wie der „Fränkische Kourier" aus Ansbach meldet, wurde gestern Abend nach 4 Uhr im städtischen Walde am Baseberg der Kontrolleur des Nürnberger landwirthschaftlichen Kreditvereins für Mittelfranken Adolf Greiner erhängt aufgefunden. Die Polizei erhielt Kenntniß von einem Briefe, den Greiner zurückgelassen und in dem er von Schande spricht, die er nicht überleben könne, weshalb er in den Tod gehe. Auf eine Anfrage bei dem Vorgesetzten des Greiner, dem Direktor des genannten Vereins Georg Schneider, zeigte sich, daß auch dieser seit Sonnabend fehlt, angeblich soll er nach München gereist sein. Eine weitere Umfrage bei dem ersten Vorsitzenden des Kreditvereins, Privatier und Gemeindebevollmächtigten Dorn ergab, daß dieser ebenfalls fehlte. Eine sofort durch Mitglieder des Aufsichtsraths und Polizeibeamte vorgenommene oberflächliche Nachforschung in den Kassen ergab genügende Anhaltspunkte dafür, daß die drei Genannten zusammen den Verein schwer geschädigt haben. In einer Sitzung des Aufsichtsraths hat sich herausgestellt, daß von dem über 300 000 Mark betragenden Reservefonds nur noch ein geringer Betrag vorhanden ist, und daß Fälschungen in den Büchern vorgenommen worden sind.

* **Personalien bei der Verwaltung.** Dem Regierungsassessor Fr. Karnoß in Straßburg ist die Vertretung des Landraths, Geheimen Regierungsraths Brütt in Rendsburg, Regierungsbezirk Schleswig, während der Landtagssession übertragen worden. — Der Strafanstaltsinspektor Thiele zu Köln ist zum Strafanstaltsvorsteher befördert und vom 1. Februar d. Js. ab an die Strafanstalt zu Fordon versetzt worden. — Der Strafanstaltsoberinspektor [illegible] zu Fordon ist vom 1. Februar d. Js. an das Gefängniß zu Münster i. W. versetzt worden.

* **Jubiläumspostkarten.** Zwölf verschiedene Postkarten zur 200jährigen Jubelfeier des Königreichs Preußen giebt die Papierhandlung Clara Bernthal heraus. Für Sammler sind diese Karten von großem Werth. Dieselben sind in verschiedenen Ausführungen hergestellt, so daß jeder in ihnen Schmuck etwas Passendes finden dürfte.

* **Festgottesdienst in der Garnisonkirche.** In der St. Elisabethkirche wird am Festgottesdienst am 18. Januar cr. mit Rücksicht darauf, daß eine außerst große Zahl von Mannschaften daran theilnehmen soll, die südliche Empore, welche sonst für Kirchenbesucher ohne Karten freigegeben werden. Dagegen wird für die Mitglieder der Militärgemeinde und ihre Angehörigen ausreichender Platz im Schiff der Kirche vorbehalten sein.

* **Zum Sänger-Kommers.** Die Theilnahme am Sängerkommers, der, wie gemeldet, am Freitag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfindet, ist eine überaus rege. In den Meldungen der Vereine wirken 450 Sänger mit. Die Leitung hat der stellvertretende Bundesdirigent, Herr Weber. Als Gesammtchöre werden gesungen: „Borussia" von Spontini, „An das Vaterland" von Kreutzer, „Das deutsche Lied" von Kalliwoda, „Aennchen von Tharau", „Das deutsche Herz" von Otto und „Preußenlied" von Neithardt. Die Festrede hat bereitwilligst Herr Generalsuperintendent D. Döblin übernommen. Der Kommers wird diesmal insofern ein besonders freundliches Bild gewähren, als auch Damen denselben beiwohnen werden, ihnen und den Fahnen der Vereine sind, soweit Platz vorhanden, die Logen reservirt. Die Leitung des Kommerses hat Herr Direktor Dr. Scherler. Herr Musikdirektor Theil hat ein besonders gewähltes Programm zusammengestellt. Zwischen den Gesammtchören werden Einzelvereine eine Glanznummer ihres Repertoires zum Vortrage bringen; nach Erledigung des offiziellen Programms tritt dann die Fidelitas in ihre Rechte, für die eine Anzahl Nummern in Aussicht steht. Logenbillets à 50 Pfg. für die Angehörigen der Vereine sind am Donnerstag und Freitag in der Musikalienhandlung von Lau, Langgasse zu haben; die Sänger erhalten ihre Billets nur durch die betreffenden Vereine. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Gesammtprobe der Bundesvereine heute Abend 9 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses stattfindet, zu der das Erscheinen sämmtlicher Sänger dringend erforderlich ist.

* **Schwurgericht.** Der Beginn der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Landgericht ist auf den 11. Februar angesetzt worden.

* **Landwirthschaftliche Sitzungen.** Eine Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirthschaftskammern, welcher von der Westpreußischen Landwirthschaftskammer die Herren Kammerherr von Oldenburg-Januschau und Oekonomierath Steinmeyer beiwohnen, wird am Dienstag, den 29. d. Mts. im Provinzial-Landeshause in Berlin stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Geschäftliches. Etatsvoranschläge der Zentralstellen für 1901 und Organisation derselben vom 1. April cr. an. Berichterstattung über die Ernteaussichten und die Ernteerträge in den wichtigsten Ländern der Erde. Die wissenschaftliche Vorbildung der Landwirthschaftslehrer an den niederen landwirthschaftlichen Schulen. Errichtung einer Lebensversicherungsanstalt für Landwirthe. Stellungnahme zu der von der Vereinigung der Saamenhändler einseitig aufgestellten Kaufbedingungen. Regelung des Hufschlag-, Lehr- und Prüfungswesens. Die Sitzungen des Königlich Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums finden in den Tagen vom 31. Januar bis 2. Februar d. Js. ebenfalls in Berlin statt. Der Generalsekretär der westpreußischen Landwirthschaftskammer Herr Oekonomierath Steinmeyer wird hier ein Referat betr. die Jahresberichte der Landwirthschaftskammern für 1899 erstatten. Die ständige Kommission des Landes-Oekonomie-Kollegiums tritt bereits am 30. Januar zu einer Sitzung in Berlin zusammen.

* **Pferde in Training beim 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 in Langfuhr.** Für die kommende Rennzeit stehen folgende Pferde in Training: Lt. von Franzius' br. W. „Brenner", Lt. v. Mackensens F.-St. „Kek", Lt. v. Mackensens F.-H. „All Heil" und Sch.-St. „Montana", Rittm. Frhrn. von [illegible] F.-St. „Waldberg", Lt. v. Plebwes Sch.-W. „Monarchist", F.-St. „Flanke" und F.-W. „Pulsichla", sowie Lt. Graf Solms' br. W. „Karabutta" und F.-W. „Edelknabe".

* **Eine Belohnung von 500 Mk.** ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts für diejenigen ausgesetzt worden, welche Thatsachen zur Anzeige bringt, welche zur Ueberführung der Thäter dienen, die am 14. December v. Js. den Kuhfütterer Stanislaus Cherobin in Rackau wahrscheinlich erschossen haben.

* **Ein Schwindler,** der hier vermuthlich [illegible] sein mag, [illegible]. Vor einigen Tagen [illegible] Postamt am Hausthor, um Geld einzuzahlen. Während der Beamte den [illegible]. In dem [illegible] an sich und [illegible] bis zur [illegible]. Bis [illegible] zu ermitteln, [illegible] aber wohl [illegible].

* **Festkommers.** Wir machen noch einmal auf den Festkommers aufmerksam, welchen ein Komitee von Bürgern am Sonnabend Abend im „Danziger Hof" veranstalten wird. An dem Kommers werden sich auch die Behörden unserer Stadt betheiligen und die Nachfrage nach den Billets ist schon so rege, daß es sich empfiehlt, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte zu besorgen.

* [illegible] Pilger[illegible] von hier, [illegible] als eigen [illegible] in diesem [illegible] leidet, [illegible] die Polizei [illegible] werden, [illegible] wahnsinnig [illegible]. Nachdem [illegible] vergnügten [illegible] geistig be[illegible] auf der Straße [illegible] anscheinend [illegible] sofort ver[illegible].

* **Plötzlicher Tod.** Heute Vormittag gegen 11 Uhr verstarb plötzlich am Herzschlage in der Papierhandlung [illegible] Jahre alter [illegible] anscheinend den [illegible] auf polizeiliche [illegible] transportirt, da [illegible] festgestellt.

* **Allgemeiner Gewerbeverein.** Am Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8½ Uhr veranstaltet der Verein im Saale des Gewerbehauses [illegible] Pariser Weltausstellung [illegible] über [illegible] Branchen [illegible] Bildhauer [illegible] Pariser Weltausstellung sprechen.

Beiden Herren sind s. Zt. von dem hiesigen Magistrat Mittel zum Besuche der Ausstellung zur Verfügung gestellt worden

* **Der Danziger Bürger-Verein von 1870** hielt gestern Abend im unteren Saale des „Kaiserhof" eine recht gut besuchte Versammlung ab Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn J Schmidt, der Allen ein frohes neues Jahr wünschte, machte dieser einige Mittheilungen über den Familienabend am 15 December und forderte die Mitglieder zu reger Betheiligung an dem am nächsten Sonnabend im Friedrich Wilhelm-Schützenhause stattfindenden Stiftungsfeste des Vereins auf Ueber die Erweiterung der Danziger Hafen- und Eisenbahnanlagen, welches Projekt unseren Lesern aus den ausführlichen Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung allen bekannt sein dürfte, erstattete Herr Brunzen ein sehr eingehendes Referat, dem sich eine kurze Diskussion anschloß. Hierauf erstattete Herr J. Schmidt einen eingehenden Bericht über die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Herrn Rentier H Boldt und theilte mit, daß dieser Herr gegen den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. December vorigen Jahres, durch welchen seine Wahl zum Stadtverordneten für ungültig erklärt wurde, den Klageweg beim Bezirksausschuß betreten hat. An den Bericht schloß sich eine recht lebhafte Diskussion an, bei der besonders die in der erwähnten Stadtverordnetenversammlung von Herrn Stadtv Wieler in Bezug auf Herrn Boldt gestellte Anfrage scharf kritisirt wurde. Folgende Resolution gelangte einstimmig zur Annahme „Die heute im Kaiserhof tagende Versammlung des Bürgervereins spricht dem Stadtverordneten Herrn Wieler das Recht ab, sich um die Angelegenheiten des Vereins zu bekümmern, und spricht ihrem zweiten Vorsitzenden, Herrn Rentier H Boldt, nach wie vor ihr vollstes Vertrauen aus." Nach Beantwortung mehrerer Fragen aus dem Fragekasten schloß Herr Schmidt die Versammlung mit einem Hoch auf den Verein.

* **Eisbericht vom 16 Januar.** Memel: Bis zur halben Schmelz eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und Seekanal: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen Neufahrwasser bis Danzig Seeschiffahrt unbehindert Hafen leichtes loses Eis. Weichsel zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Kolbergermünde. Hafen eisfrei. See Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Swinemünde: See und Strom: strichweise Treibeis, Hafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin. Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie, Thießow östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund, Arkona, Wittower Forsthaus Fahrwasser, Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund, Dasserort: Eis-Verhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei. Warnow starke Eisdecke. Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei. Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Kieler Föhrde: Hafen theilweise zusammengeschobenes Eis und leichtes loses Eis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Föhrde Schiffahrt unbehindert. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis. Schiffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Eckernförde Hafen zusammengeschobenes Eis. Föhrde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppschiffen möglich. Kappeln bis Schleswig Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Flensburger Außenföhrde: Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Apenrade und Föhrde: Föhrde eisfrei. Hafen Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Aufgebrochene Fahrrinne. Arösund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei. Haderslebener Föhrde Schiffahrt geschlossen. Küste leichtes, loses Eis.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch ist bis Kilometer 195 (Barendt) vorgerückt. In der untern Stromstrecke treiben z. Z. geringe Mengen Brucheis, die Mündung ist eisfrei. Heute wurden folgende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,40, Fordon + 1,42, Culm + 1,00, Graudenz + 1,40, Kurzebrack + 1,66, Pieckel + 1,54, Dirschau + 1,88, Einlage + 1,96, Schiewenhorst + 2,18, Marienburg + 0,98, Wolfsdorf + 0,80 m.

* **Polizeibericht vom 16. Januar. Verhaftet:** 8 Personen, darunter 1 Bettler, 1 Korrigende, 5 Betrunkene. **Obdachlos:** 5. **Gefunden:** 1 graue Mütze, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Der Empfangsberechtigte wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. **Verloren:** 1 blauer Leinwandbeutel mit folgendem Inhalt: 1 Oeldecke, 1 Geschirrdose, 1 Wandergewerbeschein für den Drehorgelspieler Gustav Gawronski, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

XX **Elbing,** 15. Jan. Im August und September v. J. waren in unserer Niederung wieder zahlreiche Brände zu verzeichnen, durch welche die Betheiligten recht bedeutend geschädigt wurden. Man nahm gleich an, daß es sich hier um vorsätzliche Brandstiftungen handelte und schließlich wurde auch der Arbeiter Gustav Unruh von hier verhaftet, welcher sich durch verschiedene Aeußerungen verdächtig gemacht hatte. Heute hatte sich nun Unruh wegen vorsätzlicher Brandstiftung vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Die Anklage legt ihm vier Brandstiftungen zur Last. Der erst 23 Jahre alte Angeklagte ist bereits zehnmal, darunter mit Zuchthaus, vorbestraft. Er räumt ein, zwei Brände angelegt zu haben und will dieses aus Rache gegen die Besitzer, bei denen er gearbeitet hatte, gethan haben. Die beiden anderen Brände will er nicht angelegt haben. Der durch die Brände entstandene Schaden wird auf 41 000 Mk. geschätzt. Die Geschworenen fanden den Angeklagten dreier Brandstiftungen schuldig, und der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf **10 Jahre Zuchthaus,** Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht auf die gleiche Zeit. — Vor dem Schöffengericht hatte sich heute der Bautechniker Heinrich Späler aus Zoppot wegen verschiedener Zechprellereien zu verantworten. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte sich in großer Noth befunden habe und verurtheilte ihn zu 100 Mark Geldstrafe.

z. **Tiegenhof,** 15. Jan. Am 14. d. M., Nachmittags wüthete in Tiegenort ein großes Feuer. Es brannte bei dem Gastwirth und Holzhändler Gerhard Tyck. Das Feuer soll in der Bäckerei des Herrn Tyck ausgekommen sein und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit auf die anderen Gebäude. Sämmtliche Gebäude und ein großer Holzvorrath sind niedergebrannt. Dem thatkräftigen Eingreifen der Spritzenmannschaften ist es zu verdanken, daß die so nahe gelegenen Nachbargebäude vom Feuer verschont blieben.

= **Löbau,** 15. Jan. In Eichwalde gerieth beim Dreschen mit der Maschine im landwirthschaftlichen Betriebe des Besitzers Bücker die Arbeiterin Mockajewski derartig in die Räder der Maschine, daß sie wiederholt herumgeschleudert und so zugerichtet wurde, daß sie in einer halben Stunde ihren Geist aufgab. — Ein Lehrer hiesiger Umgegend stellte fest, daß ein ihm ausgezahltes 20-Markstück mit dem Bildniß Wilhelms I., dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1888 falsch war. Die Prägung war vorzüglich. Nur am Klange und an der Farbe ließ sich die Unechtheit feststellen.

O **Posen,** 16 Januar. (Privat-Tel.) Aus den Ergebnissen der Volkszählungen werden jetzt einige Zahlen bekannt, die den Rückgang des Deutschthums beleuchten. Beispielsweise ist in Wongrowitz die deutsche Bevölkerung von 1763 auf 1731 zurückgegangen, die Polen sind dagegen um 131 gewachsen. Im Bezirk Neutomischl, der noch zu den überwiegend deutschen Kreisen gehört, haben sich die Deutschen um 490 Seelen vermindert, die Polen um 56 vermehrt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 16. Januar (Städt Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 712 Rinder 2158 Kälber, 938 Schafe, 10168 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00 00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00-00, c mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00-00, d. gering genährte jeden Alters 00-00 Bullen a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00-00, b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00-00, c. gering genährte 47 51 Färsen und Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00-00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00-00, c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00-00, d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45-47, e. gering genährte Kühe und Färsen 42 44

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72-75: b mittlere Mast- und gute Saugkälber 58-62; c. geringe Saugkälber 50-53; d. ältere gering genährte (Fresser) 37-43

Schafe. a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60-63; b. ältere Masthammel 48-56, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45-48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00 00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54 55; b Käser 00 00; c. fleischige 51-53: d. gering entwickelte 48-50, e. Sauen 48-50.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderaustrieb blieben ungefähr 290 Stück unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 16. Januar.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,22½ bez. Nachprodukt 75° Mk. — incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar Mk. 9,30, Februar Mk. 9,35, März Mk. 9,42½, April Mk. 9,47½, Mai Mk. 9,57½. Gem. Melis I Mk. 27,35.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Januar Mk. 9,35, Februar Mk. 9,37½, März Mk. 9,45, April Mk. 9,50, Mai Mk. 9,57½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H v Morstein. 16. Januar.
Wetter schön. Temperatur: — 5° R. Wind: W.

Weizen in matter Tendenz rother billiger. Bezahlt wurde für inländischen bunt stark bezogen 777 Gr. Mk. 144, hellbunt 766 und 791 Gr. Mk. 150, glasig 766 Gr. Mk. 150½, 793 Gr. Mk. 150, hochbunt leicht bezogen 802 Gr. Mk. 151, hochbunt 766 Gr. Mk. 151, 761, 788 Gr. Mk. 152, fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 153, 783 Gr. Mk. 154, weiß stark bezogen 771 Gr. Mk. 145, weiß leicht bezogen 777 Gr. Mk. 151, weiß zerschlagen 766 Gr. Mk. 147, weiß 766 Gr. und 783 Gr. Mk. 153, fein weiß 786 Gr. und 804 Gr. Mk 154, 796 Gr. Mk. 155, roth 729 Gr. Mk. 146, 761 Gr. und 777 Gr. Mk. 148, 766 Gr. Mk. 149, streng roth 756 Gr. Mk. 149½, 772 Gr. und 786 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. und 756 Gr. Mk. 124. Alles 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 683 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Hafer stark steigend. Inländischer Mk. 124, Mk. 125½, Mk. 126, Mk. 127, Mk. 128, je nach Qualität per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit alte Futterlinsen Mk. 90, 91 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30, per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	15.	16.		15.	16.
Weizen Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	108.—	—.—
" Mai	159.—	158.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106 50	103 75
" Juli	161.25	—.—	Rüböl Jan.	58.30	58 10
Roggen Jan.	—.—	—.—	" Mai	58.30	57.90
" Mai	141 50	141.25	Spiritus 70er loco	44.70	44.70
" Juli	141.50	141.50			
Hafer Jan.	—.—	—.—			
" Mai	136.25	136.--			

	15.	16.
3½% Reichs-A.	96.90	97 30
3½% "	96 90	97.40
3% "	86 90	87.10
3½% Pr. Consf.	96 90	97.—
3½% "	96.90	97.10
3% "	86 60	86.70
3½% Wp. "	94.40	94 30
3½% " neul. "	94.40	94.30
3% Westp. " "	84.25	84.25
3½% Pommer. Pfandbr.	95.—	94 90
Berl. Hand.Ges.	148.40	148.60
Darmst.-Bank	131 75	131.50
Danz. Privatb	120.—	118.—
Deutsche Bank	198 80	198 90
Disc.-Com.	177.40	177 90
Dresden. Bank	145.—	145.10
Oest. Cred. ult.	207.75	208 40
5% Itl. Rent.	95.25	95.30
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.90	57 90
4% Oest. Gldr.	99.50	99 60
4% Rumän. 94. Goldrente.	74 30	74 30
4% Ung. "	98.40	98 40
1880er Russen	—.—	—.—
4% Russ. inn. 94.	96.10	—.—
Trk. Adm.-Anl.	99 —	99 10
Anatol. 2. Serie	96.60	96.70

	15.	16.
Ostpr. Südb.-A.	92 90	94.50
Franzosen ult.	142.75	142 60
Drtm. Gronau	157.—	157 25
Marienb.-Mlw. St Act.	75.25	75.10
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	111.50	112.10
Danziger Oelm. St.-A.	26.—	25.50
Danziger Oelm. St.-Pr	64.75	60 —
Harpener	172.—	173 80
Laurahütte	195 25	196.50
Allg. Elkt.-Ges.	208 50	212.—
Barz. Papierf	203 50	204.—
Gr. Brl. Str.-B.	209 50	210 —
Oest. Noten neu	84 95	84.95
Russ. Noten	216 30	216.25
London kurz	20 43	—.—
London lang	20.285	—.—
Petersbg. kurz	215.85	215.85
Petersbg. lang	—.—	—.—
Nordd. Cred.-A.	115.80	115 30
Ostdeutsche Bk.	114.	114.
4½% Chin. Anl.	81.60	81.60.
North. Pacific Pref. shares	86.10	86 25
Kanad.-Pac.-A.	87 10	87.70
Privatdiscont	3⅝%	3¾%

Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs gab sich für Hüttenaktien eine Unsicherheit kund auf Grund ungünstiger Zeitungsnachrichten über die Lage des Walzeisenmarktes Hierunter litten namentlich Laurahüttenaktien, dagegen Kohlenaktien besser behauptet. Auch Banken ziemlich fest Von Fonds Spanier anziehend. Von Bahnen schweizerische fest und ferner von heimischen Marienburger und Ostpreußen höher gefragt. Amerikaner schwach. Im späteren Verlaufe trat auf Deckungen eine kräftige Erholung ein, da ein genügendes Angebot sich nicht zeigte. Fonds stetig. Argentiner auf London fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")
Berlin, 16. Jan.

Die Depeschen aus Nordamerika lauten auch heute so wenig vortheilhaft, daß hier das mäßige Angebot von Weizen nur unter weiterem nicht ganz geringerem Preisnachlaß Unterkommen fand. Roggen ist zwar auch nur wenig beachtet worden, hat gleichwohl einer Preisverschlechterung ziemlich erfolgreich widerstanden. Hafer geht schleppend, war aber kaum billiger zu beschaffen. Rüböl konnte den gestrigen durch Deckungen hervorgerufenen Fortschritt nicht ganz behaupten. Zum Preise von 44,70 Mk. hat man heute nur schwachen Absatz für 70er Spiritus loko ohne Faß erzielt. Umgesetzt sind 8 000 Liter.

Standesamt vom 16. Januar.

Geburten: Fleischer Paul Liegmann, T. — Schlosser und Maschinenbauer Willy Schadach, T. — Ingenieur Hans Schaefer, S. — Schlossergeselle Eduard Horn, T. — Arbeiter Johann Kalinski, S. — Arbeiter Gustav Johann Ferdinand Koßczewski, S — Maurergeselle Gustav Julius Liedtke, S. — Apotheker Anton Riechow, T. — Arbeiter Max Lucke, S. — Kaufmann und Doktor der Philosophie Bernhard Lehmann, T. — Kassenbote Gustav Schött, T. — Drechslermeister Gustav Marquardt, S. — Musiker Bruno Splittgarb, S. Schuhmacher Hermann Senger, S. — Kellner Leo Nickel, T. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Schneider Herrmann Janzen und Anna Elisabeth Fast, beide hier. — Bauunternehmer Rudolf August Schidzig zu Laskowitz und Emilie Samatzki zu Gr. Krebs. — Oberkellner Max Hermann Michael Mlodn und Emilie Braun, beide zu Stolp — Schiffer Julius Ernst Peters zu Weißenberg und Veronika Elisabeth Marienfeld zu Rosenkranz.

Todesfälle: Wittwe Bertha Meloch geb. Anker, 49 J. 6 M. — T. des verstorbenen Schuhmachergesellen Carl Grönkowski, 9 M. — Lehrer a. D. Robert Emil Krahn, 77 J. 9 M. — Rentier Johann Ferdinand Martins, 33 J. 4 M. — Wittwe Amalie Marie Meffert geb. Frantz, 88 J. 4 M. — S. des Arbeiters Johann Kalinski, 14 Std. — T. d. Maurergesellen Otto Grigoleit, 1 J. — Frau Emma Pauline Senkwitz geb. Kuhn, 32 J. 10 M. — Hospitalitin Dorothea Ziebau, 77 J. 7 M. — Eisenbahnbetriebssekretär Georg Eduard Kretschmer, 50 J. 5 M. — Wittwe Renate Wollkowski geb. Hannemann, 66 J. 6 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Togo-Konferenz.

J. **Berlin,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die deutsch-englischen Togo-Verhandlungen sind ins Stocken gerathen. Ein britischer Bevollmächtiger hat sich nach London begeben, um dort neue Instruktionen einzuholen.

Die Reichsrathswahlen in Oesterreich.

Wien, 16. Jan. (W. T.-B.) Bei den gestrigen Reichsrathswahlen des Großgrundbesitzes wurden in Böhmen 16 Konservative, 7 Verfassungstreue gewählt; der Besitzstand bleibt unverändert. In Galizien wählte der Großgrundbesitz 20 Anhänger des Polenklubs.

Wien, 16. Jan. (W. T.-B.) Bei der Stichwahl in Korneuburg wurde der Sozialdemokrat mit 58 Stimmen Mehrheit gegen den christlich-sozialen Kandidaten gewählt.

Serbien und Bulgarien.

G. **Frankfurt a. M.,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Nisch, Fürst Ferdinand verlieh nach seiner Rückkehr nach Sofia dem diplomatischen Agenten Serbiens das Großoffizierskreuz des Alexander-Ordens als Anerkennung seiner Verdienste um die Festigung des serbisch-bulgarischen Freundschaftsverhältnisses.

Der amerikanische Marine-Etat.

Washington, 16. Jan. (W. T.-B.) In dem Voranschlag des Marine-Etats für das nächste Rechnungsjahr, der von der Marinekommission des Repräsentantenhauses festgestellt ist, wird die Ausgabe auf 77 Millionen angegeben, die eine Vermehrung von 11 Millionen auf das laufende Jahr betragen. Zwei Panzer und zwei Kreuzer sollen neu gebaut werden.

Das Befinden Mac Kinleys.

Washington, 16. Jan. (W. T.-B.) Die Genesung des Präsidenten Mc Kinley schreitet günstig fort. Der Präsident widmet sich jetzt schon mehr den Geschäften, wenn er auch in seinen Privatgemächern verbleibt.

Englische Pläne in Südafrika.

G **Frankfurt a. M.,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus London: Dem Bureau Laffan wird aus Kapstadt berichtet, daß demnächst unter Leitung von Methuen wichtige Bewegungen unternommen werden sollen. Methuens Hauptquartier Vryburg an der Westgrenze Transvaals werde zum Mittelpunkt einer Reihe von weitreichenden Operationen westlich und östlich von diesem Punkte gemacht werden.

J **Berlin,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Der Kaiser wohnte der heute Vormittag 11 Uhr stattgefundenen Generalprobe zu Josef Lauffs Festspiel „Adlerflug" und zu Gustav zu Putlitz patriotischem Schauspiel „Das Testament des großen Kurfürsten" im Königlichen Opernhaus bei, die am 18. Januar auf Befehl des Kaisers als Festvorstellungen zur 200jährigen Krönungsfeier gegeben werden sollen.

Berlin, 16. Jan. (Privat-Tel.) Der heimkehrende Kapitän Lans wird sich erst in Antwerpen ausschiffen. Der Kaiser hat ihm einen längeren Genesungsurlaub nach Wiesbaden bewilligt.

Berlin, 16. Jan. (W. T.-B.) Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Rohde aus Osterode-Neidenburg ist gestorben.

Bremen, 16. Jan. (W. T.-B.) Wie bestimmt verlautet, wird der Norddeutsche Lloyd für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8½ Proz. vertheilen, gegen 7½ Proz. im Vorjahre. Der durch das Hobokener Brandunglück entstandene Verlust von über 57 Millionen Mark wird aus dem Betriebsüberschuß des abgelaufenen Jahres gedeckt. Gleichzeitig werden die normalen Abschreibungen und Reservestellungen dem erhöhten Bestand an Schiffen entsprechend vermehrt werden können.

Wien, 16. Jan. (W. T.-B.) In der Naphtagrube der galizischen Kreditbank in Boryslaw brach ein Ausstand aus. Da Ruhestörungen befürchtet werden, ist Militär abgegangen.

⁂ **Wien,** 16. Jan. (Privat-Tel.) Die hiesige englische Botschaft bezeichnet das Gerücht von einer Erkrankung der Königin Victoria als unbegründet.

Paris, 16. Jan. (W. T.-B.) Gestern ist der Generaladvokat im Kassationshofe Desjardin, welcher in internationalen Streitfällen wiederholt als Schiedsrichter fungirte, gestorben.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurt Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Mittwoch, den 16. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten von Johann Strauß.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier . . . . Moritz Messert
Rosalinde, seine Frau . . . . Margarethe König
Frank, Gefängnißdirektor . . . . Felix Dahn
Prinz Orlowski . . . . Marie Berger
Alfred, sein Gesangslehrer . . . . Emil Buchwald
Dr. Falke, Notar . . . . Alexander Eckert
Dr. Blind, Advokat . . . . Emil Davidsohn
Adele, Stubenmädchen Rosalindens . . . . Joh. Hellmann
Ali-Bey, ein Egypter . . . . Max Preßler
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché . . . . Oscar Steinberg
Murray, Amerikaner . . . . Emil Werner
Cariconi, ein Marquis . . . . Hugo Gerwink
Faustine, Ida, Melanie, Felicitas, Sidi — Gäste des Prinzen Orlowsky — Ida Calliano, Anna Calliano, Angelica Morand, Helene Hoffmann, Louise Oldenburg
Frosch . . . . Gustav Pickert
Iwan, Kammerdiener . . . . Bruno Galleiske

Herren und Damen, Masken und Diener.
Die Handlung spielt in einem Badeort in einer großen Stadt.

Im zweiten Akt: **Champagnertanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gutersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:

Donnerstag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Der Bajazzo.** Hierauf: **Cavalleria rusticana.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Fest-Vorstellung zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen. Zu Beginn: Festspiel: **Vom Kurhut zur Kaiserkrone**, mit lebenden Bildern von Eduard Pietzker. Hierauf: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer Hugo Meyer.

Heute:

1. Auftreten des vollständig neuen Personals.

Riesen-Programm. 14 Attraktionen.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Sonnabend: III. Elite-Maskenball.

Friedrich Wilhelm - Schützenhaus.

Donnerstag, den 17. Januar 1901:

16. populäres Symphonie-Konzert

Musikalische Vorfeier des Krönungs-Jubiläums.

(U. A.:) Krönungsmarsch von Meyerbeer, Jubel-Ouverture von Weber, „Im Krönungssaal", a. d. ungarischen Suite v. H. Hofmann, **Symphonie triomphale** von Ulrich 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 Pf. Logen 60 Pf.
Vorverkauf Saal 30 Pf., Logen 50 Pf. in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, Langgasse 71. (2232

Otto Zerbe.

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal

Dominikanerplatz.

Täglich: Doppel-Frei-Konzert

der Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Truppe „**Zurlinden**" in Nationaltracht.

Militär-Konzert.

Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
— Jeden Sonntag Matinée von 11½ Uhr an. —
M. Nitschl.

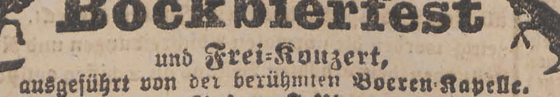
APOLLO

Jeden Abend:

Konzert der Hauskapelle.

Restaurant „Unter den Linden"

Am brausenden Wasser Nr. 11.
Freitag, den 17. Januar:



Bockbierfest

und Frei-Konzert,
ausgeführt von der berühmten Boeren-Kapelle.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein (7608b

Bruno Zielke.

Restaurant „Zur Markthalle",

Junkergasse Nr. 3.

Täglich: Grosses Frei-Konzert und Gesangsvorträge der Damen-Kapelle „Fidelitas".
Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonnabend u. Sonntag von 11½ Uhr: **Matinée.**
(2186 D. Elfert.

Forsthaus-Jäschkenthal.

Heute Mittwoch

Frische Blut- und Leberwurst.

Julius Liepelt.

Zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen

findet
am Sonnabend, den 19. Januar, Abends 8 Uhr,
im
grossen Saale des „Danziger Hof"
ein

Fest-Commers

statt, an welchem theilzunehmen die patriotisch gesinnten Bewohner von Stadt und Land ergebenst eingeladen werden.

Eintrittskarten zum Preise von M. 1.—, sind vorher bei **W. F. Burau**, Langgasse 39, Biermarken am Festabende bei den Kellnern zu haben. (2242

Danzig, im Januar 1901.

Kaufmann **Abel**, Kaufmann **Anger**, Kaufmann **Hugo Barth**, Rentier **Ed. Birkholz**, Landrath **Brandt**, Konsul **Brinckman**, Kaufmann und Stadtverordneter **Brunzen**, Oberbürgermeister **Delbrück**, Ober-Regierungs-Rath **Dittmar**, Gutsbesitzer R. d. R. **Doerksen**, Woitz, Oberlehrer **Eins**, Major a. D. **Engel**, Geh. Ober-Finanzrath, Provinzial-Steuerdirektor **Erdtmann**, **Dr. Paul Eschert**, Ober-Reg.-Rath **Fornet**, **Dr. med. Freitag**, Oberlehrer **Dr. Gaede**, **Dr. med. Goetz**, Oberpräsident, Staatsminister **D. Dr. v. Gossler**, Exzellenz, Kaufmann **George Gronau**, Festungs-Kommandant **v. Heydebreck**, Exzellenz, Professor **Dr. Hillger**, Landeshauptmann **Hinze**, Rittergutsbesitzer **Hoene-Schwintsch**, Reg.-Präsident **v. Holwede**, Kaufmann **Franz Knobbe**, Rechnungsrath **Knoop**, Gymnasialdirektor **Dr. Kretschmann**, Ober-Postdirektor **Kriesche**, Kaufmann **Robert Krüger**, Uhrmacher **Laasner**, Steuerrath **Leopold**, **Dr. med. Magnussen**, Kaufmann **Carl Marzahn**, Landrath **Dr. Maurach**, Postdirektor a. D. **Medem**, Apotheker **Eugen Meyer**, Ober-Reg.-Rath **Moehrs**, Kaufmann **Otto Nipkow**, Postmeister **Oestreich**, Kaufmann **R. Patschke**, Regierungs-Sekretär **Pfahl**, Kontre-Admiral, Ober-Werft-Direktor **v. Prittwitz u. Gaffron**, General der Infanterie z. D. **v. Reibnitz**, Exzellenz, Landschafts-Gärtner **Schalke**, Landgerichts-Präsident **Schrötter**, Landgerichts-Direktor **Schultz**, Reg.-Sekretär **Schwarz**, Hauptmann a. D. **Steffens**, Kaufmann **W. Stremlow**, Professor **Taege**, Fabrikbesitzer **Herm. Tessmer**, Kommerzienrath **Wanfried**, Polizeipräsident **Wessel**, Pastor **Wichmann**, Kaufmann **Alex Wilde**, Reichsbank-Direktor **Wittkowski**, Kaufmann **Aug. Wolff.**

Sänger-Commers

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause
am 18. Januar, Abends 8 Uhr.

Generalprobe dazu
am Mittwoch den 16. d. Mts., Abends 9 Uhr,
im Gewerbehause.

Ebendaselbst sind Eintrittskarten à 50 Pf. für die Sänger und deren Angehörige (Damen und Herren) in Empfang zu nehmen.
Billets für sonstige Festtheilnehmer à 50 Pf. sind, soweit der Vorrath reicht, in der Musikalienhandlung des Herrn Lau am 17. und 18. d. Mts. erhältlich. (2237

„Hohenzollern"

Café, Restaurant, Weinstube,
Langenmarkt 11.
Frühstückskarte — Abendkarte — Mittagstisch (Abonnement 1 Mark)
Königsberger, Münchener und Pilsener Bier.
Kerkau-Billard
Gesellschaftssaal
19297) Eduard Hesse.

— Täglich: —

Gross. Frei-Konzert

im Restaurant und Café
Am brausenden Wasser 5,
ausgeführt von dem Damen-Orchester „Sedina"
unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Max Rathsack.**
Gut gepflegte Biere u. Weine. Grosser Familienverkehr.
Entree frei.

Donnerstag, den 17. Januar:



Großes Bockbier-Fest.

Anfang 7 Uhr Abends
wozu ich meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte hiermit ergebenst einlade.
Oskar Beyer,
2245) Am brausenden Wasser 5.

Restaurant Martschinske,

Jopengasse 46
empfiehlt täglich:
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl und Erbsenpüré, graue Erbsen mit Speck sowie andere ostpreußische Spezialgerichte.

St. Josephs - Haus.

Mein großer Saal ist noch zu Kaisers Geburtstag den 27. Januar frei. (7544b
A. Stawikowski.



Verein ehemaliger Gardisten.

Die Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Kaisers, verbunden mit dem **200 jährigen Jubiläum des Königreichs Preußen**, bestehend in Konzert, Theater und Vorträgen mit nachfolgendem — **Ball** — findet am **19. Januar 1901**, Abends 8½ Uhr, in den Räumen des **Café Behrs**, Olivaerthor, statt.

Hierzu werden sämmtliche Kameraden nebst Angehörigen höflichst eingeladen. Gäste können **nur** durch Mitglieder eingeführt werden.

Eintritt für Mitglieder 50 Pf., deren Angehörige 25 Pf., für Gäste Herren 1,00 M., Damen 50 Pf.

2233) Der Vorstand.

Zur Ostbahn

in Ohra.
Freitag:
Grosser Festball.
(2261

Café Böhlke,

Halbe Allee.
Morgen sow. jeden folgenden Donnerstag von 3—7 Uhr im großen Saale (2256
Kaffee-Frei-Konzert



Verein ehem. Pioniere.

Der Verein feiert am Sonnabend, den 19. d. M., in den Räumen des **Bürger-schützen-Hauses** (Halbe Allee) den

Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers,
verbunden mit der Jubiläumsfeier.

Hierzu laden wir noch besonders unsere Kameraden mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ein. —
Durch Mitglieder eingeführte Gäste gern gesehen.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten beim Kameraden **Saat**, Schießstange 15, u **Schekirka**, Langgarten 83, 2. zu haben.
Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
2240) Der Vorstand.



Danziger Kriegerverein.

Freitag, den 18. d. Mts.:

Kirchgang-Versammlung

der Kameraden um 9½ Uhr an der Marienkirche westliche Seite.

Sonntag, den 20. d. Mts.

Fest im Hause Töpfergasse Nr. 5—6.

Beginn des Konzerts um 6 Uhr. Darauf Theatervorstellung: 1) „**Ein Kaiserwort**", 2) „**Monsieur Hercules**". 3) „**Pistonsolo**" von Herrn **Nicolaus**, 4) Sologesang nebst Klavier- und Geigenbegleitung von Familie **Nicolaus**, 5) Theatervorstellung: „**Im Briefkasten**".

Zum Schluß: **Ball.**

Eintritt für Kameraden und deren Familien 20 Pf. pro Kopf, Kinder unter 12 Jahren frei, über 12 Jahre 10 Pf. Gäste von Kameraden eingeführt 1 M. Anzug: Helm, Waffenrock.
2227) **Engel**, Major a. D.

Vereine

Kranken- und Sterbeunterstützungsbund

Friede und Einigkeit.

Sonntag, den 20. Januar, Nachmittag 2 Uhr, im Kassenlokale Am Stein 16

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder im Alter von 15 bis 60 Jahren.
2. Beschlußfassung über den 5. Nachtrag zu den Statuten, betreffend die Erhöhung der Besoldung für den Vorsitzenden und die Krankenbesucher.

Der Vorstand. (7598b

Die

Generalversammlung der Mitglieder des Johannes-Stifts

findet am 22. Januar, 6½ Uhr Abends im „Deutschen Haus", 1 Treppe hoch, statt.

Tagesordnung:
1. Entlastung d. Jahresrechnung pro 1899.
2. Entlastung des Jahresberichts pro 1900.
3. Wahl der Revisoren pro 1900.

Danzig, den 15. Januar 1901.
Der Vorstand.

Verband deutscher Militäranwärter- und Invaliden in Berlin.

Zweigverein Danzig.

Am Sonnabend, den 19. d. M., Abends 8 Uhr, findet im St. Josephshause die

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

verbunden mit der **200-jährigen Feier des Bestehens des Königreiches Preußen** statt, wozu die Mitglieder ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Maler- u. Lackierer-Innung

zu Danzig.

Am Freitag, 25. Januar, Nachmittags 4 Uhr,
findet die

Neujahr-Quartals-General-Versammlung
und eine
außerordentliche General-Versammlung

im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 83, statt.
Die Tages-Ordnung wird durch Kurrende bekannt gegeben.
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch besonders auf § 24 des Innungsstatuts hingewiesen. (2246
Der Vorstand.
J. A.: **Oscar Ehlert**, Obermeister.

General-Versammlung.

der Kranken- u. Sterbekasse der Bauhandwerker zu Danzig (E. H.)

findet am Donnerstag, den 17. Januar, Abends 7 Uhr im Vereinslokale des Herrn **Wichmann**, Tischlergasse Nr. 49 statt.

Tagesordnung: (7416b
1. Rechnungslegung für das 1900.
2. Wahl des neuen Vorstandes.
3. Diverses. **Der Vorstand.**

Verein Frauenwohl.

Donnerstag, den 17. Januar 1901, Abends 7 Uhr,

Monats-Versammlung

in der

Aula des Städtischen Gymnasiums.

Tagesordnung:
1. Bericht von Frau **Dr. Heidfeld** über die Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Dresden.
2. Bericht von Frau Stadtrath **Schirmacher** über die Weihnachtsmesse.
3. Vereinsangelegenheiten. (2062

Der Vorstand.

Danziger Viehmarkts - Bank.

Die
6. ordtl. General-Versammlung
2241) findet
am 4. Februar 1901,
Nachmittags 4 Uhr
im „Kaiserhof" statt.

Tagesordnug:
1. Vorlegung d. Jahresberichts, der Bilanz und der Jahresrechnung, sowie Dechargirung der letzteren.
2. Wahl zweier ausscheidender Aufsichtsraths - Mitglieder laut § 11 des Statuts.
3. Revision, bezügl. Abänderung des Versicherungs - Statuts.
4. Wahl einer Fleisch - Abschätzungs-Kommission.
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Die Bilanz, d. Jahresrechnung, die Vorschläge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes auf Aenderung der genannten Bestimmungen liegen in unserem Geschäftslokal zur Einsicht der Herren Aktionäre aus.

Der Vorstand
C. A. Ilmann.

Evang. Männerverein des Kirchspiels Ohra.

Morgen Donnerstag, den 17. d. Mts., 8 Uhr Abends:

Jubiläumsfeier.

Tagesordnung: Festvortrag. Herr Pfarrer **Kleefeld.**
2173) Der Vorstand.

Postkarten

zur 200jähr. Jubelfeier des Königreichs Preußen
empfiehlt
in verschiedenen Mustern
Anna Landmann,
Papierhandlung, (7459b
Junkergasse Nr. 1a.

Postkarten zur
200jähr. Jubelfeier des Königreichs Preussen
empfiehlt in mehreren Mustern
S. Kleemann Ww.,
Melzergasse 10, neb. d. Apotheke.

Masken-Kostume,

elegant und einfach, sind billig zu verleihen bei **J. Kohnke**, 2. Damm 18, 1 Tr. (7607b

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, dek. Tafelservice, Alfenidebestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie **Beleuchtungsgegenstände** zu billigsten Preisen.

Th. Kühl Nachflgr.,
2 Grosse Wollwebergasse 2. (15461

Aus Anlaß der am 18. d. Mts. stattfindenden

Nationalfeier

bleiben unsere Kassen und Bureaus an diesem Tage

geschlossen.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Danziger Sparkassen-Actien-Verein.
Meyer & Gelhorn.
Moskauer Internat. Handelsbank, Filiale Danzig.
Norddeutsche Creditanstalt.
Ostdeutsche Bank, Actien-Gesellschaft, vormals J. Simon Ww. & Söhne.
Ernst Poschmannn. (2225
Westpreußische Landschaftliche Darlehnskasse.

Zur Konitzer Mordaffäre.

Konitz, 15. Januar.

Wie telegraphisch bereits gemeldet, ist heute Vormittag um 11 Uhr auf dem Hofe der Mädchenschule ein Ueberzieher gefunden worden, welcher der allergrößten Wahrscheinlichkeit nach der des ermordeten Winter ist.

Der Ueberzieher lag auf dem Mädchenschulhof der hiesigen Stadtschule in einer Ecke am Zaun, nahe dem Abort. Der Knabenschulhof und der Mädchenschulhof der städtischen Volksschule liegen nahe an einander und werden nur durch einen Zaun von einander getrennt. An der südlichen Ecke des Mädchenschulhofes nach der Wallgasse zu liegt der Abort und zwar bildet die eine Mauer desselben mit dem fortlaufenden Zaun einen kleinen, etwa einen halben Meter breiten Gang. Dieser Gang, etwa zwei Meter lang, ist nach den beiden Seiten zu mit Zaunlatten vernagelt. So wird dort also ein kleines Erker gebildet, das an dem nach der Straße zu liegenden Theil vom Zaun, nach dem Schulhof zu vom Abort, nach den beiden anderen Seiten von Zaunlatten begrenzt wird. Hier, an dieser Stelle, lag der Ueberzieher ohne jede Einhüllung. Das Monogramm war herausgerissen, die Rücke aber noch zu sehen. Das Futter war vollständig in demselben vorhanden, jener Fund des Paletotfutters Sonntag Nachmittag steht also mit der Mordaffäre in keinem Zusammenhang. Der Paletot in blauem Krimmer zeigte keine schmutzigen Stellen. Das Futter war in Aermeln zerrissen. In den Taschen fand sich ebenfalls nichts.

Bemerkt wurde dieses Kleidungsstück um 11 Uhr Vormittags von einigen Schülerinnen. Behende kletterte eine von ihnen über den Zaun und holte das Kleidungsstück. Da der Erste Staatsanwalt wegen des Lokaltermins, der zu Konitz in der bekannten Rosenthal-Affaire stattfindet, von Konitz abwesend war, nahm der Staatsanwalt Wille die ersten Feststellungen auf dem Schulhof vor.

Nachmittags haben gestern Vernehmungen zwecks Rekognoszirung des Ueberziehers stattgefunden. Das Kleidungsstück ist zwar noch nicht sicher als das Eigenthum Winters festgestellt, indessen besteht nach dieser Richtung hin kaum ein Zweifel. Die entscheidende Aussage wird von einem Schneider erwartet, der aus Breslau telegraphisch nach Konitz berufen worden ist. Der Erste Staatsanwalt Schweigger kehrte auf die Nachricht vom Funde des Ueberziehers schleunigst hierher zurück und hat die Ermittelungen in die Hand genommen. Der Kriminalkommissar v. Krach befindet sich außerhalb von Konitz, um im Interesse des zur Zeit die Situation beherrschenden Verdachts der Thäterschaft Nachforschungen anzustellen. Die Bevölkerung hat den neuen Funde mit Ruhe aufgenommen. Bemerkt sei noch, daß am Montag der Staatsanwaltschaft ein Schreiben zugegangen war, wonach der Paletot heute auf dem Grab Winters liegen würde. Während dort nachgesehen wurde, erfolgte der Fund an dem angegebenen Ort.

Locales.

* **Firma August Momber.** Der bisherige Prokurist, Herr Johannes Momber, ist seit gestern als Theilhaber in die Firma aufgenommen worden.

* **Danziger Adreßbuch für 1901.** Das neue Adreßbuch, welches soeben im Verlage von A. W. Kafemann erschienen ist, hat wiederum eine ganze Reihe Verbesserungen erfahren. Entsprechend dem Wachsthum unserer Stadt hat das Adreßbuch durch Erweiterung fast aller Theile einen größeren Umfang als im vergangenen Jahre, wobei noch in Berücksichtigung gezogen werden muß, daß Langfuhr, Oliva in diesem Jahre in einem besonderen Bande erschienen sind. Das Adreßbuch ist wiederum unter Zugrundelegung sämmtlichen zugänglichen Materials, der Firmen-Eintragungen beim Amtsgericht, des Telephonverzeichnisses, nach einer Menge direkter Angaben und Antworten auf eine Anzahl verschiedener Anfragen zusammengestellt. Da außerdem während des Drucks die polizeilichen Meldezettel und Neuanmeldungen zum Telephonverzeichniß von der Redaktion, welche ihre Arbeit während des ganzen Jahres betreibt, verwendet wurden, so dürfte bei Benutzung des Nachtrags für die letzten Veränderungen des sehr ausführlichen Sachregisters das Buch wohl kaum eine Frage schuldig bleiben und enthält im zuletzt gedruckten ersten Theil (er zeigt gegen den Jahrgang 1900 über 10 000 Veränderungen), auf den immer das Hauptaugenmerk gerichtet wird, schon die neuen Wohnungsnummern, wie sie die letzten behördlichen Abänderungen im November und December v. J. ergeben haben. Das Buch ist geschmackvoll ausgestattet, in Braun gebunden.

* **Gartenbau-Verein.** In der vorgestrigen General-Versammlung erstattete der Schatzmeister Herr C. Bahrendt den Kassenbericht, dem wir entnehmen, daß das Vermögen des Vereins sich im abgelaufenen Jahre um 466,77 Mk. vermehrt hat und jetzt 2235,33 Mk. beträgt. Das Vermögen der Armenkasse hält sich im Jahre balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 912 Mk. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 144 Mitglieder. Nachdem beschlossen, das Stiftungsfest am 23. März im Schützenhause zu feiern, wurden die Herren C. Bahrendt, F. Lenz, E. Raymann, G. Schnibbe und R. Topp in die Kommission zur Vorbereitung des Festes gewählt. Sodann erhielt das Wort Herr Obstbaulehrer Evers, Zoppot, zu seinem Vortrage über „Obstbaumdüngung". Indem Redner von dem Gedanken ausging, daß es ein Haupterforderniß sei, jeder Pflanze zu ihrem vollen, naturgemäßen Gedeihen diejenigen Stoffe zuzuführen, deren sie bedürfe, berechnete derselbe auf Grund seiner Erfahrungen das Quantum für den Obstgarten für den preußischen Morgen, welche Menge jedoch wohl niemals verabfolgt würde. Sind auch schon bei der Topfkultur die Bodenarten verschieden, so ist dies bei Obstbaumpflanzungen in weit größerem Maße der Fall. Der Obstbaum gebraucht zu einem vortheilhaften Gedeihen besonders Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, die er aus dem Erdboden annimmt, sowie Kohlenstoff, den er als Kohlensäure durch die Blätter aus der Luft aufsauge. Der Boden der Niederung ist nun meistens sehr reich an Stickstoff, während dieses im Lehmboden fast vollständig fehlt. Aus diesem Grunde ist z. B. ein häufiges Düngen der Obstbäume in der Niederung mit Stalldünger, welcher sehr reich an Stickstoff ist, während dies im schweren Böden schon wegen der damit verbundenen Bodenlockerung von unschätzbarem Vortheil ist. Immerhin ist es nothwendig, um dem Baume überall die Stoffe geben zu können, die er gebraucht, zum künstlichen Dünger zu greifen. Meistens wird folgende Gabe ausreichen: 2 Zentner, 40 pCt. Kalisalz, 2 bis 3 Zentner Thomasmehl, 1 bis 2 Zentner Gyps, in besonders magerem Boden 3 Zentner Chilisalpeter. Bei dieser Düngung mit nur künstlichen Mitteln ist mindestens alle vier Jahre eine Stallmistdüngung nöthig in einer Menge von 100 bis 150 Ztr. für den preuß. Morgen, um den durch die Kunstdünger fest gewordenen Boden wieder zu lockern und zu durchlüften. Jauchedüngung ist gleichfalls sehr empfehlenswerth. Sämmtliche Düngungen sind am besten im Herbste vorzunehmen, nur Chilisalpeter zur Hälfte im Frühjahre. Von großem Vortheil ist es, den Boden unter den Obstbäumen jedes Jahr umzustürzen, bei Rasenanlagen den Boden ist dies zu vermeiden, da die Wurzeln, welche dicht unter der Oberfläche liegen, zu sehr geschädigt werden. An den Vortrag schloß sich ein sehr lebhafter Meinungsaustausch, an welchem sich die Herren Fr. Lenz, F. Rathke-Praust, Kommerzienrath Ehlers, C. Bahrendt u. A. betheiligten. Herr P. Lenz-Langfuhr hatte Cinerarien und Veilchen ausgestellt, denen eine Monatsprämie zuerkannt wurde.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 15. Januar.

Gesegelt: „Neva", SD., Kapt. Bladon, nach Libau leer. „Dora", SD., Kapt. Bremer, nach Lübeck mit Gütern. „Activ", SD., Kapt. Petersen, nach Bremen via Libau mit Gütern.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer I.

Ein unverbesserlicher Dieb

wurde gestern der Strafkammer aus dem Zuchthause in Mewe in der Person des Arbeiters Karl Kazwinkel aus Gillnig vorgeführt. Das Strafregister des K. ist ein sehr langes, und er selbst hat schon viele Jahre hinter Gittern zugebracht. Gegenwärtig verbüßt K. in Mewe eine dreijährige Zuchthausstrafe, die die hiesige Strafkammer am 1. December v. Js. gegen ihn wegen eines Pferdediebstahls erkannt hat. Als er dieses Diebstahls wegen in Haft genommen war, hat der dortige Gendarm bei ihm Haussuchung abgehalten, und in seiner Wohnung wurde eine Anzahl Gegenstände zu Tage gefördert, die alle aus früheren Diebstählen herrührten. So fand der Gendarm eine silberne Uhr mit Kette vor, die dem Maurer Sprande vor Jahren entwendet war, einen Kinderwagen, eine Torfform, ein Oberbett des Gastwirths Prill-Gr. Linewo, Handwerkszeug eines Maurers und schließlich eine alte Schlittenglocke, von der die Anklagebehörde annimmt, daß K. sie früher gefunden und für sich behalten hat. K. war zum größten Theile geständig und wurde zu zusätzlich **zwei Jahren Zuchthaus,** drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Billige Kohleneinkäufe

scheint man bei verschiedenen Bördingsführern machen zu können; daß sie aber rathsam sind, scheint nach dem Ausgange der gestrigen Strafkammerverhandlung doch nicht der Fall zu sein. Die Anklagebank betraten der Führer des Bordings „Therese" Klein und die Schlosser Rusch und Lorkowski. Im April v. J. waren in Neufahrwasser eine Anzahl Bordinge, so auch auf dem Bording „Dolly," Kohlen für den hiesigen Kaufmann Herrn Siewert verladen worden. Vorläufig blieben die Bordinge aber auf einige Tage an der Möwenschanze bei Weichselmünde liegen. Am Sonnabend, den 28. April, wurde der „Dolly" erbrochen und eine größere Menge Kohlen, ca. eine Last, gestohlen. Bei Ausführung dieses Diebstahls wurden die Schlosser Rusch und Lorkowski betroffen, die angaben, der Schlosser Ehlert-Heubude, der Schwiegervater des Rusch, habe die Kohlen für 8 Mk. von Klein gekauft und sie sollten sie jetzt abholen. Die Angelegenheit wurde bekannt und als der Besitzer des Bordings „Dolly" sich mit mehreren anderen Herren zu Ehlert nach Heubude begab, um nach den Kohlen zu forschen, fanden sie hier im Stalle eine Menge Kohlen, die sie auf ca. 1½ Last schätzten. E. gab an, die Kohlen für 8 Mark von Klein gekauft zu haben. Als die Kohlen bei E. am anderen Tage verwogen werden sollten, um die Menge festzustellen, war ein Theil bereits bei Seite geschafft, es wurden nur noch 31 Zentner gefunden. Wenige Tage nach dem Wiegen der Kohlen erschien Ehlert bei Herrn Siewert und bezahlte den vollen Werth der Kohlen. Inzwischen hat Ehlert aus Furcht vor Strafe seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht und so hatten sich gestern nur Klein, Rusch und Lorkowski zu verantworten. Klein und Rusch leugneten überhaupt Alles, Lorkowski war insofern geständig, als er zugab, bei dem Transport der Kohlen geholfen zu haben, er habe aber geglaubt, Ehlert habe die Kohlen thatsächlich für ihren vollen Werth gekauft. Der Staatsanwalt beantragte gegen Klein 5 Monate Gefängniß und gegen Rusch und Lorkowski je 4 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof ging über dieses Strafmaß hinaus. Er verurtheilte Rusch, weil er Alles ableugnete, zu **7 Monaten Gefängniß,** Lorkowski wegen Diebstahls zu **5 Monaten Gefängniß** und Klein, der die Veranlassung zum Diebstahl gegeben, ebenfalls zu **7 Monaten Gefängniß.**

Litteratur.

Der neue Jahrgang der „Gartenlaube". Wieder hat am 1. Januar ein neuer Jahrgang der „Gartenlaube" begonnen. Auch bei uns erfreut sich dieses treffliche Blatt, das für Unterhaltung und Belehrung seiner Leser in gleich vorzüglicher Weise sorgt, eines überaus zahlreichen Freundeskreises. So dürfte es von Interesse sein, jetzt schon zu erfahren, was der neue Jahrgang an besonders fesselnden und schönen Beiträgen bringen wird. Ein Blick auf den Prospekt, welcher uns vorliegt, zeigt, daß sowohl auf dem Gebiete des Romanes und der Novelle wie auf dem weiten Felde der belehrenden und berichtenden Darstellung mancher hervorragende Genuß den Gartenlaubelesern vorbehalten ist. Eröffnen werden den Jahrgang ein neuer Roman des so rasch berühmt gewordenen Schweizer Dichters J. C. Heer: „Felix Notvest" und die jüngste Schöpfung Paul Heyses, des unerreichten Meisters der deutschen Novelle, „San Vigilio". Von weiteren Werken sind in Aussicht genommen die Romane: „Der Bruchhof" von Richard Skowronnek, „Die säende Hand" von Ida Boy-Ed, „Das neue Wesen" von Ludwig Ganghofer u. A. m. Aber auch in der reichen Fülle unterhaltender und belehrender Aufsätze, welche der neue Jahrgang bringen soll, finden wir die interessantesten Stoffe und die berühmtesten und besten Namen, vertreten, so Fr. Frhr. v. Dincklage-Campe, Rudolf v. Gottschall, Prof. Kurt Lampert, u. a. m. Da die „Gartenlaube" auch in dem neuen Jahrgange wieder eine starke Vermehrung ihrer tagesgeschichtlichen Beilage, ebenso wie ihrer rühmlich bekannten Kunstbeilagen durchführen wird, und da das in illustrativer Hinsicht so vorzüglich ausgestattete Blatt auch eine Fülle prächtiger Bilder in seinem nächsten Jahrgange zu bieten gedenkt, so können wir demselben die freudigste Aufnahme in der deutschen Familie auch im neuen Jahrhundert vorhersagen!

Handel und Industrie.

New-York, 15. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	14./1.	15./1.		14./1.	15./1.
Can. Pacific-Actien	88	88⅛	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref.	86½	86⅝	Musc.	3⅞	3⅞
Refined Petroleum	8.60	8.60	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.55	7.45	per Januar	80⅝	78½
Cred.Bal. at Oil City	120	117	per März	81⅜	81
Schmalz West			per Mai	81⅞	81⅜
Steam	7.75	7.85	Kaffee per Febr.	5.70	5.75
do. Rohe u. Brothers	7.95	8.05	per April	5.80	5.85

Chicago 15. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	14./1.	15./1.		14./1.	15./1.
Weizen			per Mai	78⅞	77
per Januar	75⅞	74⅛	Pork per April	14.25	14.17
per März	—	—	Speck short cl.	7.35	7.45

Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser und Stettin. Kampagne 1900/1901. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. Januar 1901 nach Großbritannien 4160 Ztr., nach Amerika (Canada) 34 000 Ztr., nach Dänemark — Ztr. Total 1900/1901: 599 830, 1899/1900: 556 324 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1900/1901: — Ztr., 1899/1900: 147 140 Ztr. Summa 1900/1901: 599 830 Ztr., 1899/1900: 703 464 Ztr. Total 1898/99: 1 092 309 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. Januar (excl. Raffinerielager) 1901: 483 817, 1900: 1 082 394, 1899: 855 788 Ztr. 2. Russischer Zucker 1900/1901: Nach Großbritannien 151 100, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 184 950, nach Finnland 64 700, nach Portugal 1150 Ztr. 1899/1900: Nach Großbritannien 175 600, nach Schweden und Norwegen 200, nach Amerika 800, nach Finnland 14 740 Ztr. Summa 1900/1901: 402 650 Ztr., 1899/1900: 191 340 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 184 090 Ztr., gegen das Vorjahr 70 550 Ztr.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

15. Januar 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	148—163	134—139	135—151	126—137
Stolp	—	—	—	—
Danzig	155—157	126	137	125—127
Thorn	145—150	130—135	—	131—134
Königsberg i. Pr.	140—147	120—130	114—120	114—120
Allenstein	141—148	121—127½	112—120	116—124
Breslau	157—164	141—147	132—150	127—133
Posen	141—151	133—138	130—144	128—137
Bromberg	153—164	130—134	—	133
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	163	142	—	150
Stettin Stadt	151	136	140	133
Königsberg i. Pr.	148	124	—	129
Breslau	156	146	150	132
Posen	151	138	144	137

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				15./1.	14./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81⅜ Cts.	173,00	173,50
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	74⅝ Cts	172,50	173,00
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh. 2¼ d	182,50	182,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	90 Kop	173,25	173,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	171,50	171,50
Paris		Weizen	Januar	19,10 Fr.	155,50	157,25
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165,75	165,75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58½ Cts.	144,00	144,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	148,00	148,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	144,75	144,75
New-York	Berlin	Mais	Januar	46 Cts.	105,50	105,75

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 16. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	752,5	SO	4	wolkenlos	3,9
Blacksod	746,4	SSO	7	Regen	7,2
Shields	759,4	S	1	wolkenlos	1,7
Scilly	749,3	SW	1	Regen	9,4
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	764,8	SSO	3	wolkenlos	—1,0
Helder	765,8	SO	1	wolkenlos	—4,6
Christiansund	768,1	still		wolkenlos	0,8
Skudesnaes	769,8	SO	2	wolkenlos	2,2
Skagen	—	—		—	—
Kopenhagen	747,7	SO	1	Nebel	—4,1
Karlstad	—	—		—	—
Stockholm	—	—		—	—
Wisby	—	—		—	—
Haparanda	—	—		—	—
Borkum	768,0	SO	3	wolkenlos	—7,6
Keitum	778,2	SO	1	Nebel	—6,2
Hamburg	771,4	O	3	Nebel	—6,4
Swinemünde	774,1	S	2	Nebel	—5,9
Rügenwaldermünde	774,3	SSW	1	bedeckt	—6,3
Neufahrwasser	774,1	WNW	1	Nebel	—8,5
Memel	770,5	SW	3	heiter	1,1
Münster Westf.	767,6	S	1	bedeckt	—5,4
Hannover	770,6	SO	2	halbbedeckt	—10,2
Berlin	773,7	OSO	3	bedeckt	—9,0
Chemnitz	772,7	O	3	wolkenlos	—2,4
Breslau	774,5	SO	2	bedeckt	—5,4
Metz	769,6	SO	2	wolkenlos	—9,0
Frankfurt (Main	770,8	NO	2	wolkenlos	—8,0
Karlsruhe	769,9	still		bedeckt	—10,4
München	769,3	NO	3	wolkig	—15,6

Wettervoraussage:

Ein Maximum bedeckt Zentraleuropa und über 774 mm Ostdeutschland, während ein Minimum unter 745 mm sich westlich von Irland befindet. In Deutschland herrscht theils ruhiges, heiteres, theils nebeliges Frostwetter.

Im Nordwesten ist Erwärmung, sonst wenig Aenderung wahrscheinlich.

Extra-Beilage.

Der Post- und Landauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt über den neuen Jahrgang der „**Gartenlaube**" bei, welcher ein überaus reiches Programm hervorragender Romane und Novellen der beliebtesten und gefeiertsten Erzähler und Erzählerinnen aufweist. Wir empfehlen denselben unseren geehrten Lesern zu besonderer **Beachtung.** Abonnements auf den soeben beginnenden neuen Jahrgang der „Gartenlaube" nimmt entgegen **L. G. Homann & F. A. Weber's** Buchhandlung, Danzig, Langenmarkt 10. (3222

Holz-Verkauf

aus dem Forstrevier Sulmin
Dienstag, den 22. Januar 1901, Nachmittag von 3 Uhr ab, in **Karczemken, Gasthaus de Veer.**
Es kommen zum Angebot Abtheilung Eichwäldchen 10 Minuten an der Chaussee:
Eichen und Buchen Nutzhölzer . . . . ca. 80 fm
" " " Schichtnutzholz u. Kloben 150 rm
" " " Knüppel II. Kl. . . 80 "
" " " Stockholz . . . . 54 "
" " " Reisig III. Kl. . . 300 "
Sulmin, den 12. Januar 1901
(2159) Die Forstverwaltung.

Amtliche Bekanntmachungen

An unsere Mitbürger!

Ueberall in der preußischen Monarchie rüstet man sich zu patriotischen Kundgebungen, um den Tag würdig zu feiern, an welchem vor nunmehr zweihundert Jahren die Erhebung Preußens zum Königreiche erfolgt ist.
Auch in unserer Stadt sind umfassende Vorbereitungen zu einer würdigen Feier dieses patriotischen Gedenktages getroffen, allein, wenn die geplante Festesfeier eine in allen Theilen gelungene sein soll, dann muß unsere altehrwürdige Stadt auch äußerlich in einem Gewande erscheinen, welches die allgemeine Feststimmung zum Ausdruck zu bringen geeignet ist.
Im Vertrauen auf den allzeit bewährten patriotischen Sinn der Danziger wenden wir uns daher an unsere Mitbürger mit der Bitte, an dem für die Erinnerungsfeier bestimmten Tage des **18. Januar** die Häuser unserer Stadt **mit reichem Flaggenschmuck** zu versehen und für den Abend jenes Tages in Aussicht genommene **Illumination** der Stadt möglichst allgemein zur Durchführung zu bringen.
Danzig, den 11. Januar 1901. (2095
Der Magistrat.
Delbrück. Trampe.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Gustav Carl Müller** in Danzig, Heilige Geistgasse 34, wird heute **am 14. Januar 1901, Nachmittags 7¾ Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Adolph Eick** hier, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum **20. Februar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **11. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **2. März 1901, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **11. Februar 1901** Anzeige zu machen. (2228
Danzig, den 14. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11, in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Fischmarkt 5 und Lazarethgang 6, belegene, im Grundbuche von Danzig, Hinterfischmarkt Blatt 13, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Photograph **Emma Lukowski**, geb. **Wandrey**, in Langfuhr eingetragene Hofgrundstück
am 12. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 5 ar 34 qm Fläche Art. 2722 Grundsteuermutterrolle zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 7. Januar 1901. (2239
Königliches Amtsgericht. Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **2000 Baumpfählen** für die städtischen Gartenanlagen soll vergeben werden im öffentlichen Verdingung nach Maßgabe des Anschlages und der besonderen Bedingungen.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen bis zum 30. Januar 1901, Vormittag 11 Uhr im Bau-Bureau** des Rathhauses abzugeben, woselbst der Verdingungsanschlag und die Bedingungen einzusehen bezw. gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich sind.
Danzig, den 11. Januar 1901. (2081
Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag 3 Uhr starb plötzlich unser lieber Vater, unser guter Schwiegervater und Großvater, der Rentier
Karl Ludwig
im 71. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht im Namen aller Hinterbliebenen.
Schiewenhorst, den 15. Januar 1901.
L. Kubusch, Königl. Schiffsführer.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. d. Mts., in Dirschau statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 5½ Uhr endete ein sanfter Tod in Folge Altersschwäche das theure Leben meiner lieben, guten Mutter, unserer sorgsamen, unvergeßlichen Großmutter und Urgroßmutter, der verwittweten Frau
Amalie Meffert,
geb. Frantz,
in ihrem 89. Lebensjahre, tief betrauert von den Hinterbliebenen.
Danzig, den 16. Januar 1901.

Gestern Abend verschied plötzlich unser lieber Kollege, der
Eisenbahn-Betriebs-Sekretär
Herr Eduard Kretschmer
im 51. Lebensjahre.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund von edler Gesinnung, dessen Heimgang wir Alle schmerzlich empfinden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Danzig, den 16. Januar 1901.
Die Bureau-Beamten der Marienburg–Mlawkaer Eisenbahn.

Statt besonderer Meldung.
Am 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, entschlief plötzlich am Herzschlag meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante
Lina Langhals,
geb. **Schulz.**
Danzig, d. 14. Januar 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Schichaugasse 24, nach dem Hl. Leichnamkirchhof statt.

Nachruf.
Heute ist ein Jahr verflossen,
Da der Tod Dich von uns nahm;
Thränen sind um Dich vergossen,
Die kein Mensch mehr zählen kann.
Still, mit tiefbetrübtem Herzen
Tret' ich oft zum Grabe hin,
Wo der Hügel Dich jetzt decket;
Blumen sind dort Deine Zier.
Keiner kann den Schmerz wohl fühlen,
Der in mir verborgen liegt,
Wenn ich an die Liebe denke,
Die ich stets von Dir empfing.
Praust, den 16. Jan. 1901.
Deine Schwester
Lina Lode.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Dahinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, der Frau
Ida Rohloff,
geb. **Schulz,**
sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 13., verstarb in Neustadt mein lieber theurer Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Otto Koschke
im 32. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 15. Jan. 1901.
Die Hinterbliebenen.

Verdingung von Arbeitsgespannen, Wassertransporten und Straßenreinigung.
In öffentlicher Verdingung sollen für das unterzeichnete Artill.-Depot vergeben werden:
Am Dienstag, den 29. Januar d. J., Vorm. 10 Uhr, die Gestellung von Arbeitsgespannen für Danzig und Neufahrwasser für die Zeit vom 1 April d. J. bis Ende März nächsten Jahres.
An demselben Tage um 11 Uhr die Wassertransporte und Straßenreinigung auf dieselbe Zeit.
Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer aus, können auch gegen Erstattung von 75 ₰ Gebühren von dort bezogen werden. (1790
Artilleriedepot Danzig.

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Donnerstag, den 17. Jan., Vormittags 10 Uhr werde ich hierselbst Pommerschestraße 35
2 Rollen Fliegengaze
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (2248
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion
Ohra, Hauptstraße 1.

Donnerstag, 17. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gegen baare Zahlung versteigern:
1 mah. zweith. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Sopha, 1 Sophatisch, 1 mah. Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 eichenen u. 1 birk. Kleiderschrk., 1 birk. Kommode, mah. hochlehnig. Rohrstühle, 2 div. Tische, 1 Nähmaschine, 1 Bettgest. m. Matr., 1 Satz sehr gute Betten, zwei Hängelampen, 1 Sophateppich, 1 Christuskreuz unter Glasstulpe, Frauenkleider, Bilder sowie Haus- u. Küchengeräth, wozu ergebenst einlade.
A. Karpenkiel,
vereid. Auktionator u. Gerichts-Taxator. (2161
Paradiesgasse Nr. 13.

Zwangsversteigerung.

Am 17. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in **Dirschau** bei dem Glasermstr. **Schröder** dortselbst, Berlinerstr., 1 groß. Posten Bilderrahmenleisten, fertige Bilderrahmen, Bilder, Glas (ca. 1500 Mk Werth) und Mobiliar (2193 öffentlich meistbietend versteig.
Hoffmann,
Gerichtsvollzieher in Dirschau.

Auktion
Wallgasse No. 25.

Am Sonnabend, 19. Jan. 1901 Vormittags 10 Uhr, werde daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung bei dem Tischlermeister Herrn **Georg Luks**
1 Kleiderständer, 1 Partie Rahmen, 1 kleines Spindchen, div. Maschinen und Maschinentheile, 1 Partie Bretter pp., 1 Partie Sophagestelle, Fourniere, Flaschen, Nägel pp., Schleifstein, Zwingen u. s. w. öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2254
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion

Donnerstag, 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 19 im Wege der Zwangsvollstreckung: (2262
10 Operngläser u. 2 Barometer
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Altstädt. Graben 58.

Auktion.

Donnerstag, den 17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale Altst. Graben 54 folgende Waaren für Rechnung wen es angeht öffentlich meistbietend versteigern und zwar 56 Fl. Rothwein, 24 Fl. dito, 60 Fl. Sekt, 100½ Fl. Sekt, 100 Fl. Rothwein, 86/10 hochfeine Zigarren, (7541b
wozu einladet
S. Weinberg, Auktionator,
Fischmarkt Nr. 41.
Die Herren Restaurateure lade ganz besonders ein.

Auktion im Troyl.

Am Sonnabend, 19. Jan. 1901, Vormittags 12 Uhr, werde ich daselbst den **dort lagernden**
Oderkahn
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2255
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Grundstücks-Verkehr.

Ankauf.

Suche als Selbstkäufer ein gut verzinsliches **Haus** bei 6000 bis 10 000 ℳ Anzahlung vom Besitzer direkt zu kaufen. Bitte genau Lage u. Preis des Grundstücks anzugeben. Offerten unt. **A 190** a. d. Exp d. Bl. erb. (7479b

Habe Käufer für gute preiswerthe **Hausgrundstücke** und erbitte Anstellung. **Th. Mierau.** Danzig, Langgarten 73. (7573b

Suche als Selbstkäufer ein Haus in gutem Zustande bei solider Anzahlung zu kaufen. Direkte Offerten mit Ang. von Preis u. Mieth u. **A 330** a. die Exp. (7572b

Verkauf.

Guter Bauplatz billig zu verkaufen Holzgasse 7, 1. (7478b

Ein für jedes Geschäft passend und im gutem Zustand befindl.
Wohnhaus
mit ca. 18 Morgen **sehr gutem ertragreichen** Land u. massiver Scheune u. Ställen, beides sehr bequem gelegen in einer Stadt Ostpreußens von ca. 7000 Einwohnern, ist sehr preiswerth u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote sind zu richten an (2091
Max Bleise-Steppuhn,
Trier.

Gute Gastwirthschaft,

alleinige im großen Orte, im Kreise Marienburg, an Chaussee und Bahnhof gelegen, viele Jahre in jetziger Hand, will Besitzer, welcher hierin wohlhabend geworden ist, seiner Krankheit wegen sich zur Ruhe setzen und dasselbe für den billigen Preis von 27 000 ℳ bei nur 8000 ℳ Anzahlung verkaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Großes Haus mit Bauplatz Ohra, Hauptstraße, zu verkf. Off. unt. **A 354** an die Exp. d. Bl.

Ein Haus, Fleischergasse geleg., zu vrk. Näh. Lastadie 23, 2. (7593b

Auktion in Danzig Hopfengasse 74
auf dem Hofe.

Montag, den 21. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich den von der Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik Bissau benutzten Fuhrpark an den Meistbietenden verkaufen:
10 Arbeitspferde, ca. 10 Ziegelwagen mit Bremsvorrichtung, 3 Arbeitsschlitten und 14 Pferdegeschirre.
Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen** Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (2251
A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Grosse Auktion
Frauengasse Nr. 44.

Donnerstag, den 17. Januar, Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage versteigern als: 1 Waschtisch m. Marmor, Kleiderschränke, Vertikow, Stühle, **Plüschgarnitur** u. andere Sophas, Bettgestelle mit Federboden, Spiegel, **mahagoni Zylinderbureau,** Teppich, Bilder, Regulator, sehr viele andere Sachen, wozu einladet (7539b
Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Mobiliar-Auktion 4. Damm 11.

Donnerstag, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage eine neue Aussteuer als:
1 Garnit. (Sopha, 2 Sessel), 1 zerlegb. Kleidersch., 1 Vertik., 1 Spiegelschrk., 1 Sophat., 1 Speisetafel m. 3 Einl., 1 Trumeauspieg., **2 Paradebettst. m. Matr.,** 2 Keilkissen, 1 Ruhebett auf Rollen, 1 Schlafsopha, 6 Stühle m. Rohrl, 1 Waschtl. m. Marmpl., 2 Nachttische mit Marmpl., 2 Kammerdien., **1 Diplom.-Hrn.-Schreibt., Klavier, Sessel,** 1 Querspieg., 1 Salonuhr, 1 Teppich, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Pfeilersp. mit Kons., 2 Oelgemälde, 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 3 Fach Gardinen, **1 Eck-Etagere, 2 Säulen** diverse Kleinigkeiten, wozu einladet (7543b
Eduard Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.
Die Besichtigung ist von 9 Uhr gestattet.

Grundstücks-Versteigerung.

Das den Erben des **Carl Benjamin Groth** gehörige, zu Sandweg belegene im Grundbuch von Sandweg, Kreis Danziger Niederung Bl. 36 vor dem Werder Thor eingetragene Wirthschaftsgrundstück soll zum Zwecke der Auseinandersetzung auf Betreiben der Miteigenthümer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Ermittelung des Meistgebots steht Termin
am Sonnabend, den 26. Januar 1901,
Nachmittags 6½ Uhr
im Bureau des Unterzeichneten (Jopengasse 53, 1) an. Zu diesem Termin werden Kauflustige eingeladen. Bietungskaution 600 ℳ. Das Grundstück ist unter Art. Nr. 24 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 26 der Gebäudesteuerrolle eingetragen und umfaßt eine Fläche von 6 ar 30 qm. Auf demselben befindet sich ein Wohnhaus mit Hofräumen und einem abgesonderten Stallgebäude. Es ist mit einem jährlichen Nutzungswerth von 300 ℳ zur Gebäudesteuer veranlagt. Hypotheken und Grundschulden sind nicht eingetragen.
Beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes und Auszüge aus der Grundsteuermutter- und Gebäudesteuerrolle liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. Die Besichtigung des Grundstücks ist jederzeit gestattet.
Danzig, im Januar 1901 (1871
Dr. Meyer,
Rechtsanwalt und Notar.

Grundstücks-Verkauf.

Das zur **Carl Langkowski**'schen Konkursmasse gehörige Grundstück in **Zoppot,** Fischerstraße, wird am
26. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Amtsgericht in öffentlicher Subhastation versteigert.
Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Einrichtung eines Pensionats, da es in unmittelbarer Nähe des Kurhauses liegt; es besteht aus zwei Häusern nebst Garten und Hofraum.
Reflektanten, die sich ein billiges Grundstück kaufen wollen, werden hiermit auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.
Eventl. weitere Auskunft ertheilt (2247
Der Konkursverwalter
Conrad Elstorpff.

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (7258b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Fabrik-Grundstück

Langfuhr, Ulmenweg 5, große Räume, zu jedem Betriebe passend (früher Papier- u. Dütenfabrikation) Stallungen, umfangreiche Kellereien 2c. billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Ebenda sind große und kleine Wohnungen v. 3 bis 8 Zimmern, der Neuzeit entsprechend in dem dazu gehörig. herrsch. Grundstück zu vermiethen. **Bodmann,** Danzig, Vorst. Graben 28. (7039b

Günstiger Geschäftsverkauf.
Umständehalber beabsichtige mein in einer Vorstadt Danzigs gelegenes Mehl-, Speicherwaaren-, Holz- und Kohlengeschäft nebst Grundstück, welches ich seit 15 Jahren inne habe, aus freier Hand zu verkaufen. Da das Grundstück einen Flächeninhalt von ca. 1400 □m hat, eignet sich dasselbe zu einer Fabrikanlage. — Preis 24 000 ℳ, Anzahlung 6000 ℳ (205g
Offerten unter **A 373** an die Expedition d. Blattes.

Grundstück

worin seit Jahren ein nachweislich gutgehendes
Kolonial- und Destillationsgeschäft
betrieben wird ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **A 323** an die Exped.

Mein Grundstück in Langfuhr Kleinhammerweg 9, best. aus e. herrsch. Wohnh., Gartenh., Hof, Gart., Einfahrt 2c. will ich preiswerth verkf. Näh. daselbst part.

Ein kleines Grundstück mit Stallgebäuden, groß. Hof m Auffahrt u. Garten billig zu verk. Off unt. **A 305** an d Exp. d. Blatt.

Grundstücks-Verkauf. Ein Haus mit 6 Wohnungen, dicht bei Zoppot, an d. Chaussee gelegen, ist billig zu verkaufen. Off. unt. **A 322** an die Exp (7575b

Kaufgesuche

Eine gangbare Meierei Häkerei und Vorkostgeschäft wird zu kaufen gesucht. Offert. unter **A 356** an die Exped. d. Bl.

Pat.-Flasch. w. gek. 3. Damm 18.

Sauberes Zeitungspapier wird gekauft Holzmarkt 9.

Altes Papier kauft **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29 30. (7602b

Ein gut erhaltenes
Pianino
wird zu kaufen ges. Offerten unter **02259** an die Expedition dieses Blattes. (2259

Repositorium mit Glasthüren und Hutständer zu kaufen gesucht. Offerten unter **A 317** an die Expedition dieses Blattes.

Gute Kocherbsen

große auch kleine Posten kauft **V. Busse,** Häkergasse 56. (2036

Eine alte Danziger Chronik wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **2218** an die Expedition. (2218

Ein Doegard-Wagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter **2206** an die Exp. (2206

1 zweirädrig. Handwagen wird zu kauf. ges. Langgart 57, pt.

Singer-Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off m Pr. u. **A 298a** d. Exp.

Ges. e. Tombank. Off. u **A 331** d. Bl.

Ganz alt. Kinderwag. (Untergest.) zu kauf. ges. Off. u. **A 328** an d. Exp.

Ein Pianino od. Flügel (Tafelform) wird bill. zu kauf. gesucht. Altst. Graben 46, 1, **Wischnewski.**

Rothweinflaschen werden gekauft Fischmarkt 38.

Gute Kocherbsen

kauft in größeren und kleineren Posten **Georg Schubert,** Große Berggasse 20.

Wöchentl. 20—30 Pfd. gute Tischbutter ges. Hl. Geistg. 45. **Pliess.**

Gr. Waschkessel z. Einmauern u. Futterschweine sucht zu kaufen **R. Gutzeit,** Langf., Herthastr. 15.

Pachtgesuche

Suche z. 1. März eine Brod- u. Kuchenniederlage zu übern. Off. unter **A 253** an d. Exp erb. (7523b

Ein klein. Grundstück mit etwas Land zum 1. April zu pachten gesucht. Off. u. **A 329** an die Exped.

Wohnungs-Gesuche

Herrsch Wohnung von 5-6 Zimm. Erdgesch. od. 1. Etage, p. 1. Apr. gesucht. Hundeg. od. Vorst. Grab. bevorz. Off. u. **A 321** an d. Exp.

1 einfach möbl. Stube nebst Küche od. Nebengel. v. 1. Febr. v. kindl. Eheleut. z. m. ges. Off. u. **A 295.**

Wohn. v. 2 Z., h. Kche. u. Z., 22-26 ℳ z. 1. April ges. Off. u. **A 311** a. d. Exp.

Jg. Ehep. sucht e. Wohn. v. Stb. u. Cab. b. 18 ℳ z. 1. April am liebst. Niederst. Off. unt. **A 343** an d. Exp.

J. d. Nähe d. Schlachth. w. z. 1. Apr. e. Wohnung m. Pferdest. gesucht. Off. unt. **Z 319** an die Exp. (7579b

Gesucht z. April Wohnung auf d. Rechtstadt z. Preise v. 360—420 ℳ Offert. unt. **A 361** an d. Exp. d. Bl.

2 Damen suchen im anst Hause in d. Nähe d. Hauptstr. 3-4 Zimm. u. Zubehör. Off. u. **A 363** an d. Exp.

2 anst. Mädchen, die fürs Geschäft Wäsche nähen, such v. 1 Apr. helle Stube und Küche zu miethen. Off. unter **A 350** an die Exp. erb.

Kinderlose Leute suchen zum 1. Februar Parterrewohnung. Off. **A 337** an die Exped. d. Bl.

Frdl. Wohn., Stub., Cab. u. Zb., in freier Stadtgeg., per 1. April zu mieth. ges. Off. m. Prs. u. **A 336.**

Zimmer-Gesuche

Zimmer u. Kabinet, elegant möbl., zum 1. Februar gesucht. Off. mit Preis u. **A 355** an d. E.

1 Cab. v. alleinst. anst. Fr. zu mieth. ges. Off unt. **A 352** an die Exp.

Ein anständiges (204g
möblirtes Zimmer
zum 1. Februar gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unter **A 368** an die Exped. dies. Bl.

Div. Miethgesuche

Eine Werkstatt m. Feuerungsanlage sowie Wohnung wird vom April oder später zu miethen ges. Off. unt. **A 316** an die Exped. (7560b

Ein geräumiger Laden in der Milchkannen-, Matzkauschen- od Wollweberg. wird zu mieth. evtl. ein Haus in obig. Straß. zu kauf. gesucht. Off. u. A 276 erbet. (7527b

Kleines Komtoir,

Nähe der Börse, aus Stube und Cabinet bestehend, sofort gesucht. Offerten unter A 359 an die Exp

Für ein feines Spezialgeschäft wird per 1. Oktbr. ein **Geschäftslokal** in bester Geschäftsgeg., möglichst Langgasse od. deren Nähe gesucht. Off. m. Prs. u. A 342 an die Exp.

Pensionsgesuche

Suche Pension

zum 1. April cr. für meinen Sohn u. Tochter (höhere Lehranstalt). Off. mit Preisang. erb. unt. A 278 a. d. Exp. d. Bl. (7496b

Wohnungen.

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.**, Langf., Hauptstr. 18. (5817

Herrschaftliche Wohnungen Pfefferstadt 77 zu verm. Näh. von 12 Uhr daselbst od. b. G. Bast, Langfuhr, Brunshöferw. 31. (2123

Eine gesunde frdl. Wohnung v. 3 Zimmern u. Cabinet i. f. 420 ℳ vom 1. April zu verm. Näh. Stiftsgasse 5 6, 2 Tr. l. (6933b

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Badeeinrichtung und reichliches Zubehör Versetzungs halber per 1. April zu vermiethen event. Uebernahme der Vizewirthschaft, aber nicht bedingt. Off unt. A 60 an die Exp. (7358b

Straußgasse 4

ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Gegenüber d. Bahnhof, Kassub. Markt 23,

in Folge Versetzung eines Stabsarztes elegant ausgestatt. erste Etage, 4 Zimmer (2 Zimmer mit Parquet), Küche, Speisek., Badez., Mädchenzm. 2c., **elektr. u. Gasbeleuchtung, Kochgas,** sofort oder April zu vermiethen, ferner per April ganz gleiche Parterrewohnung. Meldung wegen Besichtigung bei Frau **Magsig**, part. rechts. (7435b

2 herrschaftl. Wohnungen v. je 5 Zimm. u. reichl. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, zu vrm. Näh. Fleischergasse 36, 1, l. (7195b

Große Wohnung,
5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

Portechaisengasse 7-8 ist die 1. Etage, 3 Zimmer und 2 Kabinette, helle Küche u. Keller, zum 1. April zu verm. Zu besehen v. 11—1 Uhr. Näheres 2 Tr. (7450b

Langenmarkt 28, 3, ist e. Wohn. v. 2 Zimm., Cab., Küche, Bod. per April zu vermiethen, zu erfrag. daselbst im Laden. (7468b

Straußgasse 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern u. Zubehör, Eintritt in den Garten z. 1. April zu vm. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näh. bei Herrn **Kamke** das. 1. Tr. (7463b

Kohlenmarkt 6 zwei Wohnungen elegant ausgestattet, 3 Zimmer, Mädchenstube 2c., à 800 und 450 ℳ zu vermiethen. Näheres im Laden. (7471b

Heilige Geistgasse 126.

2. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Kabinet, Entree, Küche, Boden und Keller, zum 1. April cr zu vermiethen. Näheres im Komtoir d. Aktienbrauerei. (2117

Mausegasse, im anst. Hause, 2 kl. Stub., h. Küche, Kell., Bod., Waschküche, Trockenbod. für 23 ℳ zu v. Näh. Mausegasse 10, 1. (7444b

Kohlenmarkt 9

4. herrschaftl. Etg. 3 gr. h. Zimm., K. Mädchenst., Speisek. 2c. zu vm. Näh. z. Besicht. Langgasse 44. (1699

Zu vermiethen: Pfefferstadt Nr. 56, Erdgeschoß, herrschaftl Wohnung, 7 Zimmer, Badestube 2c. zum 1. April. Besichtigung von 11 bis 3 Uhr. Näheres im Keller vorne. (1548

Straußgasse 11, 1 Tr.,

ist eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badestube u. groß Nebengelaß fortzugshalber per 15 Febr. eventl. 1. April cr. für 1200 ℳ jährl. zu verm. Besicht. tägl. von 11 Uhr Vorm. ab. (7261b

Hundegasse 104, 2 Tr.,

ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April cr. zu verm. Näh. Nr. 105, im Komtoir. (7260b

Brösen, Villa Eugenia,

ist die halbe 2 Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Langfuhr, Kl. Hammerweg 7, ist versetzungshalb. eine freundl. Mittelwohnung, 1. Et., v. 1. April zu verm. Bes. v. 2-4 Uhr. (7551b

Am Sande, im Neubau, sind herrschaftliche Wohnungen von 4 Zimm., Bad, Mädchen- u. Speisekammer und sämmtl. Zubeh. zum 1. April zu vm. Näh. Töpfergasse 1, b **Bleck.**

Wohn. oh. Kch. f. 12 ℳ z. 1. Febr. zu vermieth. Goldschmiedegasse 13, 1.

Gr. Mühleng. 12, 2 Stub., Cab., Kch., Entr., B., K. zu vermiethen.

Oliva, Georgstraße Nr. 33,

sind die in der 1. Etage geleg. beiden Wohnungen, besteh. aus je 4 u. 3 Zimmern, Balkon und sämmtl. Zubehör sofort oder zum 1. April 1901 zu verm. Rücksprache Donnerstag, d. 17. d. M., Nachmittags v. 2-5 Uhr daselbst.

Röpergasse 1, 1, Wohnung von Stube, Cabinet nebst Zubehör z. 1. April zu vermieth. Näh. 2 Tr.

1 herrschaftl. Wohnung

3 große Zimmer, groß. Entree, Boden, Keller, Waschküche zu vermiethen **Altstädt. Graben Nr. 71.** Besichtigung 11-1 Uhr.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 hellen geräumigen Kabinets u. Küche ist zum 1. April zu verm. Wallplatz 2. Näheres daselbst bei Herrn **Becker.** (7548b

Herrsch. Wohnung, 3, 4 und 5 Zimmer, sofort zu haben Halbe Allee, Lindenstraße 20. (7555b

Wohnung, 1 Etage, 2 helle Zimmer nach 2 Straßen u. Zubehör, Waschküche u. Trockenboden per April zu verm. **Grünerweg 8, Ehoff.**

Gr. Oelmühleng. sind Wohn. m. eig. Th., 18 ℳ, z. Apr. N. Hakelw. 4.

Schleusengasse 12

hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör zu vermiethen (evtl. bis April **miethsfrei.**) Näh. nebenan, Viktoria-Passage, 1. Thür, b. H. **Renkowitz.** (7559b

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, 1. u. 3. Etage, Entree, 4 gr. Zimmer, Küche, Nebenräume, Badestube z. 1. April zu verm. Näh. das. pt. b. Herr **Schulz.** (7487b

Langfuhr, Taubenweg Nr. 2, Hochparterre, Entree, 7 gr. Zimm. Küche, Badestube, Nebenräume, Gartenbenutzung, z. 1. April zu vermieth. Näher. daselbst. (7486b

Kl. Wohn. zu v. Brodbkg. 38 (7546b

Wohn. von Stube, Cab., Entree, Küche u. Zubehör zu vm. Langf. Elsenstr. Nr. 19 daselbst. (7485b

Melzergasse 11, 2 Tr. i. eine Wohnung v. 4 Zimmern, Entree, Küche u. sonstigem Zubehör zum 1. Apr. zu verm. Miethe 750 ℳ. Näheres Melzergasse 12, 1. (7483b

Jopengasse 13,

Ecke Portechaisengasse, 2. Etage, 5 Zimmer, Erker, Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres 3. Etg

Straußgasse 6

ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern 2c. zum 1. April 1901 zu verm Näheres Niederstädtisch. Rathskeller, Ecke Weid.-Straußg. (2226

Langfuhr, Hauptstraße 138, hochpart., 3 Zimmer u. Zubehör, Waschküche, Garten mit Laube per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. **P. Ehm.**

Kleine Bäckergasse ist eine Wohnung zum 1. April zu verm. Näh. Eimermacherhof 2, Th. 18.

Kassubisch. Markt 22, 4,

Eckhaus, 5 eleg. Zimmer, Balkon, Erker, Bad 2c. zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung 11-1 u. 4-6. (1782

Wohnungen

von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör von gleich oder 1. April zu vermiethen (1789 **M. Tapolski**, Burgstraße 20.

Wohnung v. 2 Zimmern, Cabinet, u. reichl. Zubehör zu vermiethen Fleischergasse 36, 1, links. (7194b

Thornscher Weg 18 moderne Wohnung für 800 Mark zu vermiethen. Näheres daselbst bei Geralowski. (7514b

Hochherrsch. Wohnung in der Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß, Erker, Balkon, Küche, Bad, viel. Zubeh., auf Wunsch Pferdest. sogleich oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (7408b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Sandgrube 21. Gartenhaus,

Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet u. Zubeh. zu verm. Näh. 1. Damm 22/23, 3. Etage. (7409b

2 Wohnungen mit Cabinet, Balk. für 16,50 ℳ v. April zu verm. N. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.**

1 Wohnung, 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. Tobiasgasse 4 im Lad. zu e.

3 Zimmer, Küche, Zubehör,

1. Etage, zum 1. April zu verm. Preis incl. Wasserzins 400 ℳ Langfuhr, Brunshöferweg 35.

Versetzungshalber

ist von sofort oder später die herrsch. 1. Etage Petershagen h. d. Kirche 32 von 3 Zimmern, 1 hellem Cabinet, Küche, groß. Entre, **Badekammer,** Balkon, Boden, Keller zu vermiethen. Näheres Petershagen hint. der Kirche 34 b, 1 Treppe links.

1 Wohn. 2 Stub., 2 Cab., Zubeh. v. 1. Febr. z. verm. Altst. Graben 65, p.

Rittergasse, Wohnung zu verm. Stube, Cab., Küche, Boden, Keller Waschküche, Trockenbod. v. 1. Apr. Näher. Rittergasse 23, 1 Tr. rechts

Wohnungen v. 3 Zm. u. Cab. und 2 Zimm., Cabinet u. Zubehör zu vrm. Hühnerberg 14, im Geschäft.

In meiner renovirten Villa Jäschkenthal Nr 18 habe noch 2 Wohnungen, 4 und 3 Zimmer zu verm. Näheres dorselbst u. Brunshöfer Weg 43, 1. Et. (7589b

Langfuhr, Hauptstraße 53 ist eine herrschaftl. Wohnung in der 1. Etage (Sonnenseite) von 6 Zimm., Küche u. gr. Nebengel. vom 1. April zu vrm. Besicht. von 11-1 Uhr. Näh. das. im Garder.-Geschäft bei **S. Lazarus.** (7592b

Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern, a. mit Balk. f. 19—23 ℳ zu vm.; eine von sofort, eine v. April, Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke.**

Eine fr. Wohn., 2 Zim., Zub. nebst Gärtchen für 14 ℳ zu verm. Näh. Schidl. Carthäuserstr. 91.

1. Damm 15, 2, eine herrsch. Wohnung, 2 Zimmer u. Kabinet für 540 ℳ pro anno zu vermieth.

Langfuhr.
Herrschaftl. Wohnung von 2, 3, 4 u. 5 Zimmern Herthastraße Nr. 15 sofort zu vermiethen.

Wohnung v. 3 Zm. v. 1. April zu vrm. Jungstädtgasse 10, 2. (7565b

Wohn., H. Allee, Bergstr., v. gleich z. vm. Näh. Sandgrube 29 (7567b

Wohnungen vom 1. Februar zu verm. Jungferngasse 21, part. r.

Ohra am Bahnhof 4 a eine Wohnung zum 1. Februar zu 15 ℳ zu vermiethen. (7570b

Stadtgebiet 28

ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimm. u. Zubehör z. 1. April zu verm. Näheres Stadtgebiet 19. (7568b

Ohra, Hauptstraße 35,

ist die obere Gelegenheit, (zwei Stuben, 2 Cab., 2 Küchen, Holzstall, Eintr. in d. Garten, im ganz. od geth sof. od z. 1. Apr z. v. (7577b

Zu vermiethen zum 1. April Halbengasse 6 2 Zimmer u. s. w. do. 6 2 do., Kab. 2c. Näheres Halbengasse 6, 1 Treppe.

Abegg-Gasse 1a, 2. u. 3. Et., Entree, 4 und 2 Zimmer, Küche, Nebenraum zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Frau **Schwarz**, parterre. (7488b

Wohnung, Stube, Cabinet zu verm. Sandweg 13 b. (7522b

Wegen Versetzung des Herrn Hauptmann **Hagen** ist die

1. Etage Langgarten 78

v sogl. z. vermieth. Näh. b. Hrrn. **Mierau**, Langgart. 73, 2. (7401b

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1 c beim Portier bezw. Bau-Bureau. (1781

Langgasse 26, 1 Treppe,

neben der Post, ist die Wohnung von 4 Zimmern, auch zum Geschäftslokal geeignet, umständeh. per 1. April 1901 zu verm. (1374

St. Michaelsweg 19, 1, f. mehr. Wohn. f. 12 u. 14 ℳ zu vm. (7441b

Fischmarkt 42 ist e. Wohn an e. ältere Dame zu vermiethen.

Frdl. Wohn. z. h. Schidl., Rothg. 5, 1

Heiligenbrunn 25, Wohnung von 2 Zm., Küche, Entr. u. Laube zum 1. April z. vm. Näh. das., Gartenh.

St., Kab., Kch. zum 1. Febr. verszh. zu verm Weidengasse 29, H., pt.

Langfuhr, Wohn., 9,50 ℳ z. 1. Feb. zu verm. Näh. Heiligenbrunn 25.

Schidlitz ist eine Wohnung für 12 ℳ p. 1. Februar zu vermiethen **Gramsdorf, Schulstraße Nr. 6.**

Oliva, Köllnerstr. 25, 3 Zimm. und Zubehör zu verm. Preis 250 ℳ Ebendas. 2 Stuben nebst Zubehör zu 8 resp. 5 ℳ monatlich.

Ohra, Hinterstr. 5, ist eine Wohnung, best. aus Stube, Cab., Küche, Kell., Bod., Stall u. etw. Land, mon. für 10 ℳ zu vrm.

Eine Balkonwohng. für 12 ℳ v. gleich und eine v. April zu verm. **Brosynski**, Schlosserm., Brösen.

Kassubisch. Markt 3 herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Bod., Kell., z. 1. April zu v. N. 1 Tr.

Eine **Kellerwohnung** zu j. Gesch. passend, zu verm. Hintergasse 19.

Hundegasse 36, 3, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Mdchz. Kch. Kell., Bod. 2c. v. 1. April od. fr. zu verm.

Herrsch. Wohn., 3 heizb. Zim., viel Zub., 1. April zu verm. Niederst. Grabengasse 3, 1 Tr., neb. d. Post.

In meinem Neubau Stadtgraben 15

sind noch modern ausgestattete **herrschaftliche Wohnungen,** bestehend aus **4 bezw. 6 Zimmern,** sämmtlich mit **Balkon, Küche, Speisekammer, gr. Entree, Mädchenstube, Badestube** sowie reichlichen **Keller- und Bodenräumen, Gaseinrichtung in allen Zimmern, Entree und Küche** per 1. April d. Js. preiswerth zu vermiethen. **Besichtigung täglich.** Näheres beim **Portier** oder **Englischer Damm 14.**
Oskar Milaster.
7604b)

Wohnung v. Stub. u. hell. Küche ist v. 1. Febr. an kinderl. Leute zu vermiethen. Gr. Bergg. 4a, 1, z. erfr. 2.

Langenmarkt 26, 4 Tr., 2 St., K. pp. sof. z. v. Näh. i. Lad. das. (7590b

Schilfgasse 6, 2, ist e. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, reichl. Zub. p. 1 April zu v. Preis 750 ℳ

Hirschgasse 2 Wohnung v. 3 u. 2 Z., Cabinet, u. reichl. Zubeh zu verm.

Im Neubau **Pfefferstadt 73** ist noch 1 hochherrschaftliche Wohnung v. 4 Zimmern, Balkon und Erker, 1. Etage von sofort o. später zu verm. Näher. von 10—11 u. 3—4 Uhr. Altst. Graben 11, 1 Tr. links.

Altst. Graben 54 **kleine Hofwohnung** zum 1. Februar zu vm.

Frdl. Vorderwhn. Langebr. 23 z. v. (7588b

Englischer Damm Nr. 14

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree, heller Küche für 26 ℳ, sowie von 1 Zimmer, Cabinet, Entree, heller Küche für 23 ℳ monatlich zum 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe. (7600b

Wohnung, a. möbl., 1. Etage, 4 Zimm., 5 Zimm., Badeeinricht., Gart., Balk., Frtz. halb. z. v. Jäschkenth. Weg 26, p.

Heil. Geistg 37, e. Wohn. f. 13 ℳ an kinderl. Leute z. 1. Febr. zu verm.

Tobiasgasse, Hospital 7, ist zum 1. Februar eine schöne Wohnung wegen Versetzung zu verm. Näh. daselbst bei **Grimm.**

Kaninchenberg 3 ist e. Unterwohn. v. Stube, Kab., Küche, Keller an kindl. Leute sogl. zu verm. Preis 19 ℳ. Näh. Scheibenritterg. 13.

Breitgasse 101
ist die 2. Etage, 540 ℳ jährlich, u. die 3. Etage, 450 ℳ jährlich, zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 u. von 4—5 Uhr. Näh. 1. Etage. (7609b

Am Holzmarkt Altst. Graben 103, 1 Tr. rechts, ist e. Wohnung von 4 Zimm., Kch., Entree 2c. zu vm.

Schüsseldamm 23, e. kl. Wohn. für 9,50 ℳ an kinderl. Leute zu vm.

Frauengasse Nr. 38, ist die **Part.-Wohnung** zum 1. April zu vermieth. Näh. 1 Treppe.

Fleischergasse 44 ist die Part.-Wohnung, 2 Zimmer 2c., zum 1. April an ältere Herrschaften für 300 ℳ jährlich zu vermiethen. Besichtigung v. 10—11 Uhr Vorm.

Eine Wohnung, Fleischerg. geleg., 2 Stub., Cab. K. u. Zub. v. gleich od. 1. Febr. z. v. N. Lastadie 23, 2. (7594b

2 Zimmer, Kabinet u. Zubeh. zu vermiethen An der neuen Mottlau 6 parterre. (7596b

Sandweg 26 ist eine **Wohnung** zum 1. Februar zu vermiethen.

Heumarkt a. d. Promenade

ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern, Balkon, Erker, Badezimmer 2c. und eine Wohnung v. 4 Zimmern 2c. part., Sandgrube, p. 1. April auch früher zu verm. Näh. Sandgrube 28 im Friseurladen von 11—1 Uhr.

Langfuhr, Herthastr. 2, Wohn. v. Stube, Kab., Kell., Bod., Wasserl., Kloset v. gleich f. 16-17 ℳ zu vrm.

Ohra, Ostbahn 6, herrsch. Haus, sch. Wohnung v. 3 Stub. Garteneintr. 2c. f. 20 ℳ mon. a. ruh. Lt. z. v.

Im Neubau **Stadtgraben 20,** Ecke Pfefferstadt, den Anlagen gegenüber, sind herrschaftl. Wohnungen von 5—7 Zimmern 2c. mit Balkon und Erker p. 1. April evtl. auch früher zu verm Näh. von 12—1 Uhr am Bau beim Polier od. Altst. Grab. 11, 1, l.

Wohnung, Stube, Cabin., Küche, Boden zu verm. Zu erfr. Nachm. von 1 Uhr ab Häkergasse 61, 2 Tr.

4 Zm., Entr., Küch., Kell., Bod. und Trckb. z. v. Brandg. 12, pt., l., z. erfr.

St., Cab., h. Küch., Bod. u. Kell. vom 1. 2. z. v. Schichaug. 20, Seith., 1 Tr.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern, Cab. u. Zub. ist z. 1. April zu vm. Preis 420 ℳ N. Gr. Bergg. 17 Bäck. (7582b

3. Damm No. 11
ist die Saaletage zum April zu verm. Näh. 1 Treppe. (7584b

Schidlitz, Oberstr. 76, ist e. Wohn. für 8,50 ℳ z. 1. Februar zu verm.

Tobiasgasse 1 u. 2 ist e. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche, Boden u. Keller, zu verm.

Brodbänkengasse 23, 3. Et., 2 Stub., Kab. u. Zubeh. für 400 ℳ zu verm. Besicht. von 10-3 Uhr.

Zoppot. Wohn., Wilhelmstr. 29, 2 3 Zimm., Ver., Kch., K., Aussi. See, Grt., Bd., Kell. p. Apr. f. 400 ℳ zu v. Bes. 1-3½. **Kramm** Langf. Prom. 6

2 Wohn. à 18 ℳ im Hinterhause, u. e. in d. 3 Etg. im Vorderh. sof. b. zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 10.

Langenmarkt 12

1. Etage per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen 2. Etage. (7586b

Elisabethwall 6a, 1 Tr., Wohn., 3 Zimmer, Bad, Küche, Zubehör, an ruh. Dame p. 1 April zu verm. Näh. daselbst bei **E. Müller.** (7460b

2 Stub., Küche, Kell. u. Bod., zum 1. April zu verm. Karpfenseig 4, 2.

Jopengasse 42 ist eine Wohn. von 2 Zimmern, Zubehör vom 1 April zu vm. Näh. das. im Lad.

Oliva. 1 frdl. Wohn., 2. Etage, 3 Zimm., Mdchst., Kch., Kamm. u. Kell. v. 1. April zu vm. Pelonkenstr. 1, bei **A. Fischer.**

Die 2. Etage Ketterhagerg. 10, 4 Wohnräume, 1 Dachst., Küche, Boden, Keller z. 1. April zu v. Preis ℳ 650. Kl. Fam. bevorz. Besicht. 11—1. Näher. Ketterhagergasse 11/12, p., b. **L. Kuhl.**

Oliva. 1 Wohn. im kl. Hause, 2 Stuben, Kch., Boden und Stall vom 1. April zu verm. Pelonkenstr. 1, bei **A. Fischer.**

Zimmer.

Hundegasse 26, 2 Tr., ist ein gut möbl. sep. Zimm. mit gut. Pension zum 1. Februar zu verm. (7518b

Breitgasse 66 saub. möblirtes Vord.-Zimm. v. gl. zu vm. (7494b

Junkergasse 3, 2 Tr., vis-à-vis der Markthalle, ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. (7516b

Eine kleine Stube

ist **Fleischergasse 34, parterre, im Seitengebäude,** für 12,50 ℳ sofort zu vermiethen. (7533b **Näheres parterre.**

Hundegasse Nr. 23

sind zwei hochelegant möblirte Zimmer zu vermiethen. (1492

Zimmer zu verm. Katergasse 22. (7557b

Gr Kab. n. vorne sof. zu vm. Zubes. Nachmittag Schüsseldamm 33, 1.

Ein heizbares helles Kabinet ist an anst. Person zu vermieth. Hohe Seigen 23, Hof, parterre.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., bill. zu vm. Rittergasse 6, 1d.

Milchkannengasse 16, 2, 1 gut möbl. Zim. u. Cab. p. b. zu vm.

Poggenpfuhl 7, 3, g. möbl. Vorderzimm. m sep. Eing. v. 1. Febr. z. vm.

Ein gut möbl. Zimm. m. Cabinet zu vermieth. Langenmarkt 36, 3.

Zum 1. Februar ist ein freundliches möbl. Zimmer mit Pension bei jg. Beamtenwittwe zu haben. Offerten u. **A 303** an die Exped.

Langfuhr, Hauptstraße 94, part., Eing. Ulmenw., saub. mbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., bill. zu vm.

Gut möbl. separ. Zimmer u. Küche zu verm. Nied. Seigen 2.

Ein fein möbl. Vorderz., sep. Eg., zu vm. Dreherg. 1, 3, Eg. Johnsg.

1. Damm 10, 2, f. möbl. Vorderz. m. sep. Eingang zu verm. Näh. part.

Heil. Geistgasse 49, 1, ist ein freundl. möbl. Vorderzimm. mit gut. Pension z. 1. Febr. zu verm.

Vorst. Grab. 31, 3, mbl. Vorderz. m. P. v 40-50 ℳ v. sof. z. vm. (7580b

Möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen. Hoh. Seig. 27. (7578b

Gr. Mühleng. 6, 2, möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu verm. (7571b

Dienergasse 16 ist ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Hundegasse 125 ist ein gut möbl. Zimmer, a. mit Pension, zu verm.

Frauens. 17, 1, mbl., sep. Zimm. m. Pens. an 1—2 Hrn. zu v. N. 2 Tr.

Möbl. Vorderzimmer, Aussicht Mottlau u. Mattenb. Münchengasse 12, 3, zu v. Besicht. 11—3.

Möblirtes Zimmer mit sep. Eingang an e. jg. Mann vom 1. Febr. zu vm. Mattenbuden 12, 1.

Ein einfach möbl. Zimmer zu vermiethen Tagnetergasse 7, 2.

Zimmer an einen Herrn zu vermiethen Sandgrube 46, pt., r.

Per sofort eventl. 1. Febr. ist ein frdl möbl. Vorderz. m. Schreibt. vollst. sep. Poggenpfuhl 8, 2 zu verm. Auf Wunsch 2 Zimmer.

3. Damm Nr. 18, 2 Tr., ist ein möbl. sep. Zimmer an 1 Herrn zum 1. Febr. zu verm.

Jopengasse 46 gut möbl. Zimm. mit Cabinet für 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Zu erfragen part.

Möbl. Zimm. m. Pens. zu 40 und 45 ℳ z. v. Pensionat Tobiasg. 11.

Brodbänkengasse 6, 3,

ist ein Vorderzimmer z. 1. April an e. anst. Dame zu vm. (7561b

Lastadie 13, 1, großes f. möbl. Vorderzimmer bill. z. vm. (7583b

Kasernengasse 5, 2, ein freundl. möblirt. Zimmer billig zu verm.

Schüsseldamm 38, nahe Werft u. Bahnh., möbl. Zimmer zu verm.

Stube o. Kch. z. vm. Pfefferstadt 2.

Breitgasse 22, 1, ist e. gut möbl. Vorderzimm. v. gleich zu verm.

Eleg. möbl. Zimm., a. W Klavier, v. 1. Febr. zu v. Kassub. Markt 3, 1.

Breitgasse 90, 1, ein frdl. möbl. Vorderz m. gut. Pension zu hab.

Eleg. mbl. Wohn. (Whn- u. Schlafzimm.) z. vm. Holzgasse 28, 2 (7585b

Röpg. 6, 1, f. mbl. Wohn. z. v. (7605b

Langgart. 9, 3 r., g. möbl. Z zu vm.

Poggenpfuhl 51, 2 Treppen, ist ein möblirtes Zimmer zu vm.

Einf. möbl. Zimmer an Eh paar od. Dame zu vm. Hl. Geistg. 11, 3.

Altst. Graben 68, 2, gut möbl. Vorderzimmer an sol. H. zu vrm.

Ein möbl. Zimmer mit a. o. Pens. zu vermiethen Hohe Seigen 11, 2.

Faulgraben Nr. 2—3 part. Nähe Bahnhof gut **möblirtes Vorderzimmer** zu vermieth.

Langgarten 23 ein freundl. möbl. Parterrezimmer sofort zu verm.

1 anst. möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. sof. z. v. Brit. Grb. 7, 1. (7601b

Hundeg. 22, 3, gut möbl. Z. u. Cab., sep. Eg., zu vm. Auf W. Burschgel.

Poggenpfuhl 3 e. möbl. Zimmer sofort od. später zu vermiethen.

Johannisgasse 31, 2, ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eleg. möbl. Wohn., a. W. Brschgel. Vorst. Grab. 53, 2. Z. erfr. 1 Tr. (7331b

Möblirt. Vorderzim., sep. Eing., zu verm. Fischmarkt 7, Th. links.

Gut möbl. Zimmer an 1 Herrn z. verm. Goldschmiedeg 32, hochpart

J. Mann findet Schlafstelle mit sep. Eing. Jakobsneugasse 17, pt.

Junge Leute find. gut. Logis m. a. o. Beköstig. Kl. Schwalbeng. 4, 1.

Jg. Mann find. Log. Pfefferst. 2.

Anständ. Mann findet Logis mit Beköst. Hühnergasse 2, pt.

Jung. Leute finden Logis Baumgartschegasse 3-4, Brdrh. 2 Tr. l.

E. anständ. Mädch. find. bei einer Ww. gut. Logis Johannisg. 35 p.

Anständ. jung. Mann find. saub. Logis Böttchergasse 3, prt. rechts.

Anst. jg. Mann find. f. bill. **Logis** im Cabinet Böttchergasse 21, 1 T.

Anst. junge Leute finden gutes Logis. Tischlergasse 37, 2 Tr., v.

Jg Leute f. sb. Logis mit auch oh. Beköst. Johannisgasse 10, 3 links.

1 anst. Mädch. findet gute Schlafstelle Jungferng. 16, part., rechts.

Jg. Leute f. Logis Schüsseld. 41, 2 l.

J. Mann find. Log. Poggenpf. 21, 2

Jung. Mädch. kann sich als Mitbewohn. meld. Beutlergasse 6, 4.

Mitbewohn. k. s. m. Tagneterg. 2, K.

Eine anständ. Mitbewohnerin kann sich meld. Schloßgasse 2, 2.

Pension

Vorst. Graben 44, part., finden Damen, die sich zur Kur oder zum Vergnügen in Danzig aufhalten, gute feine **Familien-Pension** bei verw. Frau Kreisbaumeister **Else Lucas.** (7558b

Div. Vermiethungen

Die von

L. Cuttner's Möbel-Magazin

benutzten Räume Langenmarkt Nr. 2 1. und 2. Etage, Matzkauschegasse 10 1. Etage sind Ganzen oder getheilt, zum 1. Oktober zu verm. (7118b

Jopengasse 66 pt. Komtoirräume sofort zu vermiethen. (1875

Umzäunte **Lagerplätze** mit Einfahrt, 800 bis 5000 □m grß, v. Neugarterthor zu verm. Näh. Dominiksw. 14, Möbgesch (7161b

Holzschneide gasse 6, Nähe der Wiebenkas., sind mehrere gute Pferdeställe zu vermieth. Alles Näh. Poggenpfuhl 24 25. (18628

Gr. Geschäftskell. u. 1 Zimm., p. z. Komt., zu vm. Hundeg. 53. (7525b

Hundegasse 60, 1,

Bureau oder Komtoir zum 1. April zu vermiethen. (7509b

Häkerei und Bierverlag nebst Wohnung, gute Lage, per 1. April 1901 zu vermiethen. Näh. Junkergasse 9, port (7513b

In **Dirschau** ist ein in bester Geschäftslage gelegener

mittelgroßer Laden

sofort oder später zu vermiethen. Reflektanten werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden. (2140
Menzel, Rechtsanwalt.

Lagerkeller, trocken, hell m. Wasserleit. zu vermieth. Hundeg. 73. (7466b

Ein grosser Lager-Keller ist billig zu vermiethen Jopengasse Nr. 16. (7473b

Laden n. Wohnung gleich o. später zu verm. Näh. Poggenpfuhl 38.

Hundegasse 33 ist e. gr. Laden mit viel. Nebengel. v. gl. evtl. 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Borg**, Matzkauscheg. 5b, im Lad. (7552b

Fleischerei, seit 50 Jahren bestehend, nebst Wohnung, auch zu andern Geschäftszwecken passend, da große Werkstätte und großer Keller vorhanden, ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 2, 1 Treppe. (7566b

Pfefferstadt 12 ist ein **Eiskeller** zu vermiethen.

Stadtgebiet Nr. 28 ist eine Meierei u. Wohnung z. 1. April zu vermiethen. Näheres Stadtgebiet Nr. 19. (7569b

Elisabethwall 6 Laden mit **Hinterräumen** und Keller per April zu vermiethen. Preis jährl 800 ℳ. Näheres daselbst 1 Tr. bei **E Müller.** (7457b

Offene Stellen.

Männlich.

Tücht. Kopfsteinschläger sucht **Danner**, Bauaufseher, Brösen. (7446b

Apfelsinen!

Händler für Apfelsinen gesucht von (2068 **Robert Dunkel**, Hopfengasse.

Ein tüchtiger

Sattlergeselle

(Geschirrarbeiter) sofort gesucht. 2196) **W. Gerloff,** Stolp in Pommern.

10—15 tücht. Bautischler

finden sofort in meiner Bau-Tischlerei mit Dampfbetrieb dauernde und lohnende Beschäftigung (2212 **A. Schlawin, Stolp i. Pom.**

Ein ordentlicher unverheiratheter **Landschmied** kann sofort eintreten bei **C. Boelcke,** 7505b) **Bohnsackerweide.**

Tüchtig. Raseurgehilfe v. sof. ges. **F. Taphorn**, Weideng. 27. (7504b

Ein verheiratheter Gutsschmied,

erfahren im Hufbeschlag und sonstigen Schmiedearbeiten, wird bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April gesucht. Offerten zu senden an Dom. Lukoschin, Kreis Dirschau. (2132

Schreiber

mit schöner Handschrift für ein Rechtsanwalts-Bureau sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. **A 306** an die Expedition dieses Blatt.

Herren mit großem Bekanntenkreis, Beamte 2c. können viel Geld bei geringer Mühe verdienen. Diskretion zugesichert. Keine Versicherung. Off. unter **A 320** an die Expedition d. Bl.

Jüngerer Accidenzsetzer

für sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A 325** an die Exp. d. Bl.

Schneidergeselle melde sich Tischlergasse 27, 2 Tr.

Tüchtiger Friseurgehilfe findet dauernde Stellung. **Adolf Simons**, Portechaisengasse. (7564b

Ein ordentl. Arbeiter

find. v. 1. Mai d. J. bei mir Arbeit u. Wohnung. **Hein**, Nassenhuben.

Ein Konditor für 1—2 Mal in der Woche kann sich melden. Off. unt. **A 364** an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger, nur an gute Arbeit gewöhnter

Uhrmachergehilfe

findet von sogleich oder später dauernde angenehme Stellung bei (2257
C. Freyschmidt, Uhrmacher, Pr. Stargard, Markt Nr. 30.

Tischlergeselle wird eingestellt Schwarzes Meer 24.

Nur guter Randarbeiter i. Hause melde sich Heil. Geistgasse 128.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte, u. Jung. (Reise frei) Breitg. 37.

Hausd. f. Materialgesch., Restaur. u. Kegelbahn ges. Breitgasse 37.

Suche Einwohner für Güter, Knechte, Mädchen für Danzig, Berlin und Kiel bei hohem Lohn und freier Reise. **M. Haack**, Heil. Geistg. 37.

Suche vom 1. Februar einen Gärtnergehilfen. **Sass.**

Zum Jahresabschluß meiner Bücher (Baugeschäft, doppelte Buchführung) suche für circa 8 Tage **tüchtige Kraft.** Offert. unter **A 360** an die Exped. d. Bl.

Hotelhausdiener für außerhalb, von sofort gesucht. Frau **Marie Hoenke**, 1. Damm 11.

Tüchtige Tapezierer, Polsterer und Dekorateure stellen sofort ein **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall 12. (7603b

Tüchtiger Konditorgehilfe sofort gesucht Konditorei **Meyer**, Stolp in Pomm.

Taxameterkutscher

gesucht von **L. Kuhl**, Ketterhagergasse 11/12.

Laufburschen, der beim Maler gearbeitet hat, stellt sofort ein **G. Penkwitt,** Malermeister, Langgarten 37.

Anständ. Laufbursche (14 bis 15 Jahre) kann sich melden bei **Walter Jache**, Reitergasse 13.

Ein anst. Laufbursche kann sich melden. Baumgartsche Gasse 3/4.

Laufbursche ges. Am Spendhaus 7.

Ein sauberer, fleißiger, jüngerer Laufbursche aus anständiger Familie kann sich melden Heilige Geistgasse 121.

Lehrling.
Knabe, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, melde sich Schüsseldamm 19, J. Brauer. 7447b

Einen kräftig. jungen Mann als
Brauerlehrling
sucht unter günst. Bedingungen die Brauerei von **Puttkamer**, vorm. **O. F. Drewke**, Danzig. (7563b

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt **einen Lehrling.** **Aug. Rockel**, (7561b Ohra, Schönfelderweg 7.

Einen Lehrling gegen Kostgeld sucht **W. Baetsch**, Klempnermeister, Fischmarkt 48.

Musiker-Lehrlinge werden unentgeltlich ausgebild., unter Bedingung. Selb. können ein zweit. Handwerk hab. **Wischnewski**, Danzig, Altst. Grab 46, 1.

Lehrling kann sich melden Konditorei Langenmarkt 8.

Einen Lehrling sucht die Bäckerei Heilige Geistgasse Nr. 67.

Für mein Eisenwaarengesch. suche einen (7606b **Lehrling.** **Carl Lichtenfeld**, Breitgasse 17.

Söhne achtbarer Eltern die das **Malergewerbe** erlernen wollen, können sofort eintreten bei **Joh. Hartmann**, Malermeister, Johannisgasse 11.

Weiblich

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten.
Prospekt m. Muster geg. 30 Pf.
J. Waldthausen
München 30, 1884m
Schillerstrasse No. 28.

Suche sofort ein anständiges
Ladenmädchen
für Schank- und Materialgeschäft. Offerten unter **2136** an die Expedition d. Bl. (2136

Damen, die die **feine Küche** erlernen woll., k. sich meld. Jopengasse 16, b. Hrn. **Pallasch.** (7477b

Ein junges, anständiges **Aufwartemädchen** sucht von sofort für den Nachmittag **Münchow**, (7542b Kaninchenberg Nr. 6, 3.

Aufwärterin gesucht Sandgrube 46, 2.

Ein Lehrmädchen melde sich Langenmarkt 30, Schuhgeschäft.

Jung. Mädchen, welche die feine Damenschnd. gründl. erl. wollen, mögen sich meld. Röpergasse 20.

Zwei tüchtige jüngere
Verkäuferinnen
für feines **Papierwaaren-Geschäft** sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüch. sind zu richten unter **A 324** an die Exped. dieses Blattes.

Geübte Maschinennäht. a. Wäsche b. h. Lhn. k. sich m. Schüsseld. 30, 1.

Junges Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei gesucht Wiesengasse 10, 1 Treppe.

Jüngere Mamsell, Ladenfräul. für Fleisch-, Material u. Schankgeschäft, Lehrfräulein von 16 Jahren suche für ein Geschäft **B. Legrand Nchf.**, jetzt 1. Damm 10.

Damen, in feiner Häkelarbeit recht geübt, finden lohnende Beschäftig. Meldungen m. Probearb. tgl. Hintergasse 11, p.

Eine saubere **Handnäherin** sofort gesucht 2. Steind. 23, 1 Tr. l.

Lehrmädch. für Westenarb. geg. Verg. ges. An d. gr. Mühle 1b, 2 r.

Zur selbstständigen Leitung einer Filiale suche eine anständige **Dame** gesetzten Alters. Eintritt sogleich oder später. Offert. unter **A 309** an die Expedit.

Eine tücht. Verkäuferin für mein feines **Fleisch- und Wurstwaarengeschäft** gesucht. Off. unter **A 326** an die Exp.

Verkäuferin-Gesuch.
Für unsere Konfektions-Abtheilung suchen wir eine junge gebildete Dame als Verkäuferin. (2250
Dieselbe muß gute Figur besitzen, mit der Schneiderei resp. Branche durchaus vertraut und darin tüchtig sein. Bewerbungen sind nur schriftlich an uns zu richten.
Domnick & Schäfer,
Danzig.

Für eine Anstalt in der Nähe Danzigs wird eine ältere, umsichtige
Wirthschafterin
gesucht. Offerten unter 02258 an die Exped. d. Blattes. (2258

Mädchen f. Nachmittag zu einem Kinde gesucht Schüsseldamm 47, p.

Tücht. saub. Mädchen z. Aufwart. (8-9 U.) ges. Karreng. 7, 2 Tr. lks.

Putzarbeiterin gesucht. Off. mit Gehaltsanspr unter **A 362** an die Exped. d. Bl.

Zur Führung eines kleinen Haushaltes wird per 1. April oder früher eine alleinstehende achtbare **Frau oder älteres Mädchen** bei vollständig freier Station gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters und der bisherigen Thätigkeit unter **A 347** an die Expedition.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig und a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Waschfrau für Handwrk.-Wäsche gesucht Schießstange 8, Thüre 4.

Damenfrisiren
kann jede Dame grdl. erlernen Damenfrisirsal., Kohlenmarkt 24. 7597b

Jüngere Köchin, Stuben- und Kindermädchen sowie eine Amme sucht **M. Wodzack**, Bst. Grab 63, 1

Ein Laufmädchen kann sich melden **Druckerei Altst. Graben 11.**

Nähterin, in Herrenarb. geübt, find. Besch Vorstädt. Grab. 57, 3.

Ein j. Mädchen, i. d. Damenschnd geübt, k. s. sofort m. Breitgasse 6, 3.

Ein junges anst. **Mädchen** melde sich als Stütze od. Dienstmädchen Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke.**

Mädch. im Knopfl.-Verh. geübt, auch ohne Vorkenntn., such. **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitg. 128/129

Geübte Rockarbeiterinnen könn. sich meld. Wollwebergasse 13, 2.

Gesucht tücht. Wirthin in feiner Küche und Federviehzucht erfhr., Stubenmädchen für hier und auswärts, erfahr. Kinderfrauen zum baldigen Antritt durch **J. Dann Nchf.**, Jopengasse 38, 1.

Suche eine tüchtige Verkäuferin f. Schnittwaaren, Köchin, Haus-, Stuben- u. Kindermädch. v. gl. u. 1. Febr für Stadt u. Land bei hoh. Lohn Frau **Elise Mohr**, Heil. Geistg 48.

Sb. Kindermädch g. Langebr. 23.

Junge Damen
aus besserer Familie können in meiner Arbeitsstube die Schneiderei sowie Zeichnen und Zuschneiden unt. meiner persönlichen Leitung und nach dem von mir benutzten System erlernen. **Marie Schnaase, Hundegasse 55, 1.**

Für mein Kurz- u. Wollwaarengeschäft suche 1 Lehrfräulein od. a. solch., w. schon bereits thätig war **Julius Goldstein**, Breitg 128/129.

Stellengesuche

Männlich.

E. achtb Handw. d. d. Krankh. geh. ist f. Handw. w. z führ., b. edelges. Herrsch. u. e. Portierst a. z. Reinh. u. Beauss. d. H. womgl. w. e. Mang. i. Kell aufgest. werd. könnte. Off. unt. A 192 an die Exp. d. Bl. (7470b

Tücht. Buchhalter, 30 Jahre alt, durchaus firm, sucht per 1. April 1901 dauernde Stellung. Off. u. **A 241** an d. Ex. d. Bl. (7500b

Zuverlässig., strebsam, cautionsfähiger **junger Mann** sucht im Komtoir od. Bureau Stellung evtl. als Volont. (bei nur gering. Remuneration). Gute Schrift, Buchf. u. Abschl g vertr. Pr Zeugnisse. Off unt. **A 333** an die Exp. e.

Pens. Beamter sucht kleine Beschäftig. gegen mäßige Vergütigung. Off. unter **A 308** an die Exp. d. Bl.

Stelle sucht sofort ein erfahren. Gärtner, 24 Jahre alt, gedienter Kavallerist, d. russ. Sprache mächt. g. Handschr., zuletzt als herrsch Diener. Off. u. **A 307** an die Exp.

20 Mark gebe sofort dem, der mir eine gute Stelle in Danzig oder in der Nähe in schriftlichen Arbeiten besorgt. Gefl. Offerten unt. **A 294** an die Exped. d. Blatt.

Jg. Mann im Schreiben gew. sucht Stell im Bureau od. Komt. Off. u. **A 338** an die Exped. d. Bl.

Jung. Mann, gew Kanzlist, sucht Stellung. Off. unt. **A 339** an d. Exp.

Weiblich.

1 anst. Frau, die bürgerl. gut kocht, sucht Stellung v. 1. März bei ein. Herrn die Wirtschaft zu führen. Off unt. **A 304** an die Exp d. Bl

Gebild. jung. Mädchen wünscht auf einem gr. Gute auf einige Zeit Beschäftigung als Näherin. Off. unter **A 341** an die Exp. d. Bl.

J. Mädchen sucht Stell. f. 3/4 Tag vom 1. Februar. Off. unt. **A 315**

Anst. Mädchen bitt. um Aufw.-St. für den Vorm. Schüsseldamm 19, 1.

1 jg. anst. Mädchen b. um e. Aufwartestelle Nonnenhof 12, Th. 2.

1 Plätterin sucht Beschäft. in u. auß. d. Hause Junkerg. 3, 4 Tr

Eine jg. Frau b. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Brauf Wassers, H. 2 Tr.

Eine saub. Frau b. u. Stellen z. Waschen Johannisgasse 38.

Ordtl. Mädchen bitt. u. Stellung z. Wasch. Johannisg. 34, Hof, 1 Tr.

J. Mädch. bitt. u. Aufwartestelle Goldschmiedeg. 7, Hinterh., 1 Tr.

Methode Berlitz. — Sprach-Unterricht.
The Berlitz School
of Languages.
Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.
Sprachlehr-Institut für Erwachsene.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nach der Berlitz-Methode
lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. (2150
Schüler,
welche reisen, können **unentgeltlich** Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Prospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.
Nationale Lehrkräfte — Probestunde gratis.

Aeltestes, grösstes und renommirtestes Institut für
Buchführungs-Unterricht
(an Herren und Damen)
als Spezialität empfehle mein
Geschäftsbücher-Bearbeitungs-Comtoir
für Ordnungen, Revisionen, Einrichtungen, Führungen und Abschlüsse, Akkordleitungen, in einfachen und schwierigsten Fällen.
Gustav Illmann
Hundegasse 46. Bücherrevisor. Telephon 982.
(2037

Stenographie-Unterricht für Damen.
Dienstag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr,
beginnt in der **Petrischule**, Poggenpfuhl, Eingang Gertrudengasse, ein Anfänger-Kursus für Damen in der Deutschen Einheits-Stenographie. — Preis inklusive Lehrmittel Mk. 6.— für den ganzen Kursus. (7427b
Damen-Stenographen-Verein Gabelsberger.
Bertha Rosentritt, Holzmarkt 24.

Empfehle Köchin, Haus-, Stuben- u. Kindermädch., Hausdiener für Hotels u. and. Stellen Frau **Elise Mohr**, Heil. Geistg. 48.

Tücht. Mädchen v. Lande u. aus kl. Städten empf. Breitgasse 37.

1 ordtl. Mädch. bitt. um eine Aufwartest. Hühnerg. 5, 2 **Schipanski.**

Eine junge Dame mit guter Schulbildung wünscht in einem **Komtoir als Lernende** einzutr. Off. u. **A 349** an die Exp. d. Bl.

Wittwe bitt. u. St. f. Vormittags od. f. d. ganz. Tag. Näthlergass 9, 3.

Anst. Mädch. bitt u. Stelle f. d. gz. Tag z. erf. Johannisg 38, H, 1.

Anst. Wittwe ohne Anh. w. Stelle für 3/4 Tag. Kl. Rammbau 6b, 1, l.

Suche eine Stelle als Verkäuferin
in einer Konditorei oder Uebernahme einer Kommandite. Offerten unt. **A 345** an die Exp.

Junge gebildete Dame mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmasch, mit gut. Zeugniß versehen, sucht Stellung im Komtoir od. beim Rechtsanwalt. Off. unt. **A 318** an die Exp d. Bl.

Empf. Landwirthinn., Verkäuf. für alle Branchen, Buffetfräul. auch mit Bedien., erfahr. rüstige Kinderfrauen, **Laudammen**, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen. **B. Legrand Nachfl.**, jetzt 1. Damm 10

Eine Bernsteinbesetzerin und Schnürerin, welche saub. arb., sucht Besch. Off. unt. **A 332** Exp.

Unterricht

Klavierlehrerin v. Pardowichen Konservat. giebt gewissnh. Unterricht Pfefferstadt 75, 1. (7530b

Tanz-Unterricht.
Zu den **neuen Kursen** für **Sonn- u. Wochentags** nimmt gefällige Anmeldungen entgegen von 10—2 u. 3—5 Uhr Nachm. **1. Damm 15, 1 Tr.** (2238
G. Konrad,
Tanzlehrer.
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Königsberger Handels-Lehr-Institut (7591b
von Bücher-Revisor **Troedel**, **Danzig, Langenmarkt 26, I,** vollständige, gewissenhafte kaufmännische Ausbildung.

Nachhilfestunden
ertheilt Schülerinnen höherer Lehranstalten (7576b
E. Collins, geprüfte Lehrerin, Steindamm 31, part. l.

Erfolgr. Klavier-Unterricht u. Anleitung z. Einüben v. Musikst. zu festlichen Gelegenheiten wird gegeb. Hl. Geistgasse 85, pt. (7554b

Capitalien.

20 Mark Provision erhält Derjenige, der einem Geschäfts-Inhaber **100 Mk.** von gleich gegen Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen besorgt. Off. unter **A 327.**

1 Dokum. v. 8000 M. ist m. Damno zu verk. Off u. **A 351** an die Exp.

25 bis 30 000 Mk. z. 1. Stelle, städtisch, zu begeben **3. Damm Nr. 13, 3 Tr.**

Theilhaber-Gesuch.
Suche tüchtigen jungen Mann mit ca. 4000 M. behufs Errichtung eines rentabl. Geschäfts ohne Konkurrenz. Offerten u **A 372** an die Exp. d. Blattes.

Hypotheken
in jeder Höhe gegen sofortige Auszahlung suche zu kaufen. Off. unt. **A 357** a. d. Exped. d. Bl.

Suche 4—6000 Mark hinter Stiftungsg. a. 2 städt Geschftsgr. sofort o. später. Offerten vom Selbstdgrl. u. **A 358** a. d. Exp.

Auf ein größeres Grundstück in Langfuhr, beste Lage zur Ablösung einer zweitstelligen sicher. Hypothek 6000 M. gesucht. Off. unter **A 312** an die Expedit

300 M. leihweise auf 1 Jahr ges. Offert. unter **A 297** an die Exped.

Privatkapitalisten
weist erststellige Hypotheken und prima ländlich wie städtisch in jedem Betrage provisionsfrei nach (974
Paul Bertling, Danzig, Hypotheken-Bank- Finanz-Geschäft.

Hypotheken-Darlehne
zur 1. und 2. Stelle bis zu 2/3 des Werthes bei ländlichen und 7/10 des Werthes bei städtischen Grundstücken erwirkt solventer Grundbesitzer schnellstens (19230
Bank- und Wechselgeschäft M. Prietz & Co.
Berlin O. 34. Vertreter erwünscht.

Norddeutsche Creditanstalt,
Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt 17.
Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.
Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!

ohne Kündigung	mit	$3\frac{1}{2}$ % p. a.
bei **1 monatlicher Kündigung**	mit	4 % p. a.
bei **3 monatlicher Kündigung**	mit	$4\frac{1}{2}$ % p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (1389
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Am 18. d. Mts. gelangt unser vorzüglich eingebrautes
Bockbier
zum Ausstoß, was wir hiermit zur Kenntniß unserer geschätzten Kundschaft bringen.
Der Versand erfolgt in Gebinden und Flaschen; wir bitten höflichst, diesbezügliche **Bestellungen** an unser
Haupt-Comtoir, Danzig, Heil. Geistgasse 126 oder **Brauerei-Comtoir** in Klein-Hammer
gelangen zu lassen. (2244
Danziger Actien-Bierbrauerei.
Fernsprecher Nr. 1.

2 gute zweistell. Hypotheken über 15000 u. 35000 M., sowie **1 erstst. Hypoth.** über 10000 M. sml. 5% verz., sind and. Untern. weg., erstere beid mit Damno, zu verk. bezw. zu zediren. Off. unt. **A 126** an die Exp. d. Bl. (7405b

Auf ein 4stöck. städt. Grundstück, Hauptstr. gel., werden 8000 M. p. sof. zur 2. Stelle h. 22000 M Bankg. ges. Off. **A 186.** (7474b

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler**, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Darlehen Geschäftsl., Beamt., Offiz., i. jd. Höhe. Rückporto **Sallé, Berlin**, Weißbachst. 1. (2201m

1000 bis 1500 M. auf Hypothek von sogleich gesucht. Offerten unter **A 290** an die Exped. (7537b

600-1000 M. zur 2. goldsich. Stelle ges. Off. u. **A 313** a. die Exp. (7556b

Suche 1000—1500 M. auf mein Grundstück. Werth 40000 M. Offerten unter **A 299** an die Exp.

2800 Mk. werd. z. 1. Stelle z. 1. Juli v. Selbstdarl. auf e. Grundst. in Schidl. ges. Offerten unt. **A 365** an die Exp.

5—6000 **Mark** werden zur 2. Stelle auf ein Grundstück gesucht. Offerten unter **A 340** an die Exped. d. Blattes erbeten.

20 000 Mk.
suche zur Ablösung einer erststelligen Hypothek auf einem Geschäftsgrundstück auf dem Lande. Agenten verbeten. Off. unt. **A 296** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Eine silberne Damen-Uhr ist Weidengasse bis Holzmarkt verloren worden, gegen Belohnung abzugeben St. Marienkrankenh.

Ein Post-Quittungsbuch auf den Namen **v. Kolkow** ist verloren. Geg. Belohn abzug. Weideng. 32.

Mantel-Perlmutterknopf verl. Abzug. Petershag. h. d. Kirch. 34, 2.

Pinzenez vl.; abzg. Milchkg. 27, 4.

Ein jung., stichelhaarig., brauner Hund hat sich am Montag Abend verlaufen. Um Rückgabe desselb. wird gebeten Wallplatz Nr. 3.

Trauring ges., abz. Dienerg. 15, 2.

Am Sonntag auf dem Wege Oliva-Schäferei ein lila Portemonnaie verloren. Inhalt ca. 80 M. Gegen gute Belohnung abzugeben
Langfuhr, (2253
Hauptstraße Nr. 68, 1 Tr.

Am 14. d. Mts. ist ein silb. **Armband** auf d. Aichbrücke bis Wallgasse verl. Gegen Beloh. abzug. **Schiemann**, Wallgasse 20, 1.

1 Trauring, gez. **L. S. 98**, verlor., abzugeben Häkergasse 50, 2 Tr.

Vermischte Anzeigen

Franz und Käthe
eingetroffen. **Wiechmann.**

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5832
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Patent-Gebissbefestigung.
D. R. G. M.
Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Losesitzen od. Kippen unmöglich.
Dr. chir. dent. Eugen Leman,
Langgasse 70,
zu Gebissen und Plomben
— **Garantiescheine.** —
Reparaturen u. Umarbeit. in einigen Stunden. (18562

Junge Dame, Sonntag Abend 1/2 9 Uhr Danzig, Bahnhof zum Zoppoter Zug von entgegenkommend. Herrnschaft fixirt, wird von diesem um ein Lebenszeichen unter **A 310** an die Exped. d. Bl.

2 hübsche, gebild. Damen aus Amerika, 18 u. 20 J. alt, vermög., wünsch., da es ihn an Herrenbek. m., auf d. W Lebensgeführt. Off. hauptpostl. unt. **Vielliebchen 1901.**

Dame in mittleren Jahren mit gut eingericht. Wirthschaft und etwas Vermögen, wünscht mit bess Beamten zwecks Heirath in nähere Bekanntsch. zu treten. Off. u. **A 346** an die Exped. d. Bl.

J. Mann v. ausw. s. tr. Freund od Freundin. Off. u. **A 334** an d. Exp

Privatmittagst. (Hausmannsk.) f. 60 Pf. ges. Off. u. **A 353** an d. Exp

Ich warne einen Jeden, meiner Ehefrau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (7553b
Friedr. Goldmann, Bischofsberg 5.

Fordere Frl. **G.** hiermit auf, ihr Kleid binnen 8 Tag. abzuhol **M. Morsing**, Röpergasse 20, 3 Tr.

Anst. Frau w. e. Kind in Pflege zu nehm. Bartholomäikircheng. 14, 1.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Guter kräftiger Mittagstisch
in auch außer dem Hause für 40, 50, 60 Pf. Nied. Seigen 17.

Alkoholgegnerbund.
Anfragen über denselben unter **A 293** an die Expedition d. Bl.

Damen werden in und außer dem Hause sauber und **billig** frisirt. Monatsabonnement zu mäßigem Preise. 3. Damm 18, 2 Trepp.

Jagd. Zwei Theilhaber können sich meld. dicht bei Danzig. Näheres **Breitgasse 44, 2 Tr.** (7575b

Flaggen
sind leihweise auch käuflich zu haben bei **R. Stein**, Segelmacher, Am Brausenden Wasser.

Damen- u. Kinderkleider w. saub. und billig angefert. Langgarter-Hintergasse 3, Thüre 2, part. lks.

Geübte Ausbesserin, welche auch etwas schneidert, empfiehlt sich 1. Damm 4, Hinterhaus.

Wer bess Oberhd. aus? Off **A 314.**

Musterzeichnungen
auf Holz, Leinewand u. sonstigen Stoffen, nebst Brennarbeiten, führt auf's Sauberste u. Beste umgehend aus **H. Körber, Jopengasse 13, 3 Treppen.**

Herren-Garderoben rep. u. bügelt, sowie jed. Flecken entfernt sauber u. billig **A. Böhnke**, Hinter Adlers Brauhaus Nr. 4.

Neue Soph., Matr., Garnit., jede Reparat. an Polstersachen werd. saub. u. bill. angef. bei Tapezierer **Kriewald**, Dienergasse 10. (7587b

Sb. Tischl. empf. sich z. Aufpol. u. Repar. v. Möbel. Off. u. **A 335** d. Bl.

Malerarb. wird saub. u. bill. ausgeführt. **Proestel**, Allmodeng. 1b.

Malerarbeiten w. sauber u. gut ausgeführt. Off. u. **A 301** an d. Exp.

Trank abzuhol. Jopeng 46, part.

Masken-Verleger
sucht zum bald vorliegenden Maskenball. (2167
Hotel de Magdebourg,
Inh. **Aug. Konopatzky,**
Marienwerder Westpr.

Eine Marinejacke, Mütze und Paradehemd zu verheuern od. zu verkauf. **Schloßgasse 5, 1 Tr.**

Masken-Kostüme billig zu verleihen Frauengasse 47, 1.

Eleg. Damen-Maskenkostüm billig zu verleih. Nied. Seigen 17.

2 seid., hübsche **Maskenkostüme** bill. z. verleihen Langgasse 37, 2 Tr.

Fenster-Reinigungs-Anstalt
der Glaserinnung zu Danzig.
Holzgasse 28. (6586b
Fernsprecher 126.
Größte Anstalt am Platze.

Fracks
und (7534b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Pianos
Flügel
Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
O. Heinrichsdorff,
2230) **Poggenpfuhl 76.**

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 15. Januar, 1 Uhr.

Interpellation des Zentrums betr. Duellfrage und Reserveoffizierwahlen.
Etat des Reichsamts des Innern.

Am Bundesrathstisch: Kriegsminister v. Goßler.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die Interpellation des Abg. Trimborn, welche anfragt, ob dem Reichskanzler bekannt sei, daß zur Vorbereitung einer Wahl zum Reserveoffizier in Köln den Allerhöchsten Befehlen zuwider Nachforschungen über die grundsätzliche Stellung des Aspiranten zum Zweikampf angestellt, und daß demnächst die Aspiranten, welche Stellung gegen den Zweikampf genommen, nicht gewählt worden sind? Was hat der Herr Reichskanzler gethan, um die in Frage kommenden Stellen zur Verantwortung zu ziehen, und was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun, um die Wiederkehr solcher Fälle zu verhüten?

Auf Befragen des Präsidenten erklärt sich der Kriegsminister v. Goßler zur Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Trimborn (Zentr.) legt den Sachverhalt dar, wie er durch die Presse bekannt geworden ist: Zugehörigkeit der betr. Offiziersaspiranten zu katholischen Studenten-Vereinigungen, Befragung derselben über ihre Stellung zum Duell, und schließlich, als Folge der sich auf dem Boden der Gesetze des Staats und der katholischen Kirche bewegenden Antwort — die Nichtwahl zum Reserveoffizier. Sodann Kassirung der ersten Wahlhandlung bezw. Nichtwahl in Folge der gegen ein solches Inquisitorium eingereichten Beschwerde, aber bei dem zweiten Wahlakt abermals Nichtwahl! Ganz besonderes Aufsehen habe es gemacht, daß gegen den einen der Aspiranten sogar vom Vorsitzenden des Ehrenraths ein Verfahren eingeleitet worden sei wegen angeblich falscher dienstlicher Meldung. Dieses Ermittelungsverfahren habe allerdings hinterher eingestellt werden müssen, was eine schwere Niederlage des betreffenden Obersten war. Ein Zweifel darüber sei ganz ausgeschlossen, daß die Betreffenden ihre Nichtwahl ausschließlich ihrer Stellung zur Duellfrage zu verdanken haben. Die strengen Befehle des obersten Kriegsherrn seien in Köln auf das gröblichste verletzt worden. (Beifall im Zentrum.) Der Vorsitzende des Ehrenraths habe die Befehle des Kriegsherrn schwer mißachtet.

Kriegsminister v. Goßler: Der Abg. Trimborn hatte mir bereits vor einiger Zeit vorläufige Kenntniß von der Angelegenheit gegeben. Ich habe ihm damals erwidert, die protokollarische Vernehmung sei unzulässig, denn sie widerspreche einem Allerhöchsten Erlaß. Ich habe ihm anheimgestellt, er solle sich an das Generalkommando des 8. Armeekorps wenden. Die Beschwerde ist dann auch als begründet anerkannt worden und Verfügung getroffen, daß alle Schriftstücke, die sich auf das Inquisitorium beziehen, aus den Akten entfernt würden. Damit war dem Allerhöchsten Erlaß Genüge geschehen.

Was die Offizierswahl am 4. Januar anbelangt, so stehen die Wahlverhandlungen selbstverständlich unter dem Dienstgeheimniß. Es ist kein Zweifel, daß auch bei den Wahlverhandlungen die prinzipielle Seite des Zweikampfes nicht erörtert werden darf, denn die betreffenden Aspiranten haben sich ja vorher schriftlich damit einverstanden zu erklären, daß die Beförderung zum Offizier ihr Wunsch ist. Damit unterwerfen sie sich der Verordnung über die Ehrengerichte, welche durch Artikel 61 der Verfassung des Deutschen Reiches in Giltigkeit ist und übernehmen freiwillig alle Pflichten und Rechte des Offiziers. Das Landwehroffizierkorps hat darüber zu befinden, ob die Aspiranten die Ehrenhaftigkeit der Gesinnung eine entsprechende Lebensführung bethätigen. Wie die erstere in Zweifel gezogen, so muß unter Nachweis einer unehrenhaften Handlung diese sofort festgestellt werden. Geschieht dies nicht, so ist es Pflicht der Minorität der Offiziere, eine solche Unterlassung zur Sprache zu bringen. Ebenso hätten die Aspiranten [illegible] die vorgeschriebenen Dienstweg einzuschlagen. Die Bestimmungen sind klar, und es fehlt auch nicht an Mitteln, sie zur Geltung zu bringen. Für die Heeresverwaltung liegt keine Veranlassung vor, höheren Ortes besondere Maßregeln vorzuschlagen. Was die von dem Herrn Abgeordneten vorgebrachte Beschuldigung des Bezirkskommandos anbelangt, so ist das Generalkommando angewiesen worden, Untersuchungen anzustellen.

Auf Antrag des Abg. Schädler tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Bühling (Natl.) giebt eine kurze Erklärung Namens seiner Freunde ab: Die Antwort des Kriegsministers erscheint nicht ausreichend, denn er hat uns nicht [illegible], daß solche Fälle nicht wieder vorkommen sollen, und daß Remedur geschaffen werden. Er hat uns nur erklärt, daß ein Allerhöchster Befehl besteht. [illegible] Stellung zum Duell [illegible] uns eine [illegible] höchste Befehle [illegible] werden. [illegible] Duelle [illegible] des Allerhöchsten Erlasses vom December 1897 [illegible] hoffen, [illegible] sehen deshalb keinen Anlaß zu noch weiteren grundsätzlichen Erörterungen.

Abg. Dr. [illegible] (Freis. Volksp.): In Köln ist verstoßen worden gegen die Vorschrift, die Aspiranten nicht zu fragen [illegible]. Erlaß des Kaisers [illegible]. Das Duellwesen ist [illegible] und Spanien [illegible] zerstört, [illegible] er den [illegible] noch, so [illegible]. Wer [illegible] Wort [illegible] ins Gesicht [illegible] und wi[illegible] gefühl [illegible].

Abg. Dr. Bachem (Ztr.): Dieser Fall ist kein vereinzelter. Bevor wir eine Interpellation einbrachten, um diese Sache öffentlich zu erörtern, haben wir uns die größte Mühe gegeben, auf andere Weise Abhülfe zu schaffen; [illegible] nichts gefruchtet und so wenden wir uns in der feierlichen Form einer Interpellation an Sie und das ganze deutsche Volk. (Beifall.) Dieser Fall ist von großer konfessioneller Bedeutung. [illegible] Interpellation eingebracht haben, [illegible] ähnliche [illegible] evangelische Theologen [illegible] Duellzw[illegible] wiesen, [illegible] werth, [illegible] wie eine Minorität unter den an der Wahl betheiligten Offizieren über Verfehlungen im Verfahren Beschwerde führen könnte. Alle katholischen Offiziere würden es sich zur Ehre rechnen, gegebenen Falls diesen Weg zu beschreiten. Das Kriegsministerium soll darüber wachen, daß Geist und Sinn der bestehenden Vorschriften zur Geltung kommt. Zwischen dem Offiziersstande und dem Volke darf sich keine Kluft aufthun. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. v. Levetzow, (Kons.): Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß ich den Hergang in Köln für tadelnswerth, inkorrekt und beklagenswerth halte. Derselbe verstößt gegen eine Allerhöchste Anordnung.

Abg. v. Vollmar (Soz.) bezeichnet es als vollkommenen Widersinn und Rechtsverwirrung, wenn ein Staat, der doch sonst auf strengste Innehaltung des Rechtsbodens halten wolle, in gewissen Ständen gerade Dem, der sich nach den Strafgesetzen richte, Unannehmlichkeiten und Bestrafungen zu Theil werden lasse, und dagegen Den bevorzuge, der die Strafgesetze verletze. Seine Partei verwerfe das Duell in allen Formen und Fällen. Die kaiserlichen Erlasse seien auf halbem Wege stehen geblieben; denn sie erkennen eigentlich das Duell an. (Widerspruch im Zentrum.) Das Duell müsse ganz verboten werden. (Rufe im Zentrum: ist ja verboten!)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die Kölner Vorgänge bedauere ich außerordentlich. Wenn mich ein Herr gefragt hätte, wie ich zu dem Duell stehe, dann würde ich den Mann sehr angeblasen haben (Heiterkeit) und ihn gefragt haben, wie er dazu komme, mir eine solche Frage vorzulegen. Die studentische Mensur hat mit dem Duell absolut nichts zu thun und ist nur eine ritterliche Waffenübung.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.): Niemand dürfe seiner Ueberzeugung halber vom Offizierkorps ausgeschlossen werden, der vielleicht eine Zierde desselben geworden wäre. Redner erwähnt zum Schluß den Fall des zum Bürgermeister von Kreuznach gewählten Salomon, der nicht bestätigt worden sei, weil er als Reserveoffizier infolge Duellverweigerung seinen Abschied erhalten hätte.

Abg. Lieber (Zentr.) erklärt, er sei gleich seinem Freunde Bachem geradezu erstaunt über die Antwort des Kriegsministers. Da der Fall in Köln so überaus kraß liege, so hätte er geglaubt, der Kriegsminister würde zum Mindesten dafür sorgen, daß der Erlaß des Kaisers den Offizieren wörtlich verlesen und nochmals eingeschärft werde. Es handle sich hier doch um einen Fall offener Auflehnung gegen einen kaiserlichen Befehl, um offene Rebellion dagegen. Und da begnüge sich der Minister damit zu sagen: es würden Erhebungen stattfinden und, wenn erforderlich, Remedur eintreten. Die Remedur hätte doch hier schon eintreten müssen! Der Minister habe zwar sich und die Heeresverwaltung entlastet, dafür aber andere Stellen, die Kommandostellen bis zur höchsten hinauf, in demselben Maße belastet!

Kriegsminister v. Goßler: Ich erkenne an, daß sehr viele Uebelstände bei der Wahl von Offizieren vorkommen können, die vielleicht schon von der Universität her ihren Ursprung haben. Ich verstehe aber nicht, wie der Vorredner sagen konnte, ich belaste die Kommandogewalt. Ich kann doch hier nicht dem Allerhöchsten Kriegsherrn vorgreifen. Ich kann ihm über das Vorgegangene nur Bericht erstatten. Nur der Allerhöchste Kriegsherr befiehlt; wenn ich zu befehlen hätte, wäre das das allergrößte Unglück für die Armee. (Stürmische Heiterkeit). Sie verstehen doch gewiß, was ich meine. Zu befehlen hat nur der Allerhöchste Kriegsherr! Jedenfalls will ich mich aber durch die Person des Allerhöchsten Kriegsherrn nicht entlasten und ihn belasten! Der Minister führt dann nochmals aus, daß in dem Kölner Fall das Offizierkorps nicht richtig gehandelt habe. Dagegen müsse eingeschritten werden. Aber die Wahl überhaupt brauche deshalb nicht abgeschafft zu werden; es müsse vielmehr nur dafür gesorgt werden, daß die Wahl richtig gehandhabt werde.

Abg. Graf Bernstorff (Reichsp.) widerspricht dem, daß wegen eines solchen Vorganges das Wahlrecht der Offizierkorps abgeschafft werde, wie Lieber wünsche.

Das Haus setzt sodann die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern, Titel Staatssekretär fort.

Abg. Bebel (Soz.): Es ist merkwürdig, daß der für die deutschen Bauten auf der Pariser Weltausstellung bestellte offizielle Architekt gleichzeitig habe Privatarbeiten übernehmen dürfen. Ich komme nunmehr zum Etat selbst. Wenn die Arbeitskraft des Chefs des Reichsamts des Innern auch dreimal so groß wäre, wie sie ist, so könnte er doch die gesammte Arbeit nicht bewältigen; deshalb ist die Errichtung eines Reichsarbeitsamts nothwendig. Die jeweiligen Leiter des Reichsamts des Innern nehmen seit geraumer Zeit nichts anderes wahr als die Interessen der Unternehmer. Das lehren die neuen Untersuchungen über die Bäckereiverordnung, ob es erwünscht und nothwendig ist, eine Abänderung der Bäckereiverordnung vorzunehmen. Das ist die überflüssigste Arbeit, die jemals von einer Staatsbehörde gemacht worden ist. Gerade weil wir wußten, daß der Reichstag eine solche Verordnung nicht zu Stande bringen würde, haben meine Freunde darauf gedrungen, daß dem Bundesrath die Ermächtigung ertheilt wird, diese Verordnung ins Leben zu rufen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Auf eine gestrige Anfrage des Abg. Müller-Meiningen habe er zu konstatiren, daß die internationale Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums jetzt gesichert erscheine, da die letzte Konferenz in Brüssel den deutschen Wünschen stattgegeben habe. Was die schwindelhaften Ausverkäufe betreffe, so seien die Polizeibehörden verständigt worden, daß es sich dabei um ein öffentliches Interesse handle und daß deshalb ein Einschreiten gegen solche Ausverkäufe im öffentlichen Interesse liege. Ueber Herstellung von Phosphor-Streichhölzern seien Erhebungen angestellt. Auf Grund derselben erscheinen die bisherigen Bestimmungen nicht mehr genügend. Unter gewissen Voraussetzungen sei in absehbarer Zeit hierüber eine Vorlage zu erwarten. Endlich vertheidigt der Staatssekretär noch gegenüber dem Abg. Rösicke-Kaiserslautern die Ausführung des Fleischschaugesetzes. Der Zolltarif werde in naher Zeit dem Bundesrathe zugehen können; wie lange Zeit die verbündeten Regierungen zur Vorberathung brauchen würden, sei natürlich nicht vorherzusagen. Sobald Bundesrath und Reichstag sich über den neuen Zolltarif geeinigt hätten, würden sofort neue Handelsvertrags-Verhandlungen beginnen, damit eventuell die neuen Handels-Verträge auch mit Ablauf der alten in Kraft treten könnten.

Abg. Möller-Duisburg (Natl.): Bei baldiger Vorlegung des Tarifs könnte die Reichstagskommission den Sommer hindurch tagen. Sollte er aber erst in der nächsten Session vorgelegt werden, so sei nothwendig, daß das Haus früher zusammenberufen werde. Redner nimmt sodann den Zentralverband in Schutz, der bei der Regelung der russischen Handelsverträge nur seine Arbeitskraft zur Verfügung des Bureaus gestellt habe, das aus Vertretern von Handel und Industrie gebildet war. Einen Einfluß auf die Arbeiten habe er in keiner Weise ausgeübt.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der Initiativanträge betr. die Gewerbegerichte.

Schluß $6^{1}/_{4}$ Uhr.

Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreußisches) Nr. 5.

II.

Von besonderem Interesse sind für die heutige Generation die Nachrichten über die persönlichen Verhältnisse der damaligen Offiziere und Mannschaften. Wohl war das Ansehen der Kriegsheere schon erheblich gestiegen seit jenen Tagen, da der Große Kurfürst seine eigenen Kriegsobersten gleich Raubthieren auf der Jagd anfallen ließ und sie zwang, ihm allein den Eid

Berliner Börse vom 15. Januar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.—
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.90
" "	3½	96.90
" "	3	86.90
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	96.90
" "	3½	96 90
" "	3	86.60
Berliner Stadt-Obl. 86.75.	3½	98. 0
" 1892	3½	96.80
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	94.80
"	3	84.—
Ostpreußische	3½	94.50
Pommersche	3½	95.—
Posensche, 6—10	4	101 60
"	3½	95.60
Westpreußische rittsch. I.	3½	94 40
" I. B.	3½	94 40
" neuländisch.	3½	94.40
Westpreußische rittsch. I. 2.	3	84.25
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.25
Preußische Rentenbriefe	4	100.90
"	3½	93.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	85.10
do. kleine	5	85.25
do. innere	4½	71.75
do. äußere 500 L.	4½	73.30
do. 20 L.	4½	74.40
Barlett. L. M. p. St.	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	94.—
" 1898	4½	81.60
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅗	37 60
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.40
do. L 100	1.3	30 40
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.40
do. Monopol	1?	43.10

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	[illegible]
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	36.—
do. do. do.	4½	97.30
Italienische Rente	4	96.25
" kleine	4	95.25
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.80
Mexikaner 100 L.	5	98.50
Mexikaner 20 L.	5	98.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.60
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	97.90
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	137.60
do. 64er L. p. St.	4	364.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	96.50
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Rdm. Stadt-Anleihe 1.	4	95 80
do. 2—8	4	95.80
Rum. amort. Rente	5	87.50
do. do. 400 Mark	5	87.75
Rum. amort. de 1892/93	5	87.30
do. do. de 1889	5	74 40
do. do. de 1890	4	74.20
do. do. de 1891	4	74 30
do. do. de 1894	4	74 30
do. do. de 1896	4	73.50
do. do. de 1898	4	73.70
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22 95
Türk. Adm. 1888	5	99.—
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	108.60
Ung. Gold-Rente	4	98.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.90
do. [illegible]		282.25

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	48 90
do. unkündbar bis 1904	4	48 90
do. 7. 8. unk. 1906	3½	48.75
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" unk. 1905	4	98 —
" alte u. conv.	3½	88.50
" 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" 201—260 unk. 1908	3½	8?.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	94.75
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	87.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	87 50
" 9. 10. unk. b. 1900	4	87.50
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89 75
" 10. unk.	4½	110.50
" 12. unk. 1900	4	97.—
" 14. unk. 1905	4	97 —
" 11.	3½	89.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.30
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½%	fr.	99.60
" 4%	fr.	81.60
" 4%	fr.	81 60
" 3½%	fr.	75.10
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.25
" 1908	3½	89 50
" 1908	4%	97 50
" 1909	4%	97.75
" 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
" 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. 5 1908	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.95
" 1874	3	88.10
" Ergänzungsnetz	3	90 20
" St. 8.	5	108 90
" Gold	4	99.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3.4	57.90
Kronpr. Rudolf	4	95.90
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	96.40
Raab Oedenb.	3	73.90
North. Pac. Lien.	3	69.60
Northern Pacific 1.	4	103.80
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.
do. do. 500 fl.	4½	102.40
do. Staatseis. Gld.	4½	100 60

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	124.10
Gotthardbahn	6	157.50
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	75.—
North.-Pac. Vorzg.	4	86 30
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	145.10
Ostpr. Südbahn	3	93.—
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien		
Marienburg-Mlawka	5	112.—
Ostpr. Südbahn	5	112.—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8½	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9⅓	148.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅓	114.90
Bresl. Disconto	7½	95.90
Danziger Privatbank	7	120.—
Darmstädter Bank	7	131.75
Deutsche Bank	11	198.80
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	8¾	111.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	14.40
Disconto-Gesellschaft	10	177.40
Dresdener Bank	9	145 —
Gothaer Grundcred.	7	119.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.—
Hannoversche Bank	6	121.60
Königsberger Vereinsb.	6⅓	112.25
Lübeck. Commb.	8	133.60
Magdeb. Privatb.	6	103.—
Meining. Hypoth.-B.	7	122.75
Nationalbank für Deutschland	8½	131.—
Nordd. Creditanstalt	8½	115.80
Nordd. Grundcr.-B.	6	88.90
Ostdeutsche Bank	7	114.—
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	126.90
" Centralbodencred.-Bk.	9	151.75
Pr. Hypoth. A. B.	6½	37.60
Reichsbankantheile 3½%	10.48	142.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	114.50
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	26.
do. 6% St.-Prior.	0	62.50
Hibernia	12	186.60
Große Berl. Straßenbahn	10½	209.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	131.75
Harpener	11	173.60
Königsb. Pferdeb. Brzs	0	60.—
Laurahütte	16	197.—

Norddeutscher Lloyd	7½	118.90
Stett. Cham. Didier	30	302.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.40
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	134.10
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.10
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.75
Meininger Loose	—	24.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9 73	Am. Coup. ab.	
Sovereigns	20.415	Newy.	—
Napoleons	16.245	Engl. Bankn.	20.455
Dollars	—	Franz.	81.45
Imperials	—	Italien.	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische	112.10
" neue	16.215	Oesterr.	84 95
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.30
		Zollcoup.	324.—

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.43
London	3M.	20.235
New-York	vist	4.19
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.90
Italien. Plätze	10T.	77.10
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	213.85
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Der Erfolg
Ist nur der That Gepräge, nicht ihr Werth.
Müllner.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gewiß! Und ich sagte selbstverständlich die volle Wahrheit. Bis zu der Zeit, da die verhängnißvolle Katastrophe eintrat, sollen die beiden gleichalterigen Knaben ja durch eine wahrhaft schwärmerische Liebe mit einander verbunden gewesen sein. Und man erzählte mir, daß Guido während seiner langen Leidenszeit in den heftigsten Schmerzen bedeutend öfter nach seinem Freunde als nach seinem Vater verlangt habe. Sie mögen dann später wohl manchmal ohne Vorwissen ihrer Väter zusammengetroffen sein. Aber nachdem es einmal bei einer zufälligen Begegnung zwischen meinem Manne und dem Bezirksarzt zu einer überaus peinlichen Scene gekommen war, zog sich der junge Rüdiger ganz zurück. Und ich glaube nicht, daß während der letzten Jahre noch ein persönlicher Verkehr mit meinem Stiefsohn stattgehabt hat. Auch diesmal hat ja Guido seine Absicht nicht ausgeführt, obgleich Niemand ihn daran gehindert haben würde. Und ich glaube fast, daß sie sich trotz aller Zuneigung vor einem Zusammentreffen fürchten. Sie sehen also, daß ich berechtigt war, von einer etwas eigenthümlichen Freundschaft zwischen den beiden Herren zu sprechen. — Doch wir plaudern hier von Dingen, die zu erfahren Sie gewiß nicht nach Erlau gekommen sind. Ich verdanke das Vergnügen Ihres Besuches ja ohne allem Zweifel einzig meinem Versprechen, Ihnen die Kunstsammlung meines verstorbenen Gatten zu zeigen. Und Sie sehen mich gern bereit, diese Zusage zu erfüllen."

Sie hatte das Letzte mit einem Anfluge von Schelmerei und mit einem koketten Lächeln gesprochen, das Hubert zugleich entzückte und verwirrte. Er fühlte sich versucht, ihr zu antworten, daß ihre holde Persönlichkeit ihm in diesem Augenblick tausend Mal interessanter sei als alle Kunstschätze der Welt. Aber er hatte nicht den Muth dazu und brachte es nur zu einigen unbeholfenen und nichtssagenden Worten des Dankes für ihre liebenswürdige Absicht.

„Wenn es Ihnen genehm ist können wir unsern Rundgang sogleich beginnen," sagte sie, indem sie sich von dem kleinen Sopha erhob, auf dem sie während ihres bisherigen Gespräches in sehr anmuthiger Haltung geruht hatte. „Denn Sie müssen mit meiner Führung vorlieb nehmen, und ich hoffe, daß Sie nicht zu hohe Erwartungen von meiner Gelehrsamkeit und meinen kunstgeschichtlichen Kenntnissen hegen. Ihre reizende, kleine Freundin versteht von diesen Dingen sehr viel mehr als ich. Und ich würde sie bitten lassen, uns zu begleiten, wenn ich nicht sicher wäre, daß sie schon wieder meinem Sohne in irgend einem weit entfernten Winkel des Parkes Gesellschaft leistet."

Da war in Hubert's Herzen abermals die unbestimmbare, peinliche Empfindung, die eine ähnliche Aeußerung der jungen Wittwe schon gestern in ihm wachgerufen hatte. Wenn der Verkehr Margareten's mit dem jungen Baron wirklich bereits ein so vertraulicher geworden war, wie er es nach Frau Edith's Bemerkungen annehmen mußte, so schien es ihm in hohem Maße befremdlich, daß Niemand daran dachte, sie auf das Unpassende und Gefährliche desselben aufmerksam zu machen. Daß Guido von Varndal blind war, konnte einer jungen Dame, die ihn erst seit wenig Tagen kannte, doch unmöglich Grund genug sein, sich über jene Gebote der Schicklichkeit hinwegzusetzen, die sonst für den Umgang zwischen zwei jugendlichen Menschenkindern verschiedenen Geschlechts Geltung haben.

„Und der Professor?" fragte er. „Vermuthlich ist auch er bei den Herrschaften im Park."

„O nein," lachte Frau von Varndal kopfschüttelnd. „Derartige gesellige Neigungen sind Ihrem verehrten Meister leider vollständig fremd. Er ist ohne allen Zweifel bei seiner Arbeit, und wir dürfen nicht daran denken, ihn zu stören, wenn wir uns nicht irgend eine unzweideutige Aeußerung seines Mißvergnügens zuziehen wollen. Der Herr Professor hat eben alle jenen unberechenbaren Launen und kleinen Absonderlichkeiten, die man einem Genie so oft verzeiht."

Sie hatte die Thür geöffnet und forderte durch einen Blick ihrer wundervollen Augen den jungen Maler auf, ihr zu folgen. Mit leisem Knistern und Rauschen segte die Schleppe ihres faltigen Morgengewandes über den Estrich, und es war etwas seltsam Berauschendes in dem feinen, süßen Duft, der ihren Gewändern, ihren schimmernden Haarflechten, ihren schlanken, weißen Händen entströmte. Wenn Hubert noch soeben die Empfindung gehabt hatte, daß die übermoderne und überzierliche Einrichtung ihres Boudoirs den passendsten und wirkungsvollsten Rahmen für ihre eigenartige Schönheit abgebe, so wurde er nun mit Bewunderung inne, daß sich ihre Erscheinung von der alterthümlichen Pracht und der ernsten Vornehmheit der weiten Gemächer, die sie jetzt in aufmerksamer Betrachtung aller Einzelheiten durchschritten, fast noch berückender und leuchtender abhob. Seine Künstlerphantasie hatte leichtes Spiel, in ihr eine jener edlen, fürstlichen Frauen zu sehen, wie sie sich vor Jahrhunderten zwischen solchem Hausrath bewegt haben mochten. Und während sie ihm, soweit sie es vermochte, mehr oder minder ausführliche Erklärungen zu den kostbarsten Stücken gab, lauschte er viel mehr auf den musikalischen Wohllaut als auf den Inhalt ihrer Worte.

Der verstorbene Baron von Varndal mußte ein Vermögen aufgewendet haben, um alle die erlesenen Seltenheiten zusammen zu tragen, mit denen sein Schloß angefüllt war. Er hatte die Klugheit gehabt, sich auf die künstlerischen Erzeugnisse eines einzigen Zeitraums zu beschränken, aber es gab kaum einen Meister dieser Epoche, von dem seine Sammlung nicht ein Bild oder eine Skulptur hätte aufweisen können. Hubert hielt mit den Aeußerungen seines bewundernden Staunens nicht zurück. Und es geschah ohne alle Nebenabsicht, als er sagte:

„Sie sind ja die Besitzerin eines ganzen Museums, Frau Baronin! Und man würde Tage brauchen, um alles nach Gebühr zu würdigen."

„Nun, ich hoffe, Sie werden meinen Schätzen diese ihnen gebührende Würdigung nicht versagen. Die älteren Rechte ihres Freundes haben meinen Bruder und mich um das Vergnügen gebracht, Sie unter unserm Dache zu beherbergen, aber ich rechne mit Sicherheit darauf, Sie täglich wenigstens auf einige Stunden als unsern Gast zu sehen."

„Ich gedachte, schon morgen wieder abzureisen," sagte er zögernd, „und ich weiß nicht —"

„O, davon kann garnicht die Rede sein," unterbrach sie ihn lebhaft. „Und wenn es meinem Zureden nicht gelingt, Sie zu halten, so werde ich mir in Fräulein Corbach eine Bundesgenossin anwerben, die vielleicht größere Macht über Sie hat. Wir wollen eine Menge hübscher Ausflüge in unsere schöne Umgebung machen. Und ich werde Sie erst an dem Tage wieder freigeben, an dem Sie mir gestehen, daß Sie anfangen sich zu langweilen."

„Das ist ein unmögliches Vornehmen, gnädige Frau, denn ein solcher Tag würde sicherlich niemals kommen. Mich aber ruft die Arbeit, der ich mich schon allzu lange entzogen habe."

„Sie tragen sich also bereits wieder mit neuen Ideen? Ach, erzählen Sie mir etwas davon! Ich möchte so gern einmal einen schaffenden Künstler bei seiner Arbeit belauschen."

„Was könnte man von einem im Werden begriffenen Bilde viel erzählen! Ich wüßte Ihnen wahrhaftig nicht mehr davon zu sagen, als daß es ein rechtes Schmerzenskind ist, das ich unvollendet aus Italien mitgebracht habe."

„Ein Schmerzenskind — inwiefern?"

„Weil es mir nicht gelungen ist, ein weibliches Modell zu finden, wie ich es brauche."

der Treue zu leisten, aber noch war es dem Könige nicht geglückt, die Ernennung aller Offiziere in seine Hand zu bringen, noch hing das Wohl und Wehe von Mannschaften und Offizieren in der Hauptsache von dem Chef des Regiments ab. Das zeigte sich schon äußerlich in den Fahnen. Damals bestand der Ausdruck „Fähnlein" noch zu Recht und es führte deshalb jede Kompagnie ihre eigene Fahne. Nach einem Bericht des Chefs „ist das Fänlein von der Leib-Compagnie weiß gewesen mit ein düppelltes Hirschgeweid (das Dohnasche Wappen) und dieser inscription „arma usus firmat et auget." Die ander aber sind firsichen blüte gewesen mit einer steigenden racquette und folgender inscription: „Exaltata perit". Erst im Jahre 1706 erhält das Regiment auf Veranlassung des nachmaligen König Friedrich Wilhelm I. Fahnen, in welchen ein schwarzer fliegender Adler in der Rechten ein Scepter haltend und folgende Inschrift angebracht war: „in hujus triumpho mortem gloriamur". Die Fahne der Leibkompagnie trug außerdem noch den verschlungenen Namenszug des Chefs A. D. (Alexander Dohna). Wir wollen übrigens an dieser Stelle gleich bemerken, daß während des Bestehens des Regiments **niemals eine Fahne in die Hand des Feindes gefallen ist.** Auch die **Bekleidung und Ausrüstung** blieb bis zum Tode Friedrichs I. fast ausschließlich von der Willkür des Regimentschefs abhängig. Oberstleutnant du Buißon schreibt darüber 1706 aus Neuß an den Grafen Dohna: „Wir sehen hier bei der Armee so viele Moden, daß es schwer ist zu wählen, jeder kleidet sich nach seiner Phantasie, die Einen schwedisch, die Andern berlinisch, Andere gar französisch." Wiederum war es Kronprinz Friedrich Wilhelm, welcher den Chef veranlaßte, seinem Regiment eine Uniform zu geben, welche die „egalitet observiret" und deshalb erhielt Alt-Dohna neben neuen Fahnen auch 1707 neue Uniformen. Dieselben sind verschieden für: „Stabs und Ober-Officir, Unter-Officir, Granadir, Musquetir, Hobois und Tambours". Allen gemeinsam ist die blaue Farbe des Waffenrockes. Die **Offiziere** tragen ihn blau gefüttert, mit einer goldenen Tresse, auf allen Nähten „bordiret". Die Tresse der Leutnants und Fähnrichs war schmäler als bei den Kapitänen und Stabsoffizieren, das Feldzeichen war aus weißer Seide. Auf dem Kopfe trugen sie einen Hut mit kleiner goldener Tresse mit einer schwarzen Feder, an den Füßen dunkelgrau melirte Strümpfe. Die Knöpfe und Knopflöcher waren bei den Staatsoffizieren golden besponnen, bei den übrigen Offizieren von Tuch, alle aber führten gelb übergoldete Degen. Die **Unteroffiziere** trugen ihren „Sur tout" mit rothen Aufschlägen, ebenfalls mit einer goldenen Tresse eingefaßt und messingenen Knöpfen. Dazu einen Hut mit einer daumenbreiten goldenen Tresse eingefaßt, blaue Strümpfe, weiße Halstücher, gelbe messingene Degen in einem Gehenk von Elendsleder und gelb ledernen Handschuh. Die **Grenadiere** trugen einen blauen Oberrock mit einem blauen Kragen und blauen Umschlägen, aber roth gefüttert, messingenen Knöpfen und blauen Knopflöchern, darunter einen ähnlichen Unterrock. Auf dem Haupte trugen sie eine blaue Grenadiermütze, die Klappe vorn roth, darauf brennende Granate aus Messing mit orangen Flammen gestickt, dazu ein Halstuch aus rothem Krepp und roth gestickte Strümpfe. Ferner führten sie einen messingenen Degen in einem Gehenk von Elendsleder, lederne Hosen, messingene Schuhschnallen, gelblederne Handschuhe, eine schwarzlederne Grenadiertasche mit rothem Leder eingefaßt und breite gelb lederne Taschenriemen. Die **Musketiere** hatten einen blauen Mantel, roth gefüttert mit blauem Kragen, gleichfalls roth gefüttert, darunter trugen sie einen blauen Rock mit blauen Aufschlägen, alles roth gefüttert, und blauen Knopflöchern und messingenen glatten Knöpfen. Auf dem Haupte führten sie einen Hut mit einer gelb seidenen schmalen „galaun" eingefaßt, an den Beinen lederne Hosen, roth gestrickte Strümpfe und messingene Schuhschnallen. Außerdem führten sie schwarzlederne Patronentaschen mit rothem Leder eingefaßt und denselben Säbel wie die Grenadiere. Die **Spielleute** endlich trugen einen Hut mit einer breiten silbernen Tresse eingefaßt, dazu einen blauen Leibrock mit „orange boy" gefüttert und mit „weiß Camehls Harnen schnüren auf die neuste Mode besetzt." Die Aufschläge und die Strümpfe waren orangefarben, die Knöpfe waren von Zinn mit einer silbernen Platte. Auch sie trugen lederne Hosen und denselben Degen wie die Grenadiere in demselben Gehrock, nur war die Scheide bei ihnen versilbert. Die Tamboure unterschieden sich von den Hoboisten dadurch, daß ihr Hut nur mit einer „weiß seidene schmalen Galaun" eingefaßt war. Auf die Trommeln war das Dohna'sche Wappen gemalt. Stattlich genug muß das Regiment in dieser reichen und kleidsamen Uniform ausgesehen haben, doch entsprach das Einkommen in keiner Weise dieser glänzenden Außenseite. Nach einer Kabinetsordre vom 25. Februar 1707 erhielt der Stab monatlich 116 Thlr. 12 Gr., der Stabskapitän 15 Thlr., der Sekonde-Lieutenant und Auditeur je 12 Thlr., der Gemeine 2 Thlr. 12 Gr. und der Gefreite 2 Thlr. 15 Gr. Besser standen sich die Kompagniechefs, welche übrigens den Stabskapitänen für ihre Vertretung eine besondere Entschädigung aus den Einkünften der Kompagnien gewährten.

Wir haben aber schon darauf hingewiesen, welchen gewaltigen Einfluß der Chef auf das Wohlergehen des Regiments hatte und da können wir wohl sagen, daß unser Regiment das Glück gehabt hat, in dem Grafen Dohna einen der besten Regiments-Chefs der damaligen Zeit zu besitzen. Graf Dohna war ein Mann von ausgezeichnetem Rechtsgefühl, und da er jede Beeinflussung durch Untergebene scheute und das Recht zu entscheiden selbst in den kleinsten Dingen unbedingt für sich allein in Anspruch nahm, so mußte er in Allem unterrichtet sein. Mit fast allen Offizieren seines Regiments in regem Briefwechsel stehend, hunderte von Anliegen mit großer Geduld anhörend und entscheidend, sind die Entwürfe der von ihm ausgegangenen Arbeiten zahllos. Wuchs auch die Arbeitslast zu Bergen an, er ruhte nicht eher, bis alles erledigt war und jede Frage ihre Antwort erhalten hatte. Dohna arbeitete ungemein schnell, aber niemals flüchtig; er haßte die Oberflächlichkeit in allem, selbst in den kleinsten Dingen. Wer sein Antlitz kennt und sein Porträt, welches die Regimentsgeschichte schmückt, läßt auf den ersten Blick darauf schließen, daß er ein charaktervoller und energischer Mann gewesen ist. In seiner Person vereinigten sich Pflichttreue, gottesfürchtige Gesinnung, Rechtschaffenheit und Ehrgefühl leiteten alle seine Handlungen. Ohne genial zu sein, war er im höchsten Maße produktiv. Seine schriftliche Ausdrucksweise war vornehm, der Gehalt seiner Schriften klar und bestimmt, zuweilen sarkastisch, das positive Element jener Auslassungen oft derb. Graf Dohna, der erste Feldmarschall, der aus den Reihen des Regiments hervorgegangen ist, hat seinem König in seiner Lebenslaufbahn (er starb am 28. Februar 1728 und ist 67 Jahre alt geworden) wichtige Dienste geleistet. Den größten Dienst hat er aber seinem Vaterlande als Erzieher des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm I. erwiesen. Zwei in ihren Anlagen ähnliche Naturen trafen hier zusammen, und Dohna brachte die ihm angeborenen Neigungen des Kronprinzen zur vollen Entfaltung. Seine Erziehung hat seinen Zögling zwar einseitig gemacht, aber ihn zu einem Charakter ausgebildet, und wenn der gewaltige Zuchtmeister des preußischen Volkes auch manche Keime einer feineren Bildung rücksichtslos zertreten hat, so hat er doch dem preußischen Königthum einen gewissen Inhalt gegeben und „die Souveränität wie einen Rocher de bronce." Der kluge König hat seinem Lehrmeister stets ein dankbares Angedenken bewahrt und am 28. Januar 1716 schrieb er ihm: „Andern versichere ich Euch nochmals meiner beständigen Gnade und Freundschaft und könnt Ihr persuadirt sein, daß so lange Ich lebe es an Euch undt Eure ganzen Familie erkennen werde, was Ihr vor mich gethan und wie viel Mühe Ihr gehabt." Das sind angenehme Worte für den Empfänger und gereichen dem König zur Ehre. Auch darin sorgte Graf Dohna auf das Beste für sein Regiment, daß er ihm ausgezeichnete Kommandeure verschaffte. Der erste war Oberst Paul Thévenin des Giereaux, welcher am 8. Juli 1695 vor Namur den ehrenvollen Tod auf dem Schlachtfelde fand. Ihm folgte der Oberst August v. Wittenhorst, der ebenfalls bei der Belagerung von Namur verwundet worden war. Seiner „Blessuren" wegen nahm er am 11. December 1699 seinen Abschied. Sein Nachfolger wurde ein ausgezeichneter Offizier der Oberst Christian Ewald v. Kleist. Tiefbetrauert von seinem Chef und seinen Untergebenen starb er am 9. December 1706 in den Winterquartieren von Aachen. Seine Gattin, die wie damals üblich, ihren Gemahl ins Feld begleitet hatte, war untröstlich. Sie schaffte die Leiche über Berg nach Preußen, wo sie bestattet wurde. Pferd und Wagen des Todten, welche nach damaliger Sitte dem Chef zufielen, verblieben auf Befehl Dohnas der Wittwe. Ihm folgte im Kommando der bisherige Offizier des Regiments „Kronprinz", der Oberstleutnant Erhard Ernst von Roeder, der bald nach Uebernahme des Kommandos „aus besonderem Vertrauen und seiner bekannten Qualität" zum Oberst befördert wurde. Roeder war ein gebildeter Offizier, der vor seinem Eintritt in das Regiment „Derfflinger Dragoner" in Königsberg studirt. Er war ein glühender Verehrer des Königs Friedrich Wilhelm I. und ist im Alter von 79 Jahren 1743 als Feldmarschall in Königsberg gestorben. Er war der zweite Feldmarschall, der aus dem Regiment hervorgegangen ist. Zu den Veteranen des Regiments gehörte der letzte Kommandeur unter Graf Dohna Oberst **Jean du Buisson**, der das Regiment bis zum Jahre 1721 kommandirt hat. Er hatte dem Regiment seit dem Bestehen desselben angehört und war in den vielen Kampagnen zweimal schwer und zweimal weniger gefährlich verwundet worden.

Während wir in dem Chef und den Kommandeuren des Regiments zu Anfang des 18. Jahrhunderts doch Züge finden, die uns an ein modernes Offizierkorps erinnern, fehlt anderen Offizieren des Regiments, mit Ausnahme der Tapferkeit und der Kriegserfahrenheit, jede Aehnlichkeit mit unseren heutigen Offizieren. Das damalige Offizierkorps war noch weit davon entfernt, ein monarchisches zu sein; das wurde es erst unter der harten Zucht Friedrich Wilhelms I. Das konnte es schon nicht sein wegen der zahlreichen auswärtigen, namentlich französischen Offiziere, welche im preußischen Heere Dienst nahmen. Wir nennen vom Regiment Alt-Dohna nur die Namen: des Giereaux, Boudely, du Buisson, de Fresin, de Bethune, der übrigens kein Wort Deutsch verstand, de Mogez, de la Cave, la Couche, Comères, d' Orville, wozu noch zahlreiche andere kamen. Und dennoch war die Anwesenheit dieser Männer, die meist ihr Vaterland ihrer religiösen Ueberzeugung wegen verlassen hatten, von dem besten Einflusse auf ihre Kameraden. Sie waren Männer von guter Erziehung und guten Manieren und sie bildeten ein starkes Gegengewicht gegen den Centaurenhaß gegen jede Bildung, welche seit den Tagen des feurigen Kurprinzen Karl Aemil das preußische Offizierkorps beherrschte und noch bis zum Untergang der friedercianischen Armee beherrschen sollte. Spiel und Trunk bildeten die tägliche Unterhaltung der Offiziere und die uralte germanische Rauflust feierte trotz der strengen Duell-Edikte wahre Triumphe. Noch mehr im Argen lagen die gesellschaftlichen Verhältnisse. So hatte ein Leutnant v. Sack in Aachen eine Marianne Tournelle geheirathet, doch seine Eltern wollten diese Ehe nicht anerkennen, weil er „von einer übel berüchtigten und listigen Weibsperson wider seiner Eltern Wissen in ein unanständiges Ehebett gezogen worden" und „diese Person ihm durch Wein den Verstand und durch einen papistischen Priester die Freiheit genommen habe." Sack verlangte schließlich seinen Abschied, welcher auch von dem Chef mit der Bemerkung genehmigt wurde, „sintemalen sich der Lt. v. Sack durch seine Mariage bei alle seine Kameraden verächtlich gemacht", doch mußte v. Sack einen Revers unterschreiben, in dem er sich auf Ehre und Gewissen verpflichtete, nicht seiner Frau zu Gefallen „papistisch" zu werden. Derartige „Mariagen" waren keine Seltenheit; wenn ein gewissenhafter protestantischer Geistlicher der Trauung Schwierigkeiten entgegensetzte, fand sich leicht ein polnischer „papistischer" Pfaff, welcher die Paare kopulirte, so daß eine Kabinetsordre erlassen werden mußte, welche „diesem fast gemein werdenden Unwesen einen Riegell vorschob". Auch die Erziehung des Offiziers für seinen Beruf ließ viel zu wünschen übrig. Einem großen Theil seiner Schwächen wurde geradezu durch eine unzeitige Milde Vorschub geleistet. Die größten Verstöße gegen Gesetz, Disziplin, ja selbst gegen die Ehre wurden in ganz wirkungsloser Weise meist nur durch Geldstrafen geahndet und der Staat, — anders läßt es sich nicht bezeichnen — verband mit der Ahndung solcher Verstöße ein Geldgeschäft für sich. Man erwäge, welchen Rückschlag es auf Gehorsam und Dienstauffassung ausüben muß, wenn ein einmonatliches Ueberschreiten des Urlaubs in Kriegszeiten nur durch den Verlust eines Monatsgehaltes „ad pias causas" zu Gunsten des Invalidenfonds bedroht war. Auch schlechte Verwaltung von Denstgeldern „Profitmachen", Beleidigungen, selbst Thätlichkeiten im Dienstrange Höherer wurden im Verein mit unwirksamen und kurzen Haftstrafen durch Geldabzüge geahndet. So blieb ein Fähnrich v. Hertzberg sechs Wochen über Urlaub, welches sein Kapitän dem Chef mit dem Bemerken meldete, „daß er sich zwey Mäntells von der Compagnie mitgenommen und wie ich höre, hat er auß einem Mantell das rothe Futter lassen außtrennen und den Mantell seiner Frau zu brauchen zu geben".

Ein bedenkliches Licht auf die sozialen Verhältnisse der Offiziere wirft auch das Schreiben des tüchtigen Kapitäns Wagner, welcher einen Offizier, „der nicht mehr recht fort kann" zur Zivilversorgung als „Schohlmeister" in Elbing empfiehlt. „Er ist auch schon einmahl Schohlmeister gewesen, weile aber die Kinder vielleicht beßer bey Ihm trinken als lesen gelernt, ist er abgeschaffet worden und vor vielen Jahren unter die Soldaten gerathen. Er hat immer ein unordentlich leben mit trinken und dergleichen geführt, auch in allen Krügen schuldig geblieben". Wir wissen nicht, ob die Kriegsgurgel die „Schohlmeisterstelle" bekommen hat, wünschen aber im Interesse der Bildungsverhältnisse in unseren Nachbarstaat, daß das nicht der Fall gewesen ist. Fast alle Offiziere waren verheirathet und da ihr kärgliches Einkommen ihnen nicht erlaubte, einen doppelten Hausstand zu führen, nahmen sie ihre Eheliebsten in das Feld mit. Der Chef ging mit gutem Beispiel voran, er nahm seine Gemahlin im Jahre 1693 in das Feldlager nach Flandern mit, wo sie ihm am 4. Oktober 1693 ein Töchterchen schenkte, welches Ereigniß von den Mannschaften des Bataillons durch ein sehr „vergnügliches" Fest gefeiert wurde. Daß die Frau des Kommandeurs v. Kleist ebenfalls bei ihrem Gatten weilte, als dieser starb, haben wir schon oben erwähnt.

Der sehr tüchtige Major de Fresin nahm während der Winterquartiere im spanischen Erbfolgekriege Urlaub, um sich in Königsberg zu verheirathen und machte mit seiner jungen Frau seine Hochzeitsreise in das Kriegslager. Das Lagerleben bot den Offizieren und ihren Damen viele Zerstreuungen, aber unendlich traurig war das Loos einer Offiziersfrau, wenn ihr Gatte auf dem Felde der Ehre gefallen war. Meist bestand sein Vermögen nur in seiner „Equipage" und diese brachte bei einer Versteigerung nur einen sehr geringen Betrag. So brachte die „hinterlassene Equipage" des Kapitäns Comères, der am 7. Juni 1710 seinen Wunden erlegen war, nur 135 Thaler. Deshalb ist nicht zu verwundern, daß der Oberstleutnant du Buisson meldete, daß die Wittwe des Lt. la Couche, der einen ehrlichen Soldatentod gestorben war, mit 2 kleinen Kindern in einem bejammernswerthen Zustande sich befinde, ohne einen Pfennig Geld; jeder Offizier will zwar helfen, so lange es die ärmlichen Mittel erlauben, aber wie lange soll das gehen? Hier trat Graf Dohna ein, er gewährte der Wittwe eine kleine Pension und ließ ein Kind in Pillau auf seine Kosten erziehen. Ebenso gewährte der Chef auch der Wittwe „Foisin", der hinterlassenen Frau des Stabskapitäns v. Voß, ein Fähnrichstraktement und jährlich 8 Scheffel Roggen, „es ist solches eine gahr geringe Hülffe, es sind aber ihre meriten nicht groß und sol dieses als eine kleine erkenntlichkeit wegen des geschenkten pompernikels sein". Es war ein hartes Geschlecht, welches sich kümmerlich aber mannhaft durch das Leben schlug.

Kommen wir schließlich zu den **Unteroffizieren** und **Mannschaften**, so finden wir noch mehr Unterschiede zwischen der damaligen und der heutigen Generation. Noch ahnte Niemand etwas von dem Volk in Waffen, und wieder war es der Gründer des preußischen Staates, König Friedrich Wilhelm, welcher der staunenden Mitwelt den altgermanischen Gedanken des Waffendienstes aller wehrhaften Männer mit den Worten verkündete. „Jeder Unterthan wird für die Waffen geboren". Noch bestand das Regiment aus vaterlandslosen Söldnern, welche schließlich ihre Heimath bei der Fahne fanden, zu welcher sie geschworen hatten. Das erklärt uns auch das heute unbegreifliche Alter der Unteroffiziere, Mannschaften und Rekruten. Von den Unteroffizieren des Bataillons haben im Jahre 1701 zwei ein Alter von 60—70 Jahren, drei ein solches von 50—60 Jahren, vier ein solches von 40—50 Jahren, 16 ein solches von 30—40 Jahren, 9 ein solches von 20—30 Jahren und einer stand zwischen dem 17. und 20. Lebensjahre. Drei Sergeanten der Leibkompagnie dienten am 1. Januar 1701 zusammen genau 100 Jahre bei einem Gesammtlebensalter von 157 Jahren. Es waren dieses die Sergeanten Peter Knopff, Christian Hoynowius und Albrecht Quentzell.

Von 170 Rekruten des Regiments hatten im Jahre 1701 sogar 2 ein Alter über 50 Jahre, 9 zwischen 40 und 50 Jahren, 25 zwischen 30 und 40 Jahren und 13 zwischen 15 und 20 Jahren. In demselben Jahre 1701 war das Alter in der Leibkompagnie bei 2 Mann zwischen 70 und 80 Jahren, bei 5 zwischen 60 und 70, bei 18 zwischen 50 und 60, bei 24 zwischen 40 und 50, bei 35 zwischen 30 und 40, bei 54 zwischen 20 und 30 und bei 12 zwischen 15 und 20 Jahren. Die Kriegsgesetze waren streng, ja grausam. Vor allen Dingen wurde Gottesfurcht von den Soldaten verlangt. Bei Strafe des Halseisens durfte kein Soldat die Früh- und Abend-Betstunde oder gar die Sonntagspredigt versäumen. Ganz besonders streng wurden die Sünden gegen das 6. Gebot bestraft. So hatte der Muskelier Christian Hahnke sich in ein Verhältniß mit der Elisabeth Nauwerkin eingelassen, obwohl sie mit einem Bäckergesellen Michel Holländer durch „die öffentlich gehaltene Verlöbniß fest verbunden und ehelich versprochen gewesen". Der Spruch gegen den verliebten Sünder lautet: „Er, Christian Hahnke, weill er schon ½ Jahr in Eisen und verhafft gehalten werden, noch zu wohlverdienter Straffe Sechs mal durch Zweyhundert Mann mit Spießruthen mal abgestraffet und hernach ohne Abschied von der Kompagnie cassiret werden. Die Elisabeth Nauwerkin aber in foro fori wegen Verdienter Straffe zu belangen sei." Die heutigen Angehörigen des Regiments werden wohl nicht traurig darüber sein, daß die moderne Zeit über diesen Punkt andere Anschauungen hat, als die „gute" alte Zeit. Der gemeine Soldat war in der damaligen Zeit noch mehr in seinem leiblichen Wohle von seinem Kapitän abhängig wie die Offiziere von ihrem Chef. Sein Ideal war durch strenge Sparsamkeit sich ein Guthaben zu verschaffen, dann erhielt er auch einen „Ausliebezettel" und konnte heirathen. Wehe ihm aber, wenn ihn sein Geschick an ein verschwenderisches Weib gekettet hatte oder wenn seine bessere Hälfte starb und ihm Kinder hinterließ. Eine Braut fand sich zwar in den meisten Fällen gleich wieder, nicht aber ein neuer „Ausliebezettel". Die

---

„Ist das so schwer? Ich denke, der schönen Mädchen und Frauen, die sich zu dergleichen hergeben, wären überall genug vorhanden."

„Sie sind so zahlreich doch nicht, als Sie glauben. Und dann handelt es sich auch für mich in diesem Falle um etwas ganz Besonderes. Mein Bild soll „Das Irrlicht" heißen. Und das gleichsam aus leuchtendem Nebel gewobene, weibliche Wesen, das ich da im Dunkel des nächtlichen Waldes auftauchen lasse, soll allen verführerischen Liebreiz, alle süße, lockende Holdseligkeit aufweisen, die einem derartigen, sinnbethörenden Fabelwesen doch nothwendig zu eigen sein müssen. Solche Schönheitswunder finden sich unter den Berufsmodellen nie. Und was ich aus der Phantasie zu schaffen versuchte, ist mir kläglich mißlungen."

„Schade," sagte sie. „Aber Sie sollten es doch noch nicht aufgeben, nach einem passenden Modell zu suchen."

Sie war in eine der tiefen Fensternischen getreten, und durch die bemalten Glasscheiben fiel ein Bündel tiefrother Lichtstrahlen gerade auf ihr Gesicht, daß es aufleuchtete wie im Widerschein einer geheimnißvollen, überirdischen Glorie. Ihre wunderbaren Augen waren dem Maler zugekehrt, und um ihre leicht geöffneten Lippen spielte wieder jenes berückende, verheißungsvolle Lächeln, das ihn während dieser Stunde ihres Alleinseins schon mehr als einmal verwirrt und beunruhigt hatte. Er vergaß ihr zu antworten, so überwältigend wirkte in dieser märchenhaften Beleuchtung der Anblick ihrer Schönheit auf ihn ein. Und als sie dann nach einer kleinen Weile fragte:

„Nun — warum sind Sie mit einem Male so ganz verstummt? Und warum sehen Sie mich so seltsam an?"

Da entfuhr es ihm — er selber wußte nicht, wie es geschah:

„Weil ich mein so lange vergeblich gesuchtes Modell gefunden habe, gnädige Frau — oder vielmehr, weil ich es gefunden hätte, wenn es nicht leider den Namen einer Baronin von Varndal trüge."

Er erschrak über seine Kühnheit, noch bevor er geendet, Frau Edith war aber sichtlich weit davon entfernt, ihm zu zürnen. Ohne ihre Stellung zu verändern und ohne daß das Lächeln von ihrem Antlitz entschwunden wäre, erwiderte sie nur:

„Nicht doch, Herr Buchner! Ich entbinde Sie ein für alle Mal von der Verpflichtung, mir Schmeicheleien zu sagen. Und ich bin nicht so thöricht, Ihre Worte ernst zu nehmen, nachdem Sie mir soeben erst geschildert haben, eine wie überirdische Schönheit Sie Ihrem Fabelwesen zu geben beabsichtigen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der neue bayrische Hiesl, der Räuber Matthias Kneißl, ist trotz Militäraufgebots noch nicht eingefangen worden. Inzwischen hat man ein paar Mal im Feuereifer einen falschen Kneißl erwischt, und manche dieser Verhaftungen, von denen die „Augsb. Abdztg." zu erzählen weiß, entbehren nicht der Komik. In einer Wirthschaft am Hallplatz in Nürnberg zog sich eine fidele Gesellschaft gegenseitig auf. An einen der Männer richtete der Wirth während der Unterhaltung die scherzhaft gemeinte Aeußerung: „Kneißl, Dich behalt ich nicht über Nacht!" Ein daneben sitzender Dienstmann hört's, läuft zur Polizei, um von der Anwesenheit des längst gesuchten Räubers Anzeige zu machen, Schutzleute kommen, müssen aber unverrichteter Dinge wieder abziehen. — Zu Katzwang im Mittelfränkischen wollte eine Gesellschaft einem alten Brauche huldigend, in der Sylvesternacht einen alten Besen nebst Kalender den Flammen überliefern. Während einer den Kalender hielt und der Andere das Zündholz anbrannte, gab Ersterem plötzlich ein mit einem Regenschirm bewaffneter Fremder einen Schlag auf die Hand, so daß der Kalender zu Boden fiel. Alle wandten sich nach der Seite, von woher der Schlag erfolgte. Man erblickte einen Fremden, und ein Schrei aus vielen Kehlen ertönte: „Der Kneißl!" Ein beherzter kräftiger Mann packte den Kerl bei der Gurgel und rief dabei: „Die tausend Mark sind mein!" Als nach einigem Hin- und Herzerren der Fremde endlich wieder zu Athem kam, stöhnte er: „Ich bin ja der Gendarm N. aus Schwabach." — Eine lustige Kneißlgeschichte berichtete kürzlich auch der „Wendelstein" aus dem bayrischen Oberlande. Eines Tages wurde der Polizeidiener Y benachrichtigt, daß sich der Kneißl in einer Wirthschaft daselbst eingefunden habe. Der Hüter der öffentlichen Ordnung schnallte augenblicklich um, rannte in bewußtes Gasthaus, rief dem Sohne des Hauses noch kurz vor der Stubenthür zu: „Franz, wenn mir beistehst, so bekommst 100 Mark!" Thüre auf! Mit gezücktem Schwert auf den Kneißl zugehend, rief er; „Im Namen des Gesetzes bist verhaftet! Papiere her!" Der Verhaftete war nicht wenig überraicht, Kneißl's Doppelgänger zu sein, legitimirte sich aber als ein ganz ordentlicher, in der Gegend wohlbekannter „Schweizer". — Endlich hatte dieser Tage eine Jagdgesellschaft aus Salzburg das Glück, ein bis an die Zähne bewaffnetes, unbekanntes Individuum festzunehmen, das in den letzten Tagen einen frechen Einbruchsdiebstahl in einer Mühle verübt hatte. Man glaubte, daß der nach heftiger Gegenwehr in einer Wirthschaft festgenommene Gauner der — Kneißl sei. Natürlich war er es nicht. — Schneller als man den Burschen zu fangen vermochte, ist er übrigens als Räuberhiasl dramatisirt worden. Im Neuen Münchener Volkstheater im Osten der Stadt hat sich der dramatisirte Bandit äußerst zugkräftig erwiesen, denn obwohl am ersten Weihnachtsfeiertage bereits die erste Vorstellung war, taucht doch immer noch der knallrothe Zettel mit dem „Räuberhiasl" als Ankündigung an den Plakatsäulen auf, ein Beweis, daß sich das Vorstadtpublikum gerne den Eindruck vorwegnimmt, den Kneißl, wie es in dem Stücke geschieht, von Gendarmen erschossen zu sehen.

Welche Temperatur herrscht 10 km über der Erde? Die Verhältnisse von Temperatur, Luftdruck, Wind und Feuchtigkeitsgehalt in den Höhen von 2 bis 3000 m sind durch die ständigen Ballonfahrten, auch durch die Wolkenbeobachtungen ziemlich gut bekannt, dagegen werden Höhen von mehr als 5000 m verhältnißmäßig selten und nur für kurze Zeit erreicht, bis zu 10 000 m und darüber ist überhaupt noch niemals ein Luftschiffer gelangt. Diese weiten Fernen des Luftmeeres erforscht man mit den sogenannten Pilotballons, in denen selbstthätige Apparate die auf der ganzen Fahrt angetroffenen Witterungszustände aufzeichnen. Um solche Erkundungsfahrten in die höchsten Regionen der Atmosphäre hat sich vor allem der französische Meteorologe Teisserenc de Bort verdient gemacht, der jetzt die Ergebnisse der seit 1897 von seiner Warte zu Trappes bei Paris veranstalteten 240 Ballonfahrten zusammengestellt hat. Eine der Fragen, die man von einer solchen Rekognoszirung zunächst beantwortet zu sehen wünscht, geht dahin, ob sich die Temperaturwechsel, die wir am Erdboden empfinden, auch in großen Höhen des Luftmeers noch bemerkbar machen. Im allgemeinen hat man bisher angenommen, daß die Temperatur in Höhen von 10 km und darüber dauernd dieselbe sei, also von dem Wechsel der Jahreszeiten unbeeinflußt bleibe. Nunmehr erfahren wir, daß die Temperatur wenigstens bis zu 12 km Höhe einschließlich noch beträchtlichen Schwankungen unterliegt. Der jahreszeitliche Temperaturwechsel wird von Teisserenc de Bort für den Erdboden auf 17° (selbstverständlich für die Verhältnisse an der Pariser Wetterwarte), für die Höhe von 5 km noch auf 14,6° und für die Höhe von 10 km noch auf 12° berechnet. In den Wintermonaten, während am Erdboden eine durchschnittliche Temperatur von 2 bis 3° herrscht, erreichten die Pilotballons in 5 km über der Erde eine solche von —18 bis —19° und in 10 km eine solche von etwa —50°. In den Sommermonaten ist die Temperatur in 5 km Höhe —8°, und in 10 km —44°. Um eine mittlere Temperatur von 0° zu erreichen, muß man im Winter etwa 1200 m hoch steigen, im Sommer etwa 3000 m, und die mittlere Höhe, in der sich diese Temperatur während des Jahres befindet, ist etwa die gleiche, in der der ewige Schnee der Alpen sein Ende erreicht. Um zu einer Temperatur von —50° zu kommen, muß man sich im Winter bis zu 8800 m erheben, im Sommer noch 1100 m höher. Noch zwei wichtige Ergebnisse haben diese neuen Forschungen gebracht. Das erste besteht in der Erkenntniß, daß die jahreszeitlichen Schwankungen in den großen Höhen etwas später eintreten als auf dem Erdboden, so daß also die größte Kälte, die bei uns im Januar herrscht, sich in 5 km Höhe erst im Februar und in 10 km Höhe sogar erst im März bemerkbar macht. Die zweite merkwürdige Thatsache ist, daß die auffallende Temperaturerniedrigung im Mai, die in unserm Kalender durch die Tage der Eisheiligen ihren Ausdruck findet, eine Erscheinung ist, die sich keineswegs auf die dem Erdboden zunächst gelegenen Luftschichten beschränkt, sondern noch in 10 km Höhe deutlich ausgeprägt ist.

Familientisch.

Räthselhafte Inschrift.

1901' ½ Bruno t L '4

(Auflösung folgt in Nr. 15.)

Auflösung des Füllräthsels aus Nr. 11:

J M R U R R
a a u a a a
h k n u d e
n i n e e t

Denksprüche.

Mäßige deinen Zorn; es fallen die Funken des Zornes
Erst auf dich; auf den Feind, wenn sie ja treffen, zuletzt.

Herder.

Sorge um das leibliche Wohl des Soldaten entsprang lediglich dem Interesse für den eigenen Geldbeutel seitens seiner Kapitäns, dieser mußte für den Ausfallenden einen neuen kriegstüchtigen Mann anwerben und dieser kostete Geld. Das war auch der Grund, weshalb die grausamen Gesetze gegen die Desertion, das Hauptübel der damaligen Zeit, nicht immer nach der vollen Strenge des Gesetzes bestraft wurden. Man schickte den ergriffenen Deserteur durch die Spießruthen, aber nicht stärker, als er es vertragen konnte, damit sein Leben für die Kompagnie erhalten blieb.

Wenn trotzdem die preußische Infanterie, wie wir oben gesehen haben, den Ruf hatte, das beste Fußvolk der Welt zu sein, so liegt das an der unvergleichlichen Dressur durch befähigte höhere Führer und die zahlreichen Beispiele von Tapferkeit, mit welchen Offiziere und Unteroffiziere den Mannschaften vorangingen. Zwei Tugenden waren es vor allem, die unseren Infanteristen damals vor anderen den Vorzug gaben: sein mustergiltiger Gehorsam und seine Tapferkeit. Feigheit war in seinen Reihen unbekannt und den gewissenhaften Geschichtsschreiber des Regiments ist kein einziger Fall bekannt geworden, wo der Fahnenflucht Mangel an Muth vorausgegangen wäre. Unerschrockenheit, Todesverachtung und Gehorsam waren unzertrennlich mit dem ersten Auftreten des heutigen Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser J-Korrespondenten.

Paris, den 12. Jan.

Es war einmal ein Türke der das Pariser Leben studirte; und als er heimkam, soll er dem Sultan seine Karnevalseindrücke folgendermaßen erzählt haben. Während eines gewissen Zeitraumes werden die Franzosen närrisch und sie kommen erst wieder zu nüchternem Verstande, sobald sie eines Tages Asche auf ihr Haupt streuen. Diese türkische — es kann auch ein Araber gewesen sein — Definition der Fastnachtsperiode läßt vielleicht an Klarheit zu wünschen übrig, aber sie giebt in drastischer Weise den Eindruck wieder, den der Karnevalstummel des Occidents auf die Orientalen hervorrufen mag. Was hätte erst der Türke oder Araber oder Hindustaner gesagt, wenn er die Faschingswochen am Rheine verlebt hätte; Hier ist man ja bei Weitem nicht so ausgelassen; und in dem der eigentlichen Karnevalswoche vorausgehenden Zeitraum resumirt sich der ganze Narrenjubel in einige Opernbälle.

Die Maskenbälle der Großen Oper sind allerdings weltberühmt. Und obwohl sie bald 200 Jahre zurückdatiren, sind sie heute moderner und tumultuöser als je. So sonderbar es übrigens erscheinen mag, die Opernmaskenbälle wurden in moralisirender Absicht geschaffen. Unter Louis XIV. hatten nämlich die Maskenbälle eine solche Ausdehnung angenommen, die derartigen Skandal veranlaßten, daß der greise König — im Jahre 1713 — gern auf die vom Ritter von Bouillon vorgebrachte Idee einging, alle diese vergnügungssüchtigen Herrschaften durch Veranstaltung von einigen Riesenbällen unter Kontrole zu kriegen. Erst am 2. Januar 1716 „unter der Regentschaft" fand jedoch der erste Opernball statt. Man begreift den Erfolg in jener raffinirt-galanten Epoche der Regence. Jedes Jahr fiel der Ball großartiger aus. Eine Chronik aus dem Jahre 1754 berichtet z. B. über die Beleuchtung: „22 Krystalllüstres mit je 12 Kerzen hingen vom Plafond herab, 32 Leuchter mit doppelten Kerzen, zehn Armleuchter saßen auf den Pfeilern des Hauptsaales, und im achteckigen Nebensaale saß auf jedem Pfeiler ein Armleuchter von je 3 Kerzen. Es gab somit über 300 Kerzenlichter, ungerechnet die Lampions, Feuertöpfe 2c., die die Kulissen und die Straße erleuchteten." In unserer Zeit der Elektrizität schaut natürlich der Saal noch etwas heller aus. Ganz so lustig geht es aber nicht mehr zu. Wenn auch unsere Väter die gute, alte Zeit so sehr loben, so steht doch fest, daß die Welt und speziell Paris sittsamer geworden sind. Im Jahre 1833 war z. B. der Opernleiter auf die Idee gekommen, da damals eine Tombola veranstaltet zu werden pflegte, eine hübsche junge Dame als ersten Preis auszusetzen. Er wäre dafür beinahe abgesetzt worden und rettete sich in den Augen der Regierung nur dadurch, daß er behauptete, es handle sich ja nur um ein ... Gemälde von Greuze. Auch jetzt werden noch manches Jahr Lotterien inscenirt. Den Hauptanziehungspunkt bildet jedoch die Blumenschlacht, die namentlich in den Logen mit großem Eifer geführt wird. Heute Abend, zum ersten Opernballe dieser Saison, giebt es ferner ein großes Defilé des Militärs aus dem Schaustücke „Mademoiselle Georges" der Variétés, sowie einen allegorischen Umzug der Opernfiguranten (300 Personen) Die Karnevalszeit ist eröffnet.

Nächstens — ich weiß nicht recht, ob der Fall in die Rubrik „Fideles" einzureihen ist — soll es ein schauriges Duell geben. Der junge Baron Robert de Rothschild hat nämlich in wenigen Tagen 21 Jahre zurückgelegt und beim Eintritt in den majorennen Zustand hat er einen alten Ehrenhandel mit seinem Schulfreunde dem jungen Grafen de Luberfac zu erledigen. Eigentlich mag es sonderbar erscheinen, daß die jungen Leutchen den Zwist (den die Dreifußaffäre veranlaßte) nicht vergessen wollen, wo doch die gräßliche „Affäre" erledigt ist. Au fait, wird der Fall nicht von der Amnestie betroffen, die seit kurzem Gesetzeskraft erlangte?

* * *

Ein interessanter und gewiß lustiger Handel wird demnächst die Gerichte beschäftigen. Der immens reiche Pariser Mäcen Osiris hatte bei den Bildhauern Antonio Mercié und Falguière eine Statue des Dichters Alfred de Musset bestellt. Kostenpunkt: 40 000 Francs. Falguière ist gestorben und Mercié will nun das Monument nicht liefern, weil er für Marmor 2c. allein 40 000 Francs ausgegeben habe. Er verlangt nun 60 000 Francs. Osiris, der zwar gewohnt sein mag, geprellt zu werden, findet den Kontraktbruch des Künstlers doch etwas zu ungenirt und weigert sich, über die Abmachung hinauszugehen. Von einem Manne, der alljährlich ein Millionchen für wohlthätige Zwecke (u. A. 80 000 Francs an die Pensionskasse der französischen Journalisten) spendet, mag dies kleinliche Verhalten immerhin in Staunen setzen. Die Presse greift ihn allerdings an ....

Prozeß Platho und Genossen.

Berlin, 14. Jan.

Wegen wider besseres Wissen begangener verleumderischer Beleidigung des Ersten Staatsanwalts am Landgericht I in Berlin Dr. Isenbiel hatten sich heute gemäß des § 187 Str.-G.-B. der 39 Jahre alte Grundstücksmakler Hugo Arndt und die 36 Jahre alte unverehelichte Harriet Platho, Inhaberin des Bank- und Kommissionsgeschäfts Platho u. Wolff, zu verantworten.

Der Kaufmann und Grundstücksmakler Hugo Arndt hat bekanntlich in den Monaten August und Oktober 1900 an den Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel, den früheren Staatsanwaltschaftsrath Dr. Romen, den Landgerichtsdirektor Müller (Vorsitzender im zweiten Sternbergprozeß) und den Kriminalkommissar v. Treskow anonyme Briefe geschrieben, in denen er unter anderem behauptete: die verwittwete Regierungsräthin v. Gräfe habe auf Veranlassung ihres Fräulein Platho den Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel veranlaßt, nach Leipzig zu fahren, um dort die von Sternberg eingelegte Revision bei dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts durchzusetzen. Außerdem habe Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel im Interesse Sternbergs die Versetzung des Staatsanwaltschaftsraths Dr. Romen bewirkt. Während der zweiten Verhandlung gegen Sternberg war Arndt bemüht, diese und ähnliche Dinge im „Vorwärts" zu veröffentlichen, er wurde jedoch von dem Redakteur Wetzker an den Vorsitzenden des Gerichtshofes im Sternberg-Prozeß verwiesen. Arndt theilte hierauf seine Wissenschaft der „Staatsbürger Zeitung" mit, die auch am 28. November unter der Ueberschrift: „Neue Enthüllungen im Sternberg-Prozeß" die Angaben Arndts veröffentlichte. Arndt, der in der „Staatsbürger-Zeitung" als „Herr X." bezeichnet wurde, gab in seiner Eigenschaft als Zeuge an, daß er alle die gemachten Angaben von dem Fräulein Platho erhalten habe. Aus diesem Anlaß stellte der Justizminister gegen Platho und Arndt auf Grund des § 187 des Strafgesetzbuches wegen verleumderischer Beleidigung des Oberstaatsanwalts Dr. Isenbiel Strafantrag, dem sich letzterer anschloß.

Die Beweisaufnahme dauerte längere Zeit. Staatsanwalt Dr. Eger hält in seinem Plaidoyer beide Angeklagte für schuldig im Sinne des § 186 und des § 187 und zwar sowohl im Falle des Oberstaatsanwalts Dr. Isenbiel, als auch in der Angelegenheit des Staatsanwaltschaftsraths Romen. Staatsanwalt Dr. Eger beantragt gegen die Angeklagte Platho mit Rücksicht auf ihre Unbescholtenheit und ihre hysterische Verfassung, andererseits aber unter Berücksichtigung des Umstandes, daß sie die ganze Sache in Szene gesetzt habe, eine Strafe von 4 Monaten Gefängniß. Bei dem Angeklagten Arndt komme als strafverschärfend in Betracht, daß es unlautere Motive, lediglich Geldgier, waren, die ihn zu seiner unverantwortlichen Handlungsweise getrieben haben. Er beantragt gegen Arndt wegen des anonymen Briefes an Herrn von Treskow eine Strafe von vier Monaten, wegen des anonymen Briefes an Dr. Romen eine solche von fünf Monaten und wegen der Urheberschaft des beleidigenden Artikels in der Staatsbürger-Zeitung eine Strafe von acht Monaten, eine Gesammtstrafe von einem Jahr Gefängniß. Sollte indessen der Gerichtshof der Ansicht sein, daß nur der § 186 (Beleidigung) zur Anwendung komme, so bitte er, die Strafe nicht erheblich zu mindern, sondern auf neun Monate zu erkennen.

Die Vertheidiger plaidiren beide auf Freisprechung.

Nach kurzer Berathung fällte der Gerichtshof folgendes Erkenntniß: In Bezug auf die Angekl. Platho sei festgestellt, daß sie wußte, daß die ihr benachbart wohnende Frau v. Gräfe mit dem Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel bekannt sei; gegen sie spreche auch der Brief, den sie an Arndt geschrieben. Hier handle es sich aber um die Behauptung, daß Dr. Isenbiel nach Leipzig gefahren sei und die Reichsgerichtsräthe beeinflußt habe. In dieser Beziehung werde sie nur durch Arndt belastet und der Gerichtshof habe es vorgezogen, sie freizusprechen, weil ihre Schuld nicht klar erwiesen sei. Gegen Arndt habe der Gerichtshof auf eine Gesammtstrafe von 9 Monaten Gefängniß erkannt. Wenn die Behauptungen auch außerordentlich kraß, dumm und thöricht gewesen, so habe der Gerichtshof doch nicht angenommen, daß sie wider besseres Wissen aufgestellt worden, und nur § 186 in Anwendung gebracht. Der Schutz des § 193 stehe dem Angeklagten nicht zur Seite. Bei der Abmessung der Strafe habe der Gerichtshof erwogen, daß der Angeklagte aus den schäbigsten Motiven gehandelt habe. Mit dem Golde habe er angefangen und mit der Rache aufgehört.

Locales.

* **Ordensverleihungen.** Verliehen sind: dem Pfarrer emer. Marchand zu Zoppot, bisher in Seeburg, der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Hofmeister, Gärtner und Forstaufseher Reetz zu Oliva und dem Arbeiter Michael Schrade zu Dörbeck im Landkreise Elbing das Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Von der Provinzialversammlung.** Der Voranschlag für die westpreußischen Provinzial-Ausgaben im Etatsjahre 1901 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 8 390 000 Mk. ab gegen 8 000 400 Mk. im Etatsjahre 1900.

* **Belohnung.** Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat den Schneidermeister Johann Szydlowski in Schönsee für Ausbildung des taubstummen Alexander Kolenderski im Schneiderhandwerke eine Prämie von 100 Mk. gewährt.

* **Städtische Etats.** Der Etat des Schlacht- und Viehhofes ist mit einer Einnahme von 418 470 Mk. und einer Ausgabe 343 470 Mk. eingesetzt, so daß der Ueberschuß von 75000 Mk. derselbe bleibt wie im Vorjahre. Die Einnahmen sind bei den Schlachtgebühren auf 246 500 Mk. angesetzt, darunter für 46200 Schweine 161 700 Mk. Die Anzahl der geschlachteten Schweine hat sich in den letzten Jahren wieder in erfreulicher Weise gehoben und ist von 43 366 im Jahre 1898 auf 47 949 im Jahre 1899 gestiegen. An Gebühren für die Untersuchung des von auswärts eingeführten Fleisches sind 45000 Mk. eingestellt, die Einnahmen aus dem Viehhofe mit 78 250 und aus der Schlachthofeisenbahn mit 10120 Mk. angenommen worden. Bei der Ausgabe ist zu bemerken, daß die Kosten für Kohlen zu Betriebszwecken mit 2000 Mk. höher angenommen sind als im Vorjahre. Der Etat des Kirchenverwaltungsfonds hat keine Einnahme und weist eine Ausgabe von 12815,26 Mk. auf. Der Etat der Stadtbibliothek weist in Einnahme 3772 Mk. und in Ausgabe 17 838 Mk. auf, so daß ein Zuschuß von 14 066 Mk. zu leisten ist.

* **Der Verein ehemaliger Schwarzkragen** feierte Sonnabend im Bildungsvereinshause den Geburtstag des Kaisers sowie die 200jährige Wiederkehr des Tages der Erhebung Preußens zum Königreich. Nach dem Vortrage einiger Musikpiècen hielt der Vorsitzende Herr Jahnke die Festrede, in der er der Bedeutung dieser wichtigen Feier gedachte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Dann folgten Reutervorträge von Herrn Gaing, sowie 2 Einakter „Irren ist menschlich" und „Krieg und Frieden", die recht flott gespielt wurden und großen Beifall hervorriefen. Hieran schloß sich dann ein Ball. In der Kaffeepause gedachte der Vergnügungsvorsteher Herr Both der Damen, während Herr Rektor Both im Namen der Gäste auf das fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins toastete. Erst in früher Morgenstunde hatte das schöne, nur durch die vielen Bemühungen des Vergnügungsvorstehers wohlgelungene Fest sein Ende erreicht.

* **Technische Mittheilungen.** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau M. Goldbeck, Danzig, Fernsprecher 966.) Auf eine Vorrichtung zur Ausgabe von Klosetpapier ist von Arthur Schneider, Marienwerder, auf eine Ausgleichvorrichtung für Möbelfüße von A. Adam, Schlawe i. Pom. ein Patent angemeldet; auf ein Verfahren zur Herstellung von Gaumenplatten für Gebisse, Kronen und Brücken ist für O. Reiser, Deutsch-Krone ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Transportabler Dauerbrandfüllofen mit aus Kacheln bestehenden Seitenwänden für Julius Kraszinski, Rosenberg; Hydraulischer Flügelkolben-Thürschließer mit zur Versenkung der Achsenstopfbüchse kalottenförmig nach oben verstärkter oberer Zylinderstirnwand und einer darüber gelagerten besonderen Abschlußplatte des Federraumes für Hermann Priester, Lauenburg i. Pomm.

* **Aus dem Oberverwaltungsgericht.** Ein Beamter einer Einkommensteuer-Veranlagungskommission hatte sich geweigert, eine Steuererklärung protokollarisch entgegenzunehmen, weil er die Angaben des Steuerpflichtigen für unzutreffend hielt. Das Oberverwaltungsgericht hat nun entschieden, daß diese Weigerung unbegründet war. Der Beamte hatte das Recht, seine Zweifel zur Sprache zu bringen, war aber, als der Steuerpflichtige die Berichtigung der angezweifelten Angaben ablehnte, zur Entgegennahme der Steuererklärung verpflichtet.

* **Oeffentliches Aergerniß.** Die schon 19 Mal vorbestrafte Dirne Martha Stephanowski trieb sich diese Nacht betrunken auf den Straßen umher. Als sie von einem Beamten sistirt werden sollte, überschüttete sie diesen mit so unfläthigen Redensarten, daß sie schleunigst eingesperrt werden mußte.

* **Die hiesige „Gazeta Gdanska"** genießt, was Unfläthigkeien und Flegeleien anlangt, einen sicher- und festbegründeten Ruf. Mit ziemlicher Regelmäßigkeit, die für jeden anständig Denkenden etwas hoch Erfreuliches hat, wird sie für ihre Rüpeleien von Zeit zu Zeit vom Staatsanwalt an die Ohren genommen und die betreffenden Verantwortlichen dahin gebracht, wo die Tugend keine Stätte, das Laster hingegen eine harte Pritsche und graue Erbsen findet. Jetzt liegt uns wieder ein Cabinetsstückchen polnischer Hetzereien vor. Das Blatt schreibt in seiner Nummer 141: „Am gefährlichsten für die polnischen Hühnchen sind die Herren Dorflehrer. Unsere wohlhabenden Bauernmädchen sind dem Sprichwort: „Der Bauer ist wie eine Mauer" gegenüber taub, sie möchten gern Frau Lehrer heißen ...... Polin! Wenn Du Hand und Herz in diesen überaus traurigen Zeiten einem deutschen Lehrer giebst, so hörst Du auf, ein Mensch zu sein!" — Das ist fein und mit jenem edlen Anstand gesagt, der die Polen von jeher auszeichnet.

* **Volkszählung.** Im Kreise Danziger Höhe sind in 91 Ortschaften und Gutsbezirken 53 068 Einwohner gegen 43 067 im Jahre 1895 gezählt worden. Am meisten Einwohner hat die Gemeinde Ohra (9480), dem folgen die Ortschaften Oliva (5703), Zigankenberg (3244) Praust (2675), Hochstrieß (2564) Emaus (2118) und Brösen (2061).

* **Einführung eines neuen Frachtbriefformulars für die russischen Eisenbahnen.** Am 1. März d. Js wird auf sämmtlichen russischen Eisenbahnen eine neue Form von Frachtbriefen und Frachtbriefduplikaten zur Einführung kommen. Die Abänderungen und Vervollkommnungen gegen das bisherige Formular sind von dem Ministerium der Verkehrsanstalten nach den Vorschlägen des allgemeinen Kongresses der Vertreter der Eisenbahnen bestätigt worden.

* **Wasserstraßentarife.** Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt eine Umgestaltung der Tarife für die Elbinger Weichsel und den Weichselhaffkanal. Auf Veranlassung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft sind heute Vertreter der Kaufmannschaften Danzig, Elbing und Königsberg, sowie des Ostdeutschen Strom- und Binnenschiffer-Vereins zu einer Besprechung hier zusammengetreten, um gegen diese Maßnahme Stellung zu nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

k. **Thorn,** 13. Jan. Eine That von unglaublicher Rohheit fand heute vor der Strafkammer ihre gerichtliche Sühne. Der Arbeiter Friedrich Gerke aus Villisaß beschuldigte am 9. November v. J. die Frau des Maurers Gustav Radtke, daß sie ihm eine Tabaksdose und ein Portemonnaie genommen habe. Als am Abend desselben Tages der Maurer Radtke von der Arbeit heimkehrte und davon erfuhr, machte er Gerke deswegen Vorhaltungen. Nun fuhr Gerke auf Radtke los und stach mit einem Taschenmesser gegen seinen Kopf. Das Messer traf gerade ins rechte Auge und blieb, bis zur Schale eingedrungen, darin stecken, bis Frau Radtke hinzukam und es herauszog. Radtke hat auf dem getroffenen Auge das Sehvermögen gänzlich eingebüßt und mit heute noch besteht die Gefahr, daß auch das andere Auge in Mitleidenschaft gezogen wird, da die Entzündung der Wunde noch nicht beseitigt ist. Gerke, der für seine Handlungsweise keine Entschuldigung anzuführen vermochte, wurde zu **drei Jahren Zuchthaus** verurtheilt.

Provinz.

y **Ohra,** 14. Jan. Der hiesige Radfahrer-Verein beging am Sonnabend im schön geschmückten Saale des Etablissements „Zur Ostbahn" unter recht zahlreicher Betheiligung von Sportfreunden und Gönnern desselben sein 2. Stiftungsfest. Die zunächst dargebotenen Leistungen im Saal- und Kunstfahren bewiesen, daß der noch junge Verein sich unter der Leitung des Fahrwarts, Herrn Sielaff I. kräftig entwickelt hat. Das von einem Mitgliede des Vereins, Herrn Fischer, ausgeführte Kunstfahren fand reichen Beifall. Ein hierauf folgender Ball hielt die Festtheilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden vergnügt beisammen.

-r. **Bohnsack,** 14. Jan. Vorgestern hielt der freie Lehrerverein Bohnsack-Schönbaum seine erste Sitzung in diesem Jahre ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Herr Lehrer Gluth mit Kindern der Oberklasse eine Lektion über die Berechnung des Sechseckes. Nachdem der Vorsitzende mit einem herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre die Versammlung eröffnet hatte, sprach Herr Anderson über das Thema: „Was leitet mich bei der Erkenntniß des Temperaments bei meinen Schülern und wie behandle ich den mit dem betreffenden Temperament begabten Schüler psychologisch-pädagogischen Grundsätzen gemäß?" Der Vortrag erntete großen Beifall. Aus der nun folgenden Vorstandswahl gingen als gewählt hervor die Herren Lehrer Stamm, 1. Vorsitzender, Lehrer Schubert, 2. Vorsitzender, Kassirer und Gesangsdirigent, Lehrer Düring, Schriftführer. Der Gedanke einer Ehrung Falks durch eine Falkstiftung fand im Verein ungetheilte Zustimmung. Als Ort der nächsten Versammlung ist Oestl. Neufähr in Aussicht genommen. Zu derselben haben die Herren Düring und Sietz je ein Referat übernommen.

Z. **Tiegenhof,** 14. Jan. Am 13. d. Mts. Nachts brannten in Fischerbabke die Gebäude des Gastwirths Albrecht vollständig nieder. Dem Pächter des Grundstücks, Herrn Kaufmann Franz Penner, der dasselbe erst vor einigen Tagen übernommen hat, ist das ganze Inventar, das noch nicht versichert war, mitverbrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

* **Dirschau,** 14. Jan. Der Vaterländische Frauenverein zu Dirschau hatte im verflossenen Geschäftsjahre eine Gesammteinnahme von 17 649,07 Mk., eine Ausgabe von 1415,53 Mk., also ein Vermögen von 16233,54 Mk. Die Vorsitzende Frau Kaufmann Entz, die stellvertretende Vorsitzende Frau Kaufmann Fichtner und Herr Direktor Killmann haben theils wegen vorgerückten Alters, theils wegen Geschäftsüberbürdung ihre Vorstandsämter niedergelegt. Es soll deshalb behufs Neuwahl eine Generalversammlung am 24. März d. Js. abgehalten werden. — Das 25jährige Jubiläum des Herrn Rohrbeck-Gremblinerfeld als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins Rauden hatte in Rauden eine Gesellschaft von ca. 70 Personen versammelt, darunter Herrn Landrath Brückner-Marienwerder, Oekonomierath Steinmeyer-Danzig. Herr Deichhauptmann Dirksen-Falkenau brachte das Kaiserhoch aus, Herr Gutsbesitzer Knorr-Pommey hielt die Ansprache an den Jubilar im Namen des Vereins. — Die hiesige Schlachtvieh-Versicherungsgesellschaft hat im Jahre 1900 im Ganzen 1018 Rinder und 4865 Schweine im Gesammtbetrage von rund 722 000 Mk. versichert. An Entschädigungen wurden gezahlt für Rinder 7285 Mk., für Schweine 4325 Mk. An Prämien war eine Einnahme von 8210 Mk., an Freibankerlös der Betrag von 6490 Mk. zu verzeichnen.

XX **Elbing,** 14. Jan. Die Aeltesten der Elbinger Kaufmannschaft haben an den Reichskanzler sowie auch an den preußischen Finanz- und Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher gebeten wird, dahin zu wirken, daß langjährige Handelsverträge abgeschlossen werden, daß die jetzigen Einfuhrzölle für Schlachtvieh und Brotkorn beibehalten werden. Die Eingabe spricht sich weiter aus gegen die Einführung autonomer kurzfristiger Zollgesetze, gegen Handelsverträge auf der Grundlage eines Maximal- und Minimaltarifs; gegen jeden Zoll auf Schiffsbaumaterial und gegen jede Erhöhung der Zölle. — Die Sterblichkeit war im vorigen Jahre in unserer Stadt recht groß. Es gelangten auf dem hiesigen Standesamte im Jahre 1900 zur Anmeldung 1665 Sterbefälle (1899: 1312). Die Zahl der lebend Geborenen betrug 2040 (1899: 1892). Während im Jahre 1899 der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle 580 Personen betrug, belief sich im Jahre 1900 dieser Ueberschuß nur auf 375 Personen.

= **Elbing,** 14. Jan. Für die 200jährige Jubelfeier des Königreichs Preußen ist ein Bierabend in der Bürgerressource in Aussicht genommen. — Auf dem Elbingfluß bis zum Haff einerseits und dem Drausensee andererseits herrschte heute ein sehr reges Treiben. Schlittschuhläufer, Radfahrer und Schlitten gaben der Eisdecke ein buntes Bild. Viele Schlitten fuhren über das Haff nach Kahlberg. Auch Segelschlitten konnte man auf dem Haff wahrnehmen.

☐ **Kladau,** Kreis Danziger Höhe, 14. Jan. Heute fand auf Anordnung des Königlichen Konsistoriums die Wahl der kirchlichen Gemeindeorgane statt unter Vorsitz des Predigers Buchholz. Es wurden einstimmig gewählt als Kirchenälteste: Mühlenbesitzer Woesner, Suckschin, die Hofbesitzer Wilm, Kl. Trampken, August Dingler, Kladau, Patzke, Bösendorf und als kirchliche Gemeindevertreter die Hofbesitzer Lindner, Schamp, Rehfuß, Lehrer Radtke, Suckschin, die Hofbesitzer Hannemann, Neske, Johann Klatt, Lehrer und Organist Knuth, Kladau, die Hofbesitzer Drews, Schwarz, Beyersdorf, Kl. Trampken und der Hofbesitzer Otto Kneller, Bösendorf. Von 120 in die Wählerliste eingetragenen Wähler waren 102 erschienen und übten ihr Wahlrecht aus.

a. **Rehhof,** 13. Jan. Der Landwirthschaftliche Verein Schweingrube hielt seine letzte Monatssitzung bei Herrn Wetzel-Kl Schardau ab. Der Vorsitzende, Herr Balzer-Zwanzigerweide, eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und gab einen Bericht über die Vereinsthätigkeit in dieser Zeit. Sodann hielt der Vorsitzende einen Vortrag über Alinit und Natragin. Am 2. Februar wird der Verein sein Stiftungsfest durch ein Tanzkränzchen bei Froese-Schweinegrube feiern. Zum Schluß wurden Aufträge auf kohlensauren Kalk, Sonnenblumenmehl und Steinkohlen entgegengenommen. Der Verein zählt jetzt 47 Mitglieder.

N. **Aus dem Kreise Schwetz,** 13. Jan. Der Deichhauptmann der Schwetz-Neuenburger Niederung macht bekannt, daß alle Vorbereitungen und Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Deiches zu treffen sind. Das Deichmaterial soll zur Anlieferung in Bereitschaft gehalten werden.

* **Marienwerder,** 14. Jan. Herr Sanitätsrath Dr. Heidenhain liegt seit Dienstag an Blutvergiftung schwer krank darnieder. Er hatte sich an einem Finger der linken Hand eine nur unbedeutende Verletzung zugezogen. In die noch nicht ganz geheilte Wunde gelangte bei Ausübung seines Berufs Krankengift, welches sehr bald unter hohem Fieber eine Entzündung des ganzen linken Armes zur Folge hatte.

* **Konitz,** 14. Jan. Wie hier verlautet, wird vom 1. April d. Js. ab ein Bataillon Militär in Konitz stationirt werden. — Die Rechnung der Kreiskommunalkasse 1899/1900 schloß mit einem Gesammtbestande von 92 174 Mk., die Rechnung der Kreissparkasse pro 1899 mit einem Bestande von 2 731 356 Mk. 64 Pfg. ab. — Der Kreis Konitz zählt gegenwärtig 74 Schulverbände mit zusammen 158 Lehrerstellen, für welche an Beiträgen zur Wittwen- und Waisenkasse jährlich 377,46 Mk. zu entrichten sind.

Handel und Industrie.

Berlin, 15. Jan. Wegen des Krönungsfestes findet am 18. Januar keine Börse statt.

Bremen 15. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,00 Br. Baumwolle: Willig. Upland middl. loco 51¼ Pfg.

Hamburg, 15 Jan. Kaffee good average Santos per Januar 31½, per März 32¼, per Mai 32¾, per September 33½. Ruhig.

Hamburg, 15 Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,35, pr. Februar 9,37½, pr. März 9,45, pr. Mai 9,57½, pr. August 9,77½, pr. Oktober 9,27½. Ruhig.

Hamburg, 15. Jan. Petroleum still, Standard white loco 6 90

Paris, 15. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Januar 19,05, per Februar 19,45, per März-Juni 20,30, per Mai-August 20,55. Roggen ruhig, per Januar 15,25, per Mai-August 15,50. Mehl ruhig, per Januar 24,55, per Februar 24,95, per März-Juni 25,65, per Mai-August 26,10. Rüböl ruhig, per Januar 68¾, per Februar 67¾, März-April 66¼, per Mai-August 60½. Spiritus fest, per Januar 30½, per Februar 30¾, per März-April 31, per Mai-August 31½. Wetter: Schön.

Paris 15 Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr 3, per 100 Kilogramm, per Januar 27½, per Februar 27¾, per März-Juni 28¼, per Mai-August 28⅝.

Antwerpen, 15. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per Januar 18½ Br., per Februar 18¾ Br., per April 19 Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 94.

Pest, 15. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko matter, per April 7,55 Gd., 7,56 Br., per Oktober 7,65 Gd., 7,66 Br. Roggen per April 7,37 Gd., 7,38 Br. Hafer per April 5,92 Gd., 5,93 Br. Mais per Mai 1901 4,97 Gd., 4,98 Br. Kohlraps per August —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Kalt.

Havre, 15. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 12 000 Sack, Santos 21 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 15. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 39,00, per März 39,00, per Mai 39,25. Behauptet.

Liverpool, 15. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Matt.

Middl. amerikan. Lieferungen: Matt. Januar-Februar 5 16/64 Käuferpreis, Februar-März 5 15/64 do., März-April 5 13/64 Werth, April-Mai 5 11/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 9/64 do., Juni-Juli 5 6/64 – 5 7/64 Käuferpreis, Juli-August 5 4/64 Verkäuferpreis, August-September 4 55/64 do., September 4 35/64 do., Oktober 4 35/64 d. Werth.

New York, 14 Jan. Weizen anfangs steigend auf große Spekulationskäufe, gab im späteren Verlaufe durchweg nach auf Realisirungen, große Ankünfte, Zunahme der Visible Supply und Zunahme der auf dem Ozean schwimmenden Zufuhren. Schluß schwach. — Mais ging im Preise höher auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, unbedeutendes Angebot, Berichte von ungünstigem Wetter und auf bessere Kabelmeldungen; schließlich führte die Mattigkeit der Weizenmärkte Abschwächung herbei. Schluß behauptet.

Chicago, 14. Jan. Weizen zog im Preise an auf große Spekulationskäufe, schwächte sich jedoch im späteren Verlaufe durchweg ab auf große Ankünfte, Realisirungen, Zunahme der auf dem Ozean schwimmenden Zufuhren und Zunahme der Visible Supply. Schluß schwach. — Mais befestigte sich auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Berichte von ungünstigem Wetter sowie auf unbedeutendes Angebot und bessere Kabelberichte; später nachgebend im Einklang mit Weizen. Schluß behauptet.

Seltene Gelegenheit!

Inventur-Ausverkauf

200 Herren-Anzüge, reine Wolle,	früher 20 Mark	jetzt **12,00**	Mark.
100 Winter-Paletots in reiner Wolle	„ 24 „	„ **15,00**	„
200 Burschen-Anzüge in reiner Wolle	„ 12 „	„ **6,00**	„
400 Paar Hosen in allen Farben		Stück **1,50**	„
200 Winter- und Sommer-Jaquets, warm gefüttert,		„ **4,00**	„
Ein Posten Kinder-Anzüge in allen Farben		„ **1,50**	„
150 reinwollene Westen		„ **1,10**	„

Mache meine werthe Kundschaft auf die seltene Gelegenheit aufmerksam.

Eugen Hasse, Danzig,

Kohlenmarkt Nr. 14|16, Ecke Passage. (2236

G. & J. Müller, Elbing,

Grösste Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb Ost- und Westpreussens,

Kunstgewerbliche Werkstätte für Innen-Dekoration

Fabrik und Haupt-Komtoir: **Elbing,** Reiferbahnstraße Nr. 22 (Telephon 43) | Zweig-Komtoir: **Danzig,** Dominikswall Nr 8 (Telephon 516)

empfehlen sich für:

Inneren Ausbau und komplette Austattung

von herrschaftlichen Wohnhäusern — Villen — Schulen — einzelnen Zimmern, eventl. einschließlich der Schlosser-, Glaser-, Maler-, Tapezierarbeiten.

Laden- und Komtoir-Einrichtungen,

— Uebernahme sämmtlicher Bautischlerarbeit —

mit und ohne Beschlag, in jedem Umfange:

Thüren — Fenster — Wandtäfelungen — Decken — Parquet- und Stabböden-Treppen — Roll- und Stabjalousien.

Lager fertiger Zimmerthüren — Thürbekleidungen — Stab- u. Parquetböden — Rolljalousien etc.

Vorbesprechungen und Kostenanschläge kostenlos. (1452

Mühlhausener Geld-Lotterie

17597 Geldgewinne im Betrage von

473,000 Mark.

Baar ohne jeglichen Abzug zahlbar.

Die Hauptgewinne sind:

100,000, 50,000, 20,000, 10,000 Mk. etc.

Loose à 3,30 Mk. (Porto u. Liste 30 — Ausland 50 Pf.) empfehlen und versenden prompt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung schon 25. Januar cr.

(1622

Neuer Motor „Benz"

für Gas, Benzin und Benzol von ½ Pferdekräften an.

Höchste Auszeichnungen! Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz"

von 4 Pferdekräften an.

Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde 3 Pfg.

bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.

Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekräften abgeliefert.

Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden). (17106

Wegen der grossen Feier!

sind 2 Originalfässer angesteckt und zwar Elsässer Rothwein p. Ltr. 90 ₰, Mosel p. Ltr. 60 ₰, Sekt ff. von 1,50 ℳ an bis Sonnabend. (2122

Californ. Weinhandlung, Portechaisengasse 2.

Ernst Crohn

Neuheiten in Boas

aus Chenille, Chiffon und Federn!

Danzig. Langgasse 32.

(711



(1941m

Zur Illumination empfehle

Lichte

pro Packet von 35 ₰ an.

Zollpfund Stearinkerzen 50 Pf.

Max Lindenblatt,

Heil. Geistgasse 131. (2243

Echte „Auer" Glühkörper zu haben im (1977 Bureau für Gasglühlicht „Auer" Elisabethwall 6 a, part.

---

1 Mk. gute Butter Fleischerg. 16. (7308b

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Maggi zum Würzen

ist einzig in seiner Art, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen ꝛc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. — Wenige Tropfen genügen. — In Original-Fläschchen von 25 Pfg. an. Fläschchen zu 35 Pfg. werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg. für 45 Pfg. und die zu 1 M. 10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würze nachgefüllt.

Zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe — ohne weitere Zuthaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen

MAGGI's Bouillon-Kapseln,

womit eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen kommt.

(Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften käuflich.)

2112

Walkfilzschuh für Schiffer

(2076

(Schandauer) empfehlen billigst

Jul. Fein Söhne, Oschatz (Sachsen).

Sägen aller Art werd. sauber geschärft Langgart. St. Barb.-Hospitalsh. 2, Czarnetzki.

Bei quälendem Husten

Catarrhen, Lungenleiden wird Wagner's echter russischer

Knöterich

als Brustthee längst mit größtem Erfolge angewandt. Kartons à 50 ₰ allein echt in der Hubertus-Drogerie u. bei Georg Taudien, Drogerie in Langfuhr. (585m

---

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 ℳ, 2/1 Sch = 3,50 ℳ, 3/1 Sch. = 5 ℳ, 1/3 Sch. = 1,10 ℳ Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer, Apotheker, Berlin O, Holzmarktstr. 69/70. Eventl. Preislisten verschl. u. frco.

(1069m

Dill- u. Senfgurken,

Preißelbeeren, eingekochte Blauberen und Kirichen, hiesigen Sauerkohl, feine Obstmarmelade, Ia. türk. Pflaumenkreide à Pfd. 25 ₰ empfiehlt (7519b

Albert Meck, Heilige Geistgasse Nr. 19.

Neue Dill- u. Senfgurken

russische Gurken, Preißelbeeren in Zucker, **Gemüse-Konserven** empfiehlt (7502b

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Zu Saal-Dekorationen

empfehle künstliche Laub-, Blumen- und Fahnen-Guirlanden zur mehrmaligen Verwendung zu billigen Preisen.

Margarete Dix, Melzergasse 2. (7453b

Nutzholzhandlung

Langgarter Wall rechts Nr. 2, Bastion Ochs.

empfiehlt: (1697

Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen- „ „ „
Buchen- „ „ „
Ellern- „ „ „
Birken- „ „ „

Balken- und Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten und gespundeten Fußboden.

»» Fußleisten. ««

H. Gasiorowski, Komtoir Dominikswall 2.



Neueste Schleier in allen Preislagen! Damen-Kravatten, Jabots u. Schleifen. **Ernst Crohn,** 710) *32 Langgasse 32.*

כשר Fette Gänse, Enten, Puten, **Hühner!**

— Donnerstag früh — im Laden Gr. Wollwebergasse 26. Telephon 1005.

Wäsche w. saub. genäht u. gleich gestickt Johannisgasse 10, 3, links.

Frankfurt/M. Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel

preisgekrönt auf allen Weltausstellungen ist nur Monhaupt's Original-

Citronensaftkur

mit **Monhaupt's Citromon** (gesetzlich geschützt),

radical und sicher wirkend gegen: Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeiten und Blutandrang. Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei. Fabrik sanitärer Specialitäten **P. Monhaupt,** Berlin, Schönhauser Allee 177. G 1

1222

Hasen! Hasen!

vorzüglich gespickt **3,50 Mk.** per Stück,

Reh, ganz und zerlegt,

Puten, Kapaunen, Haselhühner, Fasanenhühner, Hamburger Kücken, große Auswahl in Käse, Konserven, sehr preiswerth. (2249

Arthur Schulemann Nchfl.

Hundegasse 98, Ecke Matzkausche Gasse.

Wassersucht

heilt Dr. Dötsch, Bingerbrück, durch H. Ur. brieflich. (7123b

---

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiter fressende Art, selbst Bartflechte, sowie jed. Hautausschlag heilt auch in den hartnäck. Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer, Goslar, Mauerstraße 17/71. Behandlungsvorschriften gratis und franko. (1887

Elegante Fracks

und (7461b

Frackanzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Prima-Glühlichtkörper

empfiehlt (19236

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.



1444m



(19038

Damen- u. Kinderg. w. gut u. billig angefert. Tagneterg. 14, 1, l.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82